

fenaco 2015

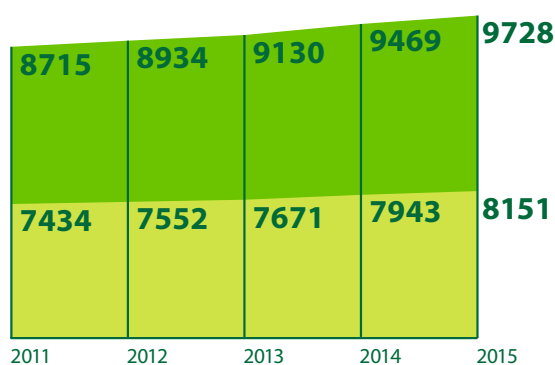




Nettoerlös in Mio. Franken*



Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Mio. Franken*



■ Personaleinheiten

■ Mitarbeitende

CO₂-Ausstoss in Tonnen**

Kennzahlen der fenaco Genossenschaft	2015	2014	2013	2012	2011
(in Mio. Franken)					
Nettoerlös*	6 043.8	6 317.2	6 140.5	5 787.9	5 659.7
EBITDA	259.6	261.1	242.7	240.4	255.4
in Prozent von Nettoerlös	4.3	4.1	4.0	4.2	4.5
EBIT*	122.6	122.5	113.2	109.5	126.7
in Prozent von Nettoerlös	2.0	1.9	1.8	1.9	2.2
Unternehmensergebnis	96.4	58.2	51.0	60.6	61.4
in Prozent von Eigenkapital (exkl. Minderheiten)	7.6	4.9	4.4	5.5	5.9
Cash-flow	254.9	251.9	233.8	220.1	239.0
Investitionen in Sachanlagen	167.8	156.3	199.1	204.4	214.7
Bilanzsumme	2 832.9	2 958.7	2 948.6	2 845.2	2 728.7
Eigenkapital (inkl. Minderheiten)	1 393.4	1 300.2	1 240.7	1 191.8	1 137.5
in Prozent von Bilanzsumme	49.2	43.9	42.1	41.9	41.7
Personaleinheiten	8 151	7 943	7 671	7 552	7 434
Mitarbeitende	9 728	9 469	9 130	8 934	8 715
davon Lernende	496	492	487	480	496
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen**	65 500	66 500	68 400	65 300	65 800
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen pro 1 Mio. Fr. Nettoerlös	10.8	10.5	11.1	11.3	11.6
Anzahl Mitgliedgenossenschaften per 31.12.	217	229	240	251	262

* Die Beträge aus den Vorjahren wurden der neuen Rechnungslegung, gültig ab 1. Januar 2015, angepasst.

** Anstieg 2013 gegenüber 2012 aufgrund Erweiterung der Systemgrenzen auf 196 Standorte der fenaco.

Werte, Strategie und Ziele

Die fenaco Genossenschaft ist eine berechenbare, verlässliche und integre Partnerin. Sie entfaltet ihre Geschäftsaktivitäten in ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen.

Grundlage

In der hochindustrialisierten Schweiz ist der Fortbestand einer gesunden, leistungsfähigen Landwirtschaft sehr wichtig.

Die Landwirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag zur Ernährungssicherheit sowie zur Erhaltung und Bewirtschaftung unseres Lebensraumes. Grundlage zur Leistungsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft ist eine zweckmässige, zielbewusste, marktkonforme und nachhaltige Produktion.

Zweck

Die fenaco unterstützt – in verbindlicher Partnerschaft mit den LANDI – die Landwirte bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen.

Marktleistung

Im Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsmittel

Wir bieten der Landwirtschaft ein umfassendes Sortiment von

- Produktionsmitteln,
- Verbrauchsgütern,
- Dienstleistungen aller Art.

Die Erzielung starker Marktpositionen dient dazu, den Landwirten und weiteren Kreisen ein bedarfsgerechtes Sortiment qualitativ hochwertiger Artikel fristgerecht, kontinuierlich und preisgünstig anbieten zu können.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Als fairer Handelspartner stellen wir eine leistungsfähige und marktkonforme Belieferung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Folgeprodukten für alle Kunden sicher. Wir beschaffen zielgerichtet landwirtschaftliche Produkte, lagern und veredeln sie zu Halbfertig- und Fertigprodukten. Um die Kundenzufriedenheit sowie die Produktions- und Absatzmöglichkeiten der Produzenten zu steigern, sichern wir Verteilsysteme und bauen diese aus.

Im Bereich der Konsumgüter

Wir versorgen die Bevölkerung vor allem im ländlichen Raum mit Konsumgütern (Food, Non-Food, Brenn- und Treibstoffe). Mit professionellem Marketing und einer starken Logistik bieten wir unseren Kunden ein marktgerechtes Sortiment an.

Mitarbeiter und Führungsverhalten

Wir wenden klare Spielregeln der Zusammenarbeit an und leben unsere Führungsprinzipien. Damit schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Partnerschaft und geben Anerkennung. Wir führen mit Zielvereinbarung und Delegation von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung.

Unser Führungsverhalten ist partnerschaftlich, situativ und lösungsorientiert.

Wir schaffen wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen, die angepasst sind an die Arbeitsverhältnisse der verschiedenen Branchen, in denen wir tätig sind. Wir fördern unsere



Mitarbeitenden individuell und ermöglichen aktive Mitsprache.

Finanzieller Mitteleinsatz

Wir erarbeiten genügend Mittel, um die langfristige Entwicklung unseres Unternehmens sicherzustellen. Dabei beachten wir einen angemessenen Selbstfinanzierungsgrad. Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich ein, so dass das Kapital unseres Unternehmens ausreichend verzinst wird.

Organisationsprinzipien

Wir arbeiten in dezentralen, flexiblen Organisationseinheiten, die mit grosser Eigenverantwortung und Selbständigkeit den Markt bearbeiten, um beste Marktleistungen erbringen zu können.

Wir schöpfen Nutzenpotenziale innerhalb der fenaco Gruppe konsequent aus und setzen Ressourcen gezielt ein. Wir bilden, organisieren

und führen unsere Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten nach identischen Grundsätzen.

Geschäftsprinzipien

Wir sind berechenbar, verlässlich und integer.

Informationsprinzipien

Wir informieren rechtzeitig, klar und offen nach innen und aussen.

«Wir gestalten unsere
Geschäftstätigkeit
ökonomisch, sozial
und ökologisch
nachhaltig.»

Unternehmensstrategie fenaco

Interview

«fenaco investiert in die Absatzförderung»	6
--	---

Überblick über die fenaco-LANDI Gruppe 13**Wir sind natürlich nah**

Bericht zur fenaco-LANDI Gruppe	16
Innovationen der fenaco Genossenschaft	18

Lagebericht

Das Jahresergebnis im Überblick	40
Agrar	42
Lebensmittelindustrie	44
Detailhandel	46
Energie	48
Diverse	50
Die sieben Schwerpunktthemen der nachhaltigen Unternehmensführung	52
Interne Kontrollinstrumente und Risikobeurteilung	64

Corporate Governance

Grundsätze der Unternehmensführung	68
Verwaltung	70
Geschäftsleitung	74
Revisionsstelle	78
Entschädigungsbericht	79

Finanzbericht Stammhaus

Bilanz	82
Erfolgsrechnung	83
Anhang zur Jahresrechnung	84
Erläuterungen zur Jahresrechnung	85
Verwendung des Bilanzgewinns	89
Bericht der Revisionsstelle	90

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz	91
Konsolidierte Erfolgsrechnung	92
Konsolidierte Geldflussrechnung	93
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	94
Anhang konsolidierte Jahresrechnung	95
Die Gesellschaften der fenaco	113
Bericht der Revisionsstelle	116

Impressum und Kontakt 118

«fenaco investiert in die Absatzförderung»

Pierre-André Geiser, Sie haben das Präsidium der Verwaltung fenaco in einem Jahr angetreten, das für die Landwirte ungewöhnlich schwierig war. Welche Zwischenbilanz ziehen Sie seit Ihrer Amtsübernahme?

Pierre-André Geiser: Das vergangene Jahr war in der Tat aussergewöhnlich. Der nasse Frühling und der heisse Sommer stellten verschiedene Landwirtschaftszweige vor grosse Herausforderungen. Hinzu kamen sehr schwierige Marktsituationen bei verschiedenen Lebensmitteln, etwa bei der Milch, beim Zucker

und beim Schweinefleisch. Als Bauer kann ich sagen: Wir kennen Herausforderungen dieser Art und werden uns diesen stellen. Dafür brauchen wir faire und verlässliche Partner, die uns mit Lösungen den Weg ebnen.

Hat die fenaco im vergangenen Jahr die Erwartungen der Landwirte an ihre Selbsthilfeeorganisation erfüllt?

Geiser: Als Präsident der Verwaltung bin ich bei allen Sitzungen der Geschäftsleitung anwesend. Ich stelle fest, dass der Zweckartikel der fenaco – nämlich die Schweizer Bauern bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen zu unterstützen – nicht nur auf dem Papier besteht, sondern im Zentrum des Denkens und Handelns der Geschäftsleitung steht. Damit ist allerdings noch nicht sichergestellt, dass die Erwartungen der Mitglieder erfüllt werden können. Was wir noch besser machen werden, ist, unseren Mitgliedern – LANDI wie Landwirte – frühzeitig und verständlich zu kommunizieren, was wir für sie tun und warum wir es tun.

Martin Keller, mit welchen konkreten Massnahmen hat die fenaco ihre Mitglieder im vergangenen Geschäftsjahr unterstützt?

Martin Keller: Für unsere Mitglieder stehen die Produzentenpreise im Vordergrund, welche unter starkem Druck stehen. Als Vermarktungsorganisation von landwirtschaftlichen Produkten, die nahezu alle Schweizer Detailhändler beliefert, können wir uns dem Markt nicht entziehen. Deshalb investieren wir in die Absatzförderung. Wir haben gemeinsam mit



Pierre-André Geiser, Präsident der Verwaltung.

«Wir haben Währungs-
vorteile auf importierte
Produkte umgehend
weitergegeben.»

Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Proviande und Suisseporcs die Kampagne zur Verkaufsförderung von Schweinefleisch lanciert. Den Verkauf von Schweizer Zucker haben wir mit verschiedenen Marketingmassnahmen angekurbelt, etwa in den LANDI Läden. Den vom Wetter stark geforderten Kartoffelproduzenten haben wir den Rückbehalt zur Absicherung von Qualitätsrisiken bereits im November ausgeschüttet – statt erst im Frühjahr. Gemeinsam mit verschiedenen Organisationen haben wir zudem die Kampagne «Du bisch Wow» zur Konsumförderung in der Schweiz initiiert und konnten dank der grossartigen Arbeit auf allen Ebenen – nicht zuletzt von den LANDI – ein positives Zeichen setzen.

Gab es für die Bauern weitere Entlastungen auf der Kostenseite?

Keller: Anfang 2015 haben wir die Währungsvorteile auf importierte Produkte aus dem Euro-



Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Raum umgehend weitergegeben und Abschreibungen auf unseren Lagerbeständen getätigt, etwa bei Dünger, Landtechnik und Futtermitteln. Dies hat zu einer Ergebnisreduktion von 7 Mio. Franken geführt. Weiter haben wir darauf verzichtet, stark gestiegene Transportkosten für die Rheinschifffahrt im vierten Quartal 2015 an die Produzenten zu überwälzen. Im Pflanzenschutzbereich haben wir mit den Herstellern harte und intensive Verhandlungen geführt, sodass Ende 2015 Preisnachlässe von

bis zu 25 Prozent auf bestimmte Produkte resultierten, die 2016 für die Produzenten sichtbar werden. Selbstverständlich werden wir die erzielten Preisvorteile vollständig weitergeben.

Geiser: Die fenaco hat gegenüber ihren Mitgliedern eine grosse Verantwortung. Ihre Aufgabe ist es, Angebot und Nachfrage bei allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufeinander abzustimmen, in denen die fenaco aktiv ist. Ich sehe mit Befriedigung, dass dies im Wesentlichen sehr gut gelungen ist. Die Ausnahme bildet die Produktion von Schweinefleisch, Rapssaat und Brotgetreide, wo Angebot und Nachfrage noch nicht zusammenpassen. Ich bin überzeugt, dass die Branche Lösungen finden wird, mit tatkräftiger Unterstützung der fenaco.

Wie haben sich Angebot und Nachfrage bei den landwirtschaftlichen Produkten aus der Schweiz entwickelt, in denen die fenaco aktiv ist?

Keller: Eine ausgewogene Situation hatten wir 2015 beim Gemüse, beim Stein- und Tafelobst und bei den Eiern. Speziell den Gemüsebauern ist es gelungen, durch sehr intensive Arbeit und konsequente Bewässerung ein gutes Ergebnis zu erzielen – allerdings zu höheren Kosten und mit mehr Aufwand. Zu wenig Ware aus der Schweiz gab es beim Futtergetreide, bei Kartoffeln, Mostäpfel, bei Rindfleisch und Geflügel sowie beim Wein – letzterer glänzte dafür mit sehr guter Qualität. Bei den Produkten, wo die Nachfrage seit mehreren Jahren das Angebot übersteigt, sehen wir Chancen für die Schweizer Landwirtschaft, sich zu positionieren, un-

ter anderem beim Geflügel, beim Wein und bei Beeren. Die fenaco bietet sich hier als verlässliche und faire Partnerin bei der Vermarktung an.

Wie schlägt sich das schwierige Landwirtschaftsjahr in den finanziellen Resultaten der fenaco nieder?

Keller: Die fenaco hat den Nettoerlös des Vorjahres aufgrund der deutlich gesunkenen Preise nicht erreicht. Dennoch bin ich mit der Entwicklung in unseren vier Geschäftsfeldern zufrieden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2015 besonders herausfordernd. Der schwache Euro und die stagnierende europäische Wirtschaft machten der gesamten Schweizer Wirtschaft zu schaffen. Preisbedingt sinkt der Nettoerlös um 4,3 Prozent auf 6,04 Mrd. Franken. Unser Betriebsergebnis auf Stufe EBIT konnten wir dank konsequenten Kostensenkungen in der Lebensmittelindustrie und in der IT sowie leichtem Wachstum im Detailhandel halten. Auch wir spüren den intensiven Preiskampf im Detailhandel, vor allem bei den Lebensmitteln. Im Energiegeschäft zeigen sich die Auswirkungen der rekordtiefen Brenn- und Treibstoffpreise. Indirekte Effekte hatten die Minussteuerung von 1,1 Prozent sowie die weitere Zunahme des Einkaufstourismus im grenznahen Ausland.

Das Unternehmensergebnis verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Sprung um rund 65 Prozent auf 96,4 Mio Franken. Wie ist dies zu erklären?

Keller: Grund dafür ist im Wesentlichen die vollständige Übernahme und erfolgreiche Inte-



Seit 2015 produziert der Betrieb von Pierre-André Geiser in Tavannes (BE) Strom aus Sonnenenergie.

gration des IT-Unternehmens Bison. Wir konnten die Kosten deutlich reduzieren, zudem waren die bis anhin gewährten Darlehen für Entwicklungskosten und deren jährliche Abschreibung aufgrund der Integration nicht mehr länger nötig. Aus diesen Gründen stieg das Unternehmensergebnis spürbar an. Ziel ist, dass wir dieses Niveau in den Folgejahren halten können. Dies ist ein wichtiges Signal an unsere Mitglieder:

Ihnen gehört ein stabiles, langfristig orientiertes Unternehmen, das den überwiegenden Teil der erwirtschafteten Gewinne reinvestiert und die Anteilscheine mit 6 Prozent verzinst.

Die Bison Schweiz hat im November 2015 die wichtigste Schweizer IT-Auszeichnung erhalten, den ICT Award. Dies für die innovativen Digitaletiketten, welche im Detail-



Auf dem Betrieb von Geiser in Tavannes (BE) ist ein neuer Viehstall geplant.

handel auf breiter Fläche Preisanpassungen auf Knopfdruck ermöglichen. War die Überraschung gross?

Keller: Wir wussten, dass die Bison Schweiz ein innovatives Unternehmen ist – auch deshalb haben wir uns für eine Übernahme entschieden. Gleichzeitig haben wir nicht erwartet, dass wir bei diesen starken Mitbewerbern den Award bekommen. Umso grösser war dann auch die Freude. Stolz sind wir auch auf all die übrigen, zahlreichen Preise für Innovationen und Leistungen, welche die fenaco Gruppe im vergangenen Jahr erhalten hat. Um ein paar Beispiele zu nennen: Unser Solar-Anlagenbauer Solvatec erhielt den Schweizer Solarpreis. Die Ernst Sutter AG wurde Gesamtsiegerin beim Qualitätswettbewerb des Schweizer Fleisch-Fachverbands. Der Pinot Noir der VOLG Weinkellereien erhielt bei den Schweizer Weinprämierungen die Goldmedaille. Die Logistikfirma TRAVECO gewann die Schweizer Drivers' League und das UFA-Kälbermash wurde an der Suisse Tier ausgezeichnet.

Die fenaco hat im vergangenen Jahr rund 170 Mio. Franken investiert, vorwiegend im ländlichen Raum – und dies in einer Zeit, in der viele Firmen ihre Kosten ins günstigere Ausland verlagern.

Keller: In dieser Zeit sehen wir unsere Investitionen als deutliches Signal an die Schweizer Landwirtschaft, aber auch an den Wirtschaftsstandort Schweiz. Mit gegen 10 000 Mitarbeitenden ist die fenaco einer der grössten privaten Arbeitgeber in der Schweiz und einer der

wichtigsten im ländlichen Raum. Trotz Preisdruck und Minusteuerung haben wir eine Lohnrunde von 0,5 Prozent beschlossen, denn wir wollen ein attraktiver, verlässlicher und fairer Arbeitgeber bleiben. Unsere Mitarbeitenden leisten täglich mehr, als erwartet wird. In der Summe ergibt das eine unglaubliche Kraft, mit welcher das gute Jahresergebnis 2015 in einem herausfordernden Umfeld überhaupt erst möglich wurde.

Sind Sie zufrieden mit dem vergangenen Geschäftsjahr?

Keller: Ja. Wir waren im vergangenen Jahr unseren Kunden nah. Wir müssen uns immer vor Augen führen: Alle Kunden und Lieferanten haben die Wahl, mit wem sie zusammenarbeiten wollen. Unseren Mitarbeitenden ist es gelungen, das Vertrauen bestehender Kunden zu bestätigen und neue Kunden zu überzeugen. Für diese ausgezeichnete Leistung im letzten Jahr gratuliere ich im Namen der Geschäftsleitung allen unseren Mitarbeitenden. Gleichzeitig sage ich, dass wir unseren Kunden und Lieferanten nie nah genug sein können. Wir werden uns auch 2016 anstrengen, deren Anforderungen und Bedürfnisse noch besser zu verstehen und zu erfüllen.

Geiser: Um beim Thema Mitarbeitende zu bleiben: Wir haben hier eine hohe Exzellenz, sowohl in der fenaco als auch in den LANDI. Wenn es darum geht, Verantwortung für eine LANDI zu übernehmen, müssen wir allerdings feststellen, dass es nicht immer leicht ist, die Positionen besetzen zu können. Hier gilt es, mit geeigneten Massnahmen wie beispielsweise dem

«Die fenaco-LANDI Gruppe möchte mehr Bäuerinnen dafür gewinnen, sich in den LANDI zu engagieren.»

Pierre-André Geiser, Präsident der Verwaltung

LANDI-Traineeprogramm junge, qualifizierte Leute zu motivieren, die Verantwortung übernehmen wollen.

Welche Rollen sollen Frauen in den LANDI und in der Verwaltung der fenaco spielen?

Geiser: Wir möchten mehr Bäuerinnen dafür gewinnen, sich in den LANDI zu engagieren, damit in Zukunft in der Verwaltung der fenaco auch Frauen die Landwirte repräsentieren. Sie sind exzellente Botschafterinnen und übernehmen bereits heute eine Vielzahl wichtiger Funktionen in landwirtschaftlichen Unternehmen beziehungsweise leiten ganze Betriebszweige – zum Beispiel verantworten sie die Finanzen oder Spezialkulturen. Dieses Fachwissen möchten wir auch für die fenaco-LANDI Gruppe verstärkt gewinnen können.

Die Verwaltung der fenaco Genossenschaft bilden 17 Mitglieder. Haben Sie als neuer

Präsident die Absicht, das Gremium zu verkleinern?

Geiser: Nein. Die Mehrheit der Mitglieder sowie der Präsident haben gemäss Statuten der fenaco aktive Landwirte zu sein. Uns ist es wichtig, dass wir sowohl alle Regionen der Schweiz in der Verwaltung vertreten haben wie

auch einen breiten Mix an verschiedenen Kompetenzen abdecken.

So ist sichergestellt, dass Experten in der Verwaltung der fenaco Genossenschaft sind, welche sich in den vier Geschäftsfeldern des Unternehmens zurecht finden und Herausforderungen frühzeitig erkennen.



Pierre-André Geiser (l.)
und Martin Keller auf
Geisers Betrieb Belfond
in Tavannes (BE).

Wir sind natürlich nah

fenaco ist die Agrargenossenschaft mit über

100-jähriger Idee

und liegt in den Händen von über 43 000 Mitgliedern, mehrheitlich Landwirte. Die fenaco sorgt als Kundin der Bäuerinnen und Bauern dafür, dass die wertvollen Schweizer Lebensmittel zu den Konsumenten gelangen – «de la terre à la table», von Obst, Gemüse, Kartoffeln und Getreide bis zu Fleisch und Getränken. Als Lieferantin bietet die fenaco den Bauern verschiedene Hilfsmittel an, die es für eine

nachhaltige, effiziente und sichere Landwirtschaft

braucht.

Gemeinsam mit den lokal verankerten LANDI erfüllt die fenaco ihren genossenschaftlichen Grundauftrag:

Die Bäuerinnen und Bauern bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen zu unterstützen.

fenaco Genossenschaft – natürlich nah



Detailhandel

Unsere Mitglieder

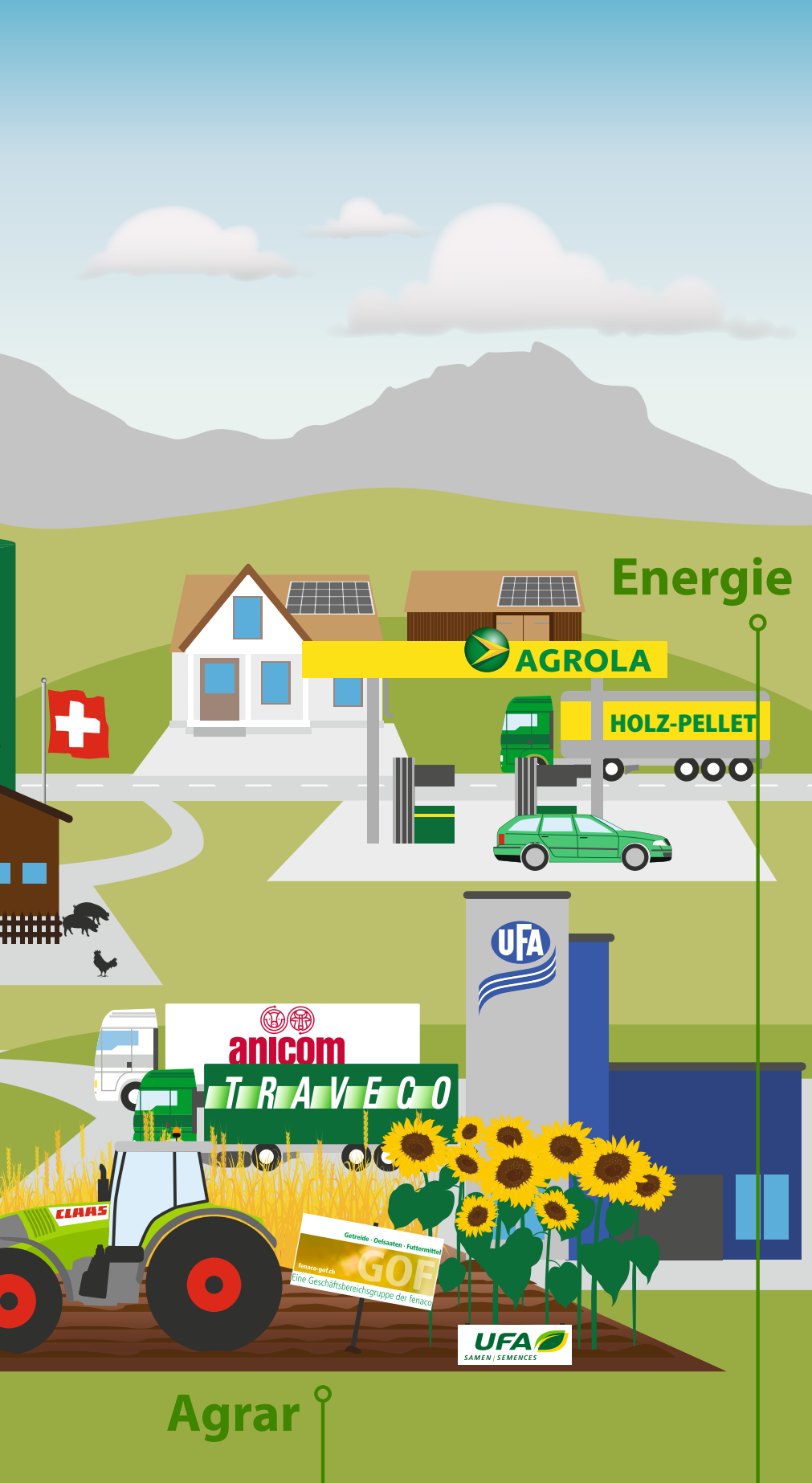
Lebensmittelindustrie

Die Volg-Gruppe führt drei erfolgreiche Ladenformate mit Fokus auf Dörfer und Quartiere. Sie beliefert rund 1000 Verkaufsstellen: Volg, TopShops (AGROLA Tankstellenshops) sowie Prima für freie Detaillisten. Die Marke LANDI steht für rund 184 landwirtschaftliche Genossenschaften mit rund 280 Verkaufsstellen, den LANDI Läden.

In diesem Geschäftsfeld werden hochwertige Lebensmittel produziert und über diverse Kanäle zu den Konsumenten gebracht, etwa Früchte, Gemüse, Kartoffeln, Getränke und Fleisch. Zu den wichtigsten Kunden zählen Restaurants, Hotels, Fastfood-Ketten, Metzgereien sowie die führenden Schweizer Detailhändler, darunter Volg und LANDI.

Unsere Mitglieder, die Schweizer Bäuerinnen und Bauern, beliefern die fenaco mit verschiedenen Agrarprodukten. Bei der fenaco können sie Hilfsmittel beziehen, die es für eine nachhaltige, effiziente und sichere Landwirtschaft braucht. Sind sie Mitglied einer LANDI, können sie auf diesem Weg Einfluss auf die fenaco Genossenschaft nehmen.

Nettoerlös 2015: 6,04 Mrd. Franken



Agrar

Das Geschäftsfeld Agrar bietet den Landwirten Produktionsmittel an, etwa Saatgut, Nützlinge, Pflanzennahrung, Pflanzenschutz- und Futtermittel sowie Agrartechnik. Es vermarktet Getreide, Ölsaaten, Nutztiere und hat eine Vielzahl von Beratungsdienstleistungen im Angebot, um die Landwirte bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Das Geschäftsfeld Energie beinhaltet den Energieanbieter AGROLA mit über 400 Tankstellen im ländlichen Raum, dem Heizöl- sowie dem Holz-Pellets-Geschäft, in dem sich AGROLA als führender Anbieter etabliert hat. Weiter gehören die Neuen Energien sowie der Schweizer Solaranlagenbauer Solvatec dazu.

Diverse
121,5 Mio. Franken (2,0 %)

Energie
1,04 Mrd. Franken (17,2 %)

Brenn- und Treibstoffe
1,01 Mrd. Franken (16,8 %)

Erneuerbare Energien
26,52 Mio. Franken (0,4 %)

Lebensmittelindustrie
1,27 Mrd. Franken (21,1 %)

Fleisch
500,53 Mio. Franken (8,3 %)

Convenience
368,38 Mio. Franken (6,1 %)

Landesprodukte
231,84 Mio. Franken (3,8 %)

Getränke
171,75 Mio. Franken (2,9 %)

Detailhandel
1,82 Mrd. Franken (30,1 %)

Volg-Gruppe
1,03 Mrd. Franken (17,1 %)

LANDI Läden
788,67 Mio. Franken (13,0 %)

Agrar
1,79 Mrd. Franken (29,6 %)

Futtermittel / Getreide
922,86 Mio. Franken (15,3 %)

Agrartechnik
85,44 Mio. Franken (1,4 %)

Pflanzenbau
345,17 Mio. Franken (5,7 %)

Tierhandel
433,60 Mio. Franken (7,2 %)

Bericht zur fenaco-LANDI Gruppe

Die fortschreitende Strukturanpassung bei den LANDI wirkte sich positiv auf die Ergebnisse der fenaco-LANDI Gruppe aus.

Parallel zum Strukturwandel in der Schweizer Landwirtschaft hat sich der Konsolidierungstrend auch bei den LANDI im vergangenen Jahr fortgesetzt. So reduzierte sich die Zahl der LANDI auch 2015 weiter, von 229 (2014) auf 217. Von diesen 217 LANDI weisen 184 LANDI eine Geschäftstätigkeit aus. Bei 20 davon ist die fenaco Genossenschaft mit einer Mehrheit beteiligt. Der durchschnittliche Nettoerlös einer LANDI hat ein weiteres Mal in Folge zugelegt, und zwar von 19 Mio. Franken (2013) auf knapp 20 Mio. Franken (2014*). Der Hauptgrund dafür ist, dass sich die LANDI fortlaufend zu grösseren Einheiten zusammenschliessen und zu Gunsten ihrer Mitglieder und Kunden in moderne und effiziente Infrastrukturen und Verkaufsstellen investieren.

Insgesamt arbeiten in den LANDI schweizweit 6572 Mitarbeitende (2014*). Gemeinsam mit der fenaco betreiben die total 217 LANDI mit ihren Verwaltungen und Geschäftsleitungen,

die im Dienste der Landwirtschaft stehen, ein schweizweit agierendes Grossunternehmen mit gut 7 Mrd. Franken Nettoerlös (2014*) – die fenaco-LANDI Gruppe.* Zusammen kontrollieren die LANDI über ihre Delegierten die fenaco.

Insgesamt beschäftigt die fenaco-LANDI Gruppe 15 068 Mitarbeitende. Sie gehört damit zu den grössten privaten Arbeitgebern der Schweiz und zu den wichtigsten im ländlichen Raum.

Die fenaco bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, von denen die LANDI profitieren können, etwa über die LANDI Treuhand, Areale und Technik, LANDI competent (Ausbildung), HR fenaco, fenaco Informatik, Bison Schweiz AG, LANDI Medien, Energie und Umwelt sowie Arbeitssicherheit.

Letztere Dienstleistungseinheit bildet die Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft, wobei die LANDI von der Mitgliedschaft profitieren können. Die Betriebsgruppenlösung wurde

Konsolidierte Schlüsselzahlen des körperschaftl. Konzerns fenaco-LANDI Gruppe 2014*

1. Januar bis 31. Dezember (in Mio. Franken)

	2014	2013	2012	2011	2010
Nettoerlös	7 255	7 183	6 751	6 622	6 468
Betriebsertrag	1 833	1 804	1 758	1 750	1 723
EBITDA	371	346	342	360	352
Investitionen in Sachanlagen	276	314	301	315	335
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	42.4	40.6	40.2	39.8	40

* Die Ergebnisse der fenaco-LANDI Gruppe im Geschäftsjahr 2015 werden im Geschäftsbericht 2016 der fenaco Genossenschaft publiziert.

kürzlich für die kommenden fünf Jahre erfolgreich rezertifiziert. Die Koordinationsstelle unterstützt die LANDI zudem in Fragen der Arbeitssicherheit und Gefahrgut kompetent und lösungsorientiert.

Die LANDI Treuhand unterstützte die LANDI auch im vergangenen Jahr mit ihren Dienstleistungen, unter anderem mit Beratungen bei Strukturentwicklungsprojekten, Buchführungs- und Revisionsarbeiten sowie mit Unterstützung bei der Einführung einer neuen Warenwirtschaftslösung. Ausserdem überarbeitete die LANDI Treuhand zusammen mit der Geschäftsführervereinigung und dem HR das LANDI Personalhandbuch.

Weiter hat LANDI Treuhand in Zusammenarbeit mit LANDI kompetent Personen mit Führungspositionen in LANDI verschiedene Schulungen angeboten, in den Bereichen Unternehmensführung und Führungsinstrumente.

Die verschiedenen Berichte der LANDI Treuhand liefern der LANDI wichtige Führungs- und Vergleichskennzahlen, die ihnen bei der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen helfen.

Die LANDI fördern ihre Energieeffizienz und setzen vermehrt auf erneuerbare Energien

Die Dienstleistungseinheit Energie und Umwelt unterstützt neben ihren Aufgaben für die fenaco auch die LANDI, unter anderem bei der Steigerung der Energieeffizienz und der Reduktion von CO₂-Emissionen.

Um die Energieeffizienz innerhalb der fenaco-LANDI Gruppe weiter zu verbessern, wurde das Projekt Fit für die Zukunft, mit dem Ziel, die Energieeffizienz jährlich um 2 Prozent zu steigern, lanciert. Von dem Know-how profitieren auch die LANDI. So stehen ihnen zum Beispiel diverse Merkblätter mit umfangreichen Energiespar-Tipps kostenlos zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr haben verschiedene LANDI beispielsweise Solaranlagen auf betriebseigenen Gebäuden installiert und/oder Betriebsbeleuchtungen durch sparsame LED-Lampen ersetzt.

Weiter wird im Rahmen der fenaco Nachhaltigkeitsberichterstattung auch die LANDI unterstützt und beraten.

Die Dienstleistungseinheit Areale und Technik unterstützt die LANDI im Kauf und Verkauf von Liegenschaften. Die LANDI profitieren auch von Beratungsleistungen in der Arealentwicklung. Zudem begleiten die Mitarbeitenden der Areale und Technik die LANDI bei Bauprojekten.

Die aufgeführten Dienstleistungseinheiten werden von der Division LANDI über die vier Regionen Mittelland, Ostschweiz, Westschweiz und Zentralschweiz geführt.

Ebenfalls der Division angegliedert sind die LANDI mit Mehrheitsbeteiligung der fenaco. Von all diesen Dienstleistungen profitieren die LANDI und mit ihnen auch die Landwirte, indem sie möglichst optimal in ihrer täglichen Unternehmenspraxis unterstützt werden.

INNOVATION

Für eine Nasenlänge Vorsprung

Im vergangenen Geschäftsjahr brachte die fenaco eine Vielzahl von Innovationen hervor. Einige erhielten renommierte Auszeichnungen. Eine Auswahl.

Innovationen entstehen immer aus guten Ideen – aber nicht jede gute Idee wird automatisch zu einer Innovation. Damit aus dem Geistesblitz ein erfolgreiches Produkt oder eine gefragte Dienstleistung wird, braucht es zuallererst mutige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Ideen formulieren. Und es braucht aufgeschlossene Vorgesetzte, die offen für neue Vorschläge sind.

Dass die fenaco mit innovativen Mitarbeitenden und empfänglichen Vorgesetzten gut positioniert ist, beweist das vergangene Geschäftsjahr: Verschiedene Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten der fenaco wurden mit Auszeichnungen versehen, in vielen Fällen wurden innovative Produkte geehrt.

Auf den nachfolgenden Seiten werden zehn ausgewählte Innovationen aus den verschiedenen Geschäftsfeldern der fenaco vorgestellt – mit Erfindern, Kunden und Anwendern im Wechsel.

Alle Innovationen verfolgen gemeinsame Ziele: Sie bringen einen konkreten Mehrwert für Mitglieder, Kunden, Lieferanten oder Mitarbeitende der fenaco-LANDI Gruppe, schaffen Wettbewerbsvorteile und verhelfen dem Unternehmen so zur Nasenlänge Vorsprung. Diesen Vorsprung braucht die fenaco-LANDI Gruppe auf den verschiedenen wettbewerbsintensiven Märkten, um auch langfristig ein erfolgreiches und stabiles Unternehmen sein zu können – im Dienste seiner Mitglieder.



Saatgut, das allem gewachsen ist

Bei keiner anderen Kultur sind Auswirkungen von Klima, Bewirtschaftung und Standort so gross wie im Futterbau. UFA Helvetia Highspeed® kann es mit allem aufnehmen.

Auf die besten Ideen kommen die Futterpflanzen-Experten der fenaco draussen, bei den Landwirten. Sie beobachteten, dass die Bauern vermehrt auf Silage setzen statt aufs Eingrasen und auf Dürrfutter. Parallel dazu stellten sie fest, dass die Wetterextreme wie Hitze tendenziell zunehmen. Und sie registrierten Veränderungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen, konkret beim ökologischen Leistungsnachweis. «Es brauchte eine neue Futterbaumischung, die all diesen Herausforderungen gewachsen ist», erklärt **Hanspeter Hug**, Produktmanager Futterbau (Bild). Nach Praxisversuchen, durchgeführt im Versuchsnetz der Geschäftseinheit Saatgut, entstand die neue Mischung UFA Helvetia Highspeed®, eine Gras-Weisskleemischung, die unter der Marke UFA-Samen lanciert wurde. «Ihr Hauptvorteil liegt darin, dass sie nicht nur gesicherte Erträge bei herausfordernden Klima-, Boden- und Nutzungsbedingungen bringt, sondern auch Spitzenqualität beim Futterertrag liefert», sagt Hug. In der Futterbaumischung enthalten sind der feinstängelige Rohrschwengel Otaria, eine Neuzüchtung des Wiesenschwengels,

Englisch Raigras, Wiesenrispe, Timothe und Knautgras – «eine Mischung, die raufutterverzehrende Nutztiere sehr gerne fressen und die eine hohe Toleranz gegenüber Hitze und Trockenheit aufweisen, sich aber auch an nassen Stellen im Feld etablieren kann», sagt Hug. Die innovative Mischung ist ein Beispiel dafür, wie die Möglichkeiten des Zuchtfortschritts bei der Futterpflanzenzüchtung optimal ausgeschöpft werden konnte.

AGRAR

Was: Futterbaumischung UFA Helvetia Highspeed® der Marke UFA-Samen

Von: Geschäftseinheit Saatgut

Warum: Die neue Futterbaumischung liefert gesicherte Erträge in allen Lagen und bietet eine hohe Qualität beim Futterertrag.



Damit Kälber früh das Fressen lernen

Kälber sollen nicht nur Milch trinken, sondern auch faserreiche Nahrung aufnehmen – mit dem UFA-Kälbermash klappt dies ausgezeichnet.

Kälber, die dereinst gesunde, nahrhafte Milch geben sollen, müssen früh fressen lernen. «Und zwar nicht nur leicht verdauliche Komponenten, sondern auch faserreiche Nahrung», erklärt **Benjamin Laville**, Milchviehspezialist bei der Futtermittelherstellerin UFA (stehend). Denn bei Kälbern arbeitet in den ersten Lebensmonaten nur der Labmagen. Das vierteilige Pansensystem entwickelt sich erst später. Allerdings fressen Kälber nicht alles, was man ihnen vorsetzt: «Werden den Kälbern verschiedene Futter getrennt angeboten, wählen sie aus, was ihnen passt und lassen die groben Teile liegen», sagt Laville.

Damit die Kälber dennoch alles fressen, ist viel Handarbeit nötig. Daraus entstand bei der UFA die Idee, ein «Convenience»-Produkt für Kälber zu produzieren; eine Totalmischration, die erst

noch als wichtige Komponente das eigene beste Heu vom Hof enthält. «Der Landwirt kann das UFA-Kälbermash selber herstellen, eventuell auch mit anderen Betrieben zusammen», erklärt Laville.

Das UFA-Kälbermash ist eine Trockenmischung aus Dürr- und Kraftfutter – darin enthalten sind ein spezielles UFA-Kälberaufzuchtfutter, betriebseigenes Heu, Luzerne und eine Spezialmelasse, um das Futter lagerfähig zu machen.

Nicolas Musy (sitzend) aus Bellechasse FR, der das Produkt einsetzt, ist zufrieden: «Die Kälber sind gesund und wachsen gut; ich habe weniger Arbeit und kann erst noch unser Heu verwenden.»





AGRAR

Was: UFA-Kälbermash

Von: Geschäftseinheit UFA AG

Warum: Für den Nutztierhalter verringert sich der Zeitaufwand bei der Fütterung, zudem kann er betriebs-eigenes Grundfutter verwerten.

Umweltgerechter Düngereinsatz dank LANDOR Piadin®

Umweltverträgliches Düngen, erhöhte Nährstoffeffizienz und ein geringerer Aufwand für die Bauern: Das bringt LANDOR Piadin®.

Auf dem Rapsfeld von **Ueli Liechti** (links) in Ersigen BE leuchten die Blätter in sattem Grün. Liechti ist zufrieden. Dank LANDOR Piadin®, das er über seine Hofdünger ausbringt, wird der Stickstoff in der Gülle stabilisiert und im Boden kontrolliert in Nitrat umgewandelt. Die Pflanzen können sich so laufend mit Ammonium- und Nitratstickstoff ernähren – was ihnen sichtbar gut bekommt.

Ohne Stickstoffstabilisator wird Ammonium-N je nach Temperatur und Boden schnell in Nitrat umgewandelt und kann als solches ins Grundwasser ausgewaschen werden. «Mit Piadin® wird der Stickstoff hingegen besser ausgenutzt und die Verluste deutlich reduziert», erklärt **Urs Hodel** (rechts), der als Verkaufsberater für Landor unterwegs ist – auch bei Ueli Liechti, der einen Mischbetrieb mit Ackerbau und Schweinezucht führt. «Die organische Stickstoffdüngung wird mit Piadin® deutlich verbessert und kalkulierbar», erklärt Hodel. «Das sorgt für hohe Erträge, beste Qualität, senkt die Betriebskosten und schont den Boden und die Umwelt.» Ueli Liechti fügt hinzu: «Kleinere Güllegaben kann ich zusammenfassen, damit reduziert sich die Zahl der Überfahrten.»

Darüber hinaus trägt Piadin® dazu bei, dass sich die Wurzelbildung der Pflanzen verbessert – ein wichtiger Faktor angesichts der immer häufiger auftretenden Trockenheit im Frühjahr.

Urs Hodel ergänzt: «LANDOR Piadin® kann in allen Kulturen eingesetzt werden, wo hohe Ammoniummengen via Hofdünger oder Biogasgülle ausgebracht werden».

AGRAR

Was: Stickstoffstabilisator LANDOR Piadin®

Von: Geschäftseinheit Pflanzennahrung

Warum: Mit Piadin® kann umweltgerecht gedüngt werden, dies bei erhöhter Nährstoffeffizienz und verbesserter Wirtschaftlichkeit.



LANDOR
PIADIN

201



Futtermittelanlage konsequent auf Energieeffizienz getrimmt

Im Zuge einer Optimierung von Prozessen bei der UFA hat Bühler auf Industriemotoren von ABB gesetzt. Das Resultat: 50 Prozent Energieeinsparung.

Bei der Futtermittelproduzentin UFA stand im Werk Sursee der Ersatz eines Ventilationsystems aus den 1980er-Jahren an. Mit einer detailreichen Analyse des Prozesses haben die Spezialisten von Bühler und ABB gemeinsam mit der UFA die maximal nötige Leistung evaluiert. Anstelle des bisherigen, konventionellen 75-kW-Elektromotors wurde ein 37-kW-Synchron-

reluktanzmotor von ABB mit Frequenzumrichter installiert. Das neue Antriebsspaket beeindruckt mit über 50 Prozent Energieeinsparung. «Dank zusätzlichen, eigenen Massnahmen konnten wir auch noch die Energieeffizienz des gesamten Werks steigern», sagt **Peter Hofer**, Mitglied der UFA-Geschäftsleitung (Mitte). Auch die Vertreter von ABB und Bühler sind zufrieden: «Aufgrund einer vorbildlichen Zusammenarbeit der beteiligten Firmen ist eine grossartige Lösung entstanden», freuen sich **Viktor Borner** (rechts) von Bühler und **Patrik Herburger-Rauter** (links) von ABB. Auch finanziell hat sich der Aufwand gelohnt. «Im Vergleich zum Vorgängersystem sparen wir jährlich rund 300 Megawattstunden Energie ein», rechnet Hofer vor. «Da amortisiert sich das Antriebsspaket in kurzer Zeit.»

AGRAR

Was: Synchronreluktanzmotoren von ABB

Von: Geschäftseinheit UFA AG und Dienstleistungseinheit Energie und Umwelt

Warum: Ingenieure der UFA, des Energie- und Automationsunternehmens ABB und des Mühlenherstellers Bühler steigerten die Energieeffizienz dank innovativen Lösungen.

Wenn Erwachsene in die Lehre gehen

Unabhängigkeit, Selbstvertrauen, Fachkenntnisse und mehr Arbeitsqualität: Vom neuen Berufsbildungsmodell der Ernst Sutter AG profitieren die Lernenden und das Unternehmen.

Aslan Sükrü (zweiter v. l.) hat eine dicht bepackte Agenda: Neben seinem Job als Produktionsmechaniker beim Fleischverarbeiter Ernst Sutter in Bazenheid SG absolviert er eine entsprechende Berufslehre, zudem ist er dreifacher Familienvater. Der Berufsbildungsverantwortliche und Vorgesetzte von Sükrü, **Daniel Romer** (dritter v. r.), hat bei seinem Mitarbeiter Potenzial erkannt, das er fördern wollte. «Gemeinsam haben wir die berufliche Weiterentwicklung geprüft und sind zum Schluss gekommen, dass eine Berufslehre sehr gut passt», sagt der Leiter Technik in Bazenheid. Sükrü ist nicht der einzige Lernende im Erwachsenenalter: In der Fleischverarbeitung bei Suttero in Gossau arbeiten **Sinisa Trivalic** (zweiter v. r.), **Selomon Zerisenay** (erster v. l.) und **Teklsenbet Adhena** (dritter v. l.) und absolvieren daneben eine Attestausbildung zum Fleischfachassistenten. Hier war die Ausgangslage indes eine andere, erklärt **Reto Fässler**, Berufsbildungsverantwortlicher bei Suttero in Gossau (rechts): Weil die Attestausbildung Fleischfachmann zu wenig Lehrvertragsabschlüsse hatte, um den Lehrgang durchzuführen, evaluierte die Personalabteilung gemeinsam mit den Verantwortlichen in Gossau, ob Mitarbeitende infrage kämen für die freien Ausbildungsplätze. Nach einer eingehenden

Potenzialbeurteilung und nach ausführlichen Gesprächen meldeten sich Trivalic, Zerisenay und Adhena für den Lehrgang an. Vom Modell, ausgerichtet auf bestehende Mitarbeitende mit Migrationshintergrund, profitieren alle: Der Mitarbeitende steigert seine berufliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit, das stärkt das Selbstvertrauen. Das Unternehmen profitiert von Mitarbeitenden mit hoher Arbeitsqualität und Fachkenntnissen.

LEBENSMITTEL-INDUSTRIE

Was: Fachausbildung für bestehende Mitarbeitende mit Migrationshintergrund

Von: Geschäftseinheit Ernst Sutter AG

Warum: Mit diesem neuartigen Modell ist die Ernst Sutter AG auf einem Gebiet mit knappem Angebot an Fachkräften aktiv geworden.





Marksteiner beliefert Spitzenköche mit handverlesenen Spezialitäten

Gebrüder Marksteiner, eine frigemo-Handelsfirma, fährt jeweils dienstags auf den Engros-Markt Rungis in Paris, um Schweizer Spitzenköchen ihre Wünsche zu erfüllen.

Jeweils am Mittwoch gegen Abend kehrt der bis zum Dach mit Delikatessen beladene Van der frigemo-Handelsfirma Gebrüder Marksteiner zurück nach Basel – direkt vom Rungis, dem grössten Engros-Lebensmittelmarkt der Welt. Auf einer Fläche so gross wie der Kanton Zug werden jährlich 1,5 Millionen Tonnen Lebensmittel umgeschlagen. 12 000 Mitarbeitende arbeiten auf dem Markt, der europaweit über 18 Millionen Menschen versorgt.

Als **Meti Alijovski**, der die Selektion der Waren trifft und die Touren nach Rungis koordiniert (rechts), zusammen mit Chauffeur **Olivier Schmitt** (Mitte) die rückwärtigen Türen des Vans öffnet, strömt ein intensiver Duft nach Lebensmitteln aus dem Wagen – es dominieren die Gariguet-Erdbeeren, eine Delikatessen-Variante aus Frankreich. Ebenfalls im Van liegen, sorgfältig in kleine Holzkistchen verpackt: einige Köpfe Friseline, eine neuartige Salatsorte, welche Spitzenköche gerne verwenden, exotische Pilze, fremdländisches Edelgemüse. «Wir müssen die Köche aus der Spitzengastronomie immer wieder überraschen, das ist eine Heraus-

forderung», sagt **Nenad Ivanovic** (links). Der Geschäftsführer der Gebrüder Marksteiner hat deshalb die wöchentlichen Touren auf den Rungis ins Leben gerufen. Weil die Kunden nicht alle ständig mitfahren können, lässt er sie zudem über Social-Media-Plattformen teilhaben. «Wir fotografieren gewisse Produkte und die Kunden wählen aus, was sie haben wollen», erklärt Ivanovic. Das Konzept ist einfach, aber erfolgreich – vielleicht muss bald ein grösserer Van her.

LEBENSMITTEL-INDUSTRIE

Was: Delikatessen vom Pariser Engros-Markt Rungis bestellen, auch über Social Media

Von: Gebrüder Marksteiner, eine Handelsfirma der frigemo

Warum: Schweizer Spitzengastronomen bekommen einen einzigartigen Zugang zu ausgewählten Spezialitäten.

Ein Profi-Sortiment für die Bauern

Die LANDI Läden haben ihr Sortiment gezielt ergänzt, damit die Landwirte in ihrer LANDI genau das bekommen, was sie brauchen.

Was die LANDI Läden an Produkten anbieten, hat für die Schweizer Bäuerinnen und Bauern eine grosse Bedeutung – denn es ist ihre LANDI. Um das Sortiment gezielt anhand der Bedürfnisse der Landwirtschaft weiterentwickeln zu können, hat die Marketing- und Vertriebsorganisation der LANDI Läden eine Arbeitsgruppe gegründet. Hier entwickeln, prüfen und realisieren LANDI-Verantwortliche, Produktmanager und Marketingverantwortliche zusammen neue Sortimentsideen.

Die Diskussionen der Arbeitsgruppe drehen sich um wiederkehrende Fragen: Was wollen die Landwirte in ihrer LANDI kaufen können? Welche Rückmeldungen geben sie zu bestimmten Produkten? Sind die Produkte noch aktuell? Stimmt die Qualität? Hat die LANDI den besten Preis? Die Dynamik in diesen Diskussionen ist

intensiv und authentisch – und mündet in gemeinsame Vorschläge.

Deshalb findet man in LANDI Läden nicht allein ein breites Sortiment für Haus und Garten, sondern auch Viehhüter, Zaunlitzen und Isolatoren. Oder «Sägessen», also Sensen – «davon verkaufen wir viel», sagt **Marlis Salzmann** (Bild), Mitarbeiterin der LANDI Langnau in Zollbrück und selber Bäuerin. «Für die Bauern





ist es wichtig, dass sie ihr Profi-Sortiment in ihrer LANDI finden.» Auch in anderen Bereichen, etwa bei den Werkzeugen, wurde das Ladensortiment nach den Bedürfnissen der Bäuerinnen und Bauern erweitert.

Bei vielen Produkten im landwirtschaftlichen Bereich ist die LANDI Marktführerin – etwa bei Euterputztüchern, Weideartikeln, Heugabeln, Schaufeln und Traktorzubehör.

DETAILHANDEL

Was: Profi-Sortiment in LANDI Läden

Von: Geschäftseinheit LANDI Schweiz AG

Warum: Mit der gezielten Weiterentwicklung des Sortiments mit Fokus auf die Bedürfnisse von Kunden aus dem landwirtschaftlichen Umfeld hebt sich die LANDI Schweiz AG von ihren Mitbewerbern ab.

Neue Produktpreise auf Knopfdruck

Die Software ESL Manager für elektronische Regaletiketten von der Bison Schweiz setzt einen Meilenstein im Detailhandel.

Im AGROLA TopShop der LANDI Oberkirch bei Sursee LU bleibt der Wandel auf den ersten Blick unbemerkt. Erst bei genauerem Hinsehen wird klar: Die vielen Preisschilder, die an den Regalen stecken, sind nicht aus Papier. Es handelt sich um elektronische Displays. Für **Ruth Troxler** (Bild), Leiterin des Tankstellenshops, sind diese Etiketten ein grosser Fortschritt im Tagesgeschäft: «Wenn wir Produkte neu im Sortiment aufnehmen oder deren Preise anpassen, ist die Auszeichnung schnell gemacht. So haben wir nun mehr Zeit für unsere Kunden.»

Bison Schweiz, welche die Software ESL Manager für die elektronischen Regaletiketten entwickelt hat, setzt damit einen Meilenstein im Detailhandel. Nicht nur AGROLA TopShop vertraut auf die digitale Preisanzeige, sondern auch weitere Kunden im In- und Ausland – zum Beispiel die Media-Saturn Holding mit ihren

Geschäften in Europa sowie der deutsche Detailhändler EDEKA. Für die Innovation wurde Bison Schweiz 2015 mit dem renommierten ICT Award ausgezeichnet. Die Jury des Awards geht davon aus, dass die Software für die elektronischen Regaletiketten zu einem neuen Standard im Detailhandelsgeschäft werden können.





DETAILHANDEL

Was: Software ESL Manager

Von: Geschäftseinheit Bison Schweiz
und AGROLA TopShop

Warum: Displays statt Papier: Mit den digitalen Regaletiketten können Detailhändler Preisanpassungen für Produkte ohne grossen Zeitaufwand vornehmen.



Farben und Formen für individuelle Solarmodule

Architekten entwerfen gerne selber – deshalb entwickelte der Solar-Anlagenbauer Solvatec mit Partnern eine Technik, mit welcher Solarmodul-Oberflächen individuell gestaltbar sind.

Ob farbig, mit Mustern, Logos, Fotos oder Schriftzügen: Dank einer neuen Technik können Solarmodule neuerdings individuell gestaltet werden. Solche Sonderwünsche sind vor allem dann ein Thema, wenn Bauherren mit dem Gedanken spielen, Gebäudefassaden mit Solarpanels zu verkleiden.

Bisher waren die Möglichkeiten für die Architekten, welche sich um die Gestaltung kümmern, stark beschränkt: «Entweder standen ihnen die blau schimmernden kristallinen Module zur Auswahl», sagt **Dominik Müller**, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Solvatec (Bild). «Oder die einfarbigen, schwarzen Dünnschichtmodule.» Um den Architekten, eine wichtige Kundengruppe der Solaranlagenbauerin Solvatec, mehr Möglichkeiten zu bieten, entwickelte Solvatec gemeinsam mit einem Architekten und einem Energiespezialisten des baselstädtischen Gewerbeverbandes eine Technik, mit welcher die Oberflächen der Solarmodule individuell gestaltbar sind. «Wer sich für selber gestaltete Oberflächen entscheidet, muss nur mit relativ

zum Gesamtpreis geringen Mehrkosten rechnen», betont Müller. Die ersten Reaktionen auf die innovative Technik sind vielversprechend. «Bedenken muss man, dass die Wahl der aufgetragenen Farben und Formen Auswirkungen auf die Energieerträge haben können», ergänzt Müller. Hier steht die Solvatec ihren Kunden mit einer kompetenten Beratung zur Seite. «Es gilt, für jedes einzelne Projekt gemeinsam mit dem Kunden das Optimum zu finden.»

ENERGIE

Was: Invidiuell gestaltbare Solarmodule

Von: Geschäftseinheit Solvatec

Warum: Solarmodule mit behandelten bzw. sandgestrahlten Oberflächen, die sich für Fassaden sowie Dächer eignen.

70 Gemüseproduzenten melden ihre Erntemengen per App an die fenaco

Anspruchsvolle Kunden wie zum Beispiel die Grossverteiler wünschen von ihrer Geschäftspartnerin fenaco aktuelle und exakte Angaben zu den Erntemengen.

Die Digitalisierung findet auch in der Landwirtschaft statt: In der Region Seeland melden rund 70 Gemüseproduzenten der regionalen Genossenschaft Gemüse Erzeuger Seeland (GES) ihre Erntemengen neuerdings per App an die fenaco, ihrer Handelspartnerin. Diese benötigt die strukturierten Informationen, um die gebündelte Vermarktung an ihre Kunden wie Grossverteiler und Grossisten professionell abwickeln zu können. Denn die Kunden wiederum wünschen möglichst tagesaktuelle und vor allem exakte Angaben zu Erntemengen, um optimal planen zu können.

Die App entstand in enger Zusammenarbeit zwischen **Marco Mattmann** (Mitte) von der IT-Unternehmensarchitektur der fenaco, **Peter Gasser** von fenaco Landesprodukte (rechts) und vier GES-Produzenten. Die App wurde von der Bison Schweiz frei von Spielereien gestaltet, mit extra grossen Bedienfeldern – damit die App auch draussen, bei widrigen Wetterverhältnissen und mit kalten Händen genutzt werden kann. **Stefan Balimann**, GES-Mitglied und Produzent für die fenaco (links) ist mit der App zufrieden: «Innert kurzer Zeit habe ich die Zahlen eingegeben, und die Sache ist erledigt.» Peter Gasser ergänzt: «Mit der App haben wir unseren Beschaffungsprozess klar verbessert. Kein Vergleich zu früher, als uns die Erntemeldungen über verschiedenste Kanäle erreicht haben, von Fax über Telefon bis E-Mail und SMS.» Für Marco Mattmann ist klar: «Die App eignet sich auch für weitere Produktgruppen wie Beeren, Kern- und Steinobst. Die Gespräche für weitere Anwendungsbereiche laufen bereits.»

DIVERSE

Was: Ernte App für Smartphones und Tablets

Von: Geschäftseinheiten Bison Schweiz und fenaco Landesprodukte

Warum: Die App schliesst die Verbindungslücke zwischen Produzenten und der Warenbewirtschaftung von fenaco Landesprodukte – ein Meilenstein für die Prozessintegration.



Das Jahresergebnis im Überblick

Die fenaco verzeichnete einen preisbedingten Rückgang beim Nettoerlös, konnte aber das gute Vorjahresergebnis auf Stufe EBIT halten sowie Marktanteile gewinnen.

Geschäftsjahr 2015

Die fenaco Genossenschaft konnte den Nettoerlös des Vorjahres preisbedingt nicht erreichen. Auf Stufe EBIT hingegen konnte das gute Vorjahresresultat dank wirksamen Massnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion erneut erreicht werden.

Für die Schweizer Landwirtschaft war das vergangene Jahr aus verschiedenen Gründen eine Herausforderung. Die klimatischen Bedingungen erwiesen sich als ungewöhnlich: Auf einen nassen Frühling folgte ein sehr heisser und trockener Sommer. Das forderte alle Schweizer Produzenten, insbesondere im Kartoffel-, Gemüse- und Früchtebereich. Bei Steinobst und Beeren fiel die Ernte aufgrund der Hitzeperiode im Sommer zwar kleiner als üblich aus, jedoch waren die Früchte von hervorragender Qualität. Der Schweizer Weinbau konnte von den Bedingungen ebenfalls profitieren und verzeichnete ein qualitativ hochstehendes Weinjahr. Dank der hohen Temperaturen im Sommer entspannte sich die Problematik der Kirschessigfliege.

Bei gewissen Produktbereichen gestaltete sich die Marktsituation schwierig, insbesondere bei Milch, Schweinefleisch, Zucker, Brotgetreide und Raps. Bei Milch und Schweinefleisch überstieg das Angebot die Nachfrage, was zu Preisdruck führte. Erschwerend hinzu kamen die international sehr tiefen Preise im Milch-, Zucker-, Getreide- und Ölsaatenmarkt, was sich ebenfalls auf die Schweizer Landwirtschaft auswirkte.

Ausgewogen gestalteten sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bei Gemüse, Stein- und

Tafelobst und bei Eiern. Zu wenig Ware aus der Schweiz gab es bei Futtergetreide, Kartoffeln, Mostobst, Rindfleisch, Geflügel und Wein.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Berichtsjahr herausfordernd. Der zum Euro starke Franken und die stagnierende europäische Wirtschaft wirkten sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft negativ aus. Die fenaco hat aufgrund ihrer soliden Verfassung auch im vergangenen Jahr rund 170 Mio. Franken in den Standort Schweiz investiert. Mit rund 10 000 Mitarbeitenden ist die fenaco einer der grössten privaten Arbeitgeber in der Schweiz und einer der wichtigsten im ländlichen Raum. Trotz Preisdruck und Minusteuerung konnte die fenaco gemeinsam mit den Sozialpartnern Unia und Syna eine Lohnrunde von 0,5 Prozent durchführen. Zusätzlich wurden die Mindestlöhne für ungelerntes Personal angehoben. Die fenaco bestätigt damit ihre Position als attraktiver, verlässlicher und fairer Arbeitgeber.

In den vier Geschäftsfeldern Agrar, Lebensmittelindustrie, Detailhandel und Energie gestaltete sich die Nettoerlösentwicklung unterschiedlich. Preisbedingt verzeichnete das Geschäftsfeld Agrar einen deutlichen Rückgang beim Nettoerlös.

Einen tieferen Nettoerlös erzielten auch die Geschäftsfelder Lebensmittelindustrie und Energie, wobei Letzteres Marktanteile gewinnen konnte. Der Detailhandel erzielte einen Nettoerlös auf Vorjahresniveau und gewann ebenfalls Marktanteile dazu (detaillierter Lagebericht zu den Geschäftsfeldern ab Seite 42).

Ausblick 2016

Die fenaco will mit ihren vier Geschäftsfeldern ihre Position in der Schweiz stärken. Darüber hinaus unternimmt die fenaco gezielte Schritte ins Ausland, sofern sie dem Unternehmenszweck dienen, also Nutzen für die Mitglieder bringen. Im Vordergrund stehen Geschäftsaktivitäten im benachbarten Ausland.

Als Unternehmen, das im Handel und in der Lebensmittelindustrie tätig ist, spielen Währungseinflüsse eine wichtige Rolle. Der zum Euro starke Franken wirkt sich bei den Importen positiv aus. Währungsvorteile werden den Kunden weitergegeben. Im Pflanzenschutzbereich wurden die Preise per 1. Quartal 2016 nach intensiven, konstruktiven Verhandlungen mit den Lieferanten auf die neue Kampagne hin gesenkt.

Auswirkungen hat auch die Entwicklung des Dollars zum Franken. Dies bei der Beschaffung von Waren im Dollar-Raum, wobei es sich überwiegend um Futtermittel sowie Haus- und Gartenartikel handelt. Die fenaco begegnet negativen Auswirkungen der Währungseinflüsse mit Effizienzsteigerungen und Massnahmen auf der Kostenseite.

Märkte

Für das Jahr 2016 rechnet die fenaco mit anhaltend tiefen Rohstoff-, Energie- und Verpackungspreisen. In der Schweiz dürfte sich der Einkaufstourismus weiter auf hohem Niveau stabilisieren – mit einem Rückgang der Einkäufe im grenznahen Ausland ist auch 2016 nicht

zu rechnen, was den Preisdruck im Detailhandel weiterhin aufrecht erhält. Aufgrund der herausfordernden Situation im Tourismus ist mit stagnierenden bis sinkenden Umsätzen in der Gastronomie zu rechnen.

Der Unternehmenszweck der fenaco ist, die Schweizer Bauern bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen zu unterstützen. Sie setzt deshalb alles daran, dass Schweizer Lebensmittel trotz intensivem Preisdruck auch weiterhin erfolgreich mit Mehrwerten vermarktet werden können.

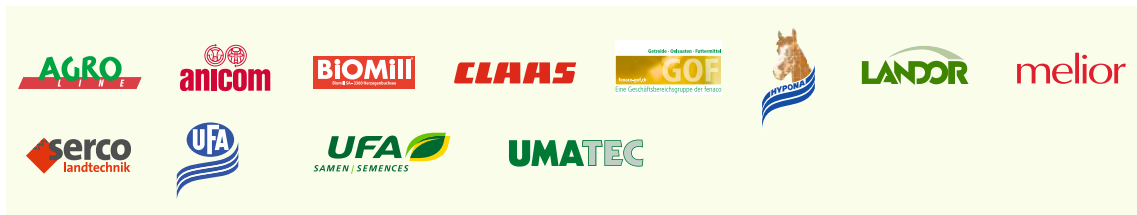
Die fenaco hat sich mit der Unterzeichnung der Charta zur Qualitätsstrategie der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft dazu verpflichtet, Werte wie Sicherheit und Gesundheit, Tierwohl, Herkunft und Verarbeitung Schweiz sowie Nachhaltigkeit einzuhalten. Starke Markenkonzeppte werden dazu beitragen, das Vertrauen der Schweizer Konsumenten zu gewinnen bzw. zu bestätigen. Label wie Suisse Garantie, Bio Suisse und SwissGAP, aber auch eigene Gütesiegel wie Agri Natura und Donau Soja spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Nettoerlös- und Ergebnisentwicklung

Die fenaco rechnet angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen und den aktuellen Preisniveaus für 2016 mit einem Nettoerlös wie auch mit einem operativen Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre. Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in der Höhe von rund 200 Mio. Franken vorgesehen. Unvorgesehene Entwicklungen können Auswirkungen auf diesen Ausblick haben.

Agrar

Im Geschäftsfeld Agrar sank der Nettoerlös um 3,8 Prozent auf 1,79 Mrd. Franken. Hauptgrund waren gezielte Preissenkungen bei den Produktionsmitteln aufgrund von Währungseinflüssen.



Das Geschäftsfeld Agrar umfasst die vier Geschäftsbereiche Pflanzenbau, Futtermittel/Getreide, Tierhandel und Agrartechnik. Es unterstützt die Landwirte mit einer breiten Palette an hochwertigen Produkten und Dienstleistungen bei der Herstellung von sicheren und gesunden Lebensmitteln. Dabei wird das Synergiepotenzial und das breite Fachwissen aus den Agrarmärkten genutzt, um auch angrenzende Kundengruppen erfolgreich zu bedienen. Zudem baut das Geschäftsfeld die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten ausländischen Partnern aus, um die internationale Kompetenz zu erhöhen und Nutzen für die Mitglieder der LANDI-Genossenschaften, in deren Händen die fenaco Genossenschaft liegt, zu generieren.

Im **Pflanzenbau** konnte UFA-Samen die Marktposition in der biologischen Schädlingsbekämpfung des Maiszünslers sowohl in der Schweiz als auch im Ausland deutlich erhöhen. Mittels eines GPS-gesteuerten Multikopters, ausgerüstet mit einer Abwurfvorrichtung für Optikugeln, konnte ein System entwickelt werden, welches einfach und effizient eine sichere Ausbringung der Trichogramma-Schlupfwespen gewährleistet. Insgesamt konnten mit diesen Drohnen knapp 8 000 Hektaren in der Schweiz und im benach-

barten Ausland behandelt werden. Ebenfalls wurde die Pflanzenbauberatungskompetenz in verschiedenen Anbaukulturen und Regionen ausgebaut, um die Produzenten noch gezielter unterstützen zu können.

In der Pflanzennahrung kam es zu umfassenden Preissenkungen aufgrund der starken Aufwertung des Frankens zum Euro zu Jahresbeginn, was auf den Nettoerlös drückte. In der zweiten Jahreshälfte kamen die tiefen Wasserstände auf dem Rhein hinzu, was die Frachtkosten über mehrere Monate hinweg deutlich erhöhte. Auf Preisüberwälzungen wurde verzichtet. Die Warenverfügbarkeit für die Kunden war jederzeit gewährleistet. Erfreulich entwickelte sich im Pflanzenbau der Bereich Bio-Ackerbau. Das Vollsortiment konnte dank positivem Markttrend und verstärkten Marketingmassnahmen weiter an Volumen zulegen.

Im Geschäftsbereich **Futtermittel / Getreide** wurden verschiedene Investitionen in Produktionsbetriebe begonnen bzw. erfolgreich abgeschlossen.

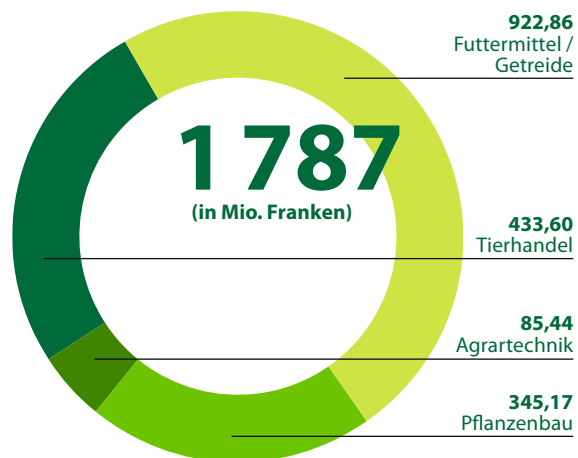
- Geschäftseinheit Getreide, Oelsaaten, Futtermittel (GOF): Neubau einer Umschlags- und Sammelstelle in Auhafen bei Basel, u.a. zur Lagerung von Teilen der Inlandernte.

- Geschäftseinheit UFA: Steigerung der Energieeffizienz dank Einsatz neuester Motortechnologie in ihren Mischfutterwerken um rund 50 Prozent, in Kooperation mit den Schweizer Industriefirmen ABB und Bühler.
- Geschäftseinheit UFA: Installation einer neuen Stufen- und Mischvermahlungslinie mit Hygienisierung im Bio-Mischfutterwerk Hofmatt in Herzogenbuchsee; Reduktion des Energieverbrauchs um 30 Prozent.

Im Bio-Futtermarkt verlief die Entwicklung erfreulich. Insgesamt spürte der Geschäftsbereich die herausfordernde Marktsituation für die Halter von Milchvieh und Schweine.

Mit dem Einsatz des nachhaltigen, GVO-freien Sojaschrot Proforest bietet der Geschäftsbereich in einem preisorientierten Markt nachhaltige Lösungen. Die Mischfutterwerke verarbeiten Nebenprodukte aus der Nahrungsmittelindustrie (u.a. Kleie, Futtermehle, Melasse, Zuckerrübenschnitzel) und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Schliessung des Lebensmittelkreislaufs bei Fleisch, Milch und Eier.

Der Geschäftsbereich **Tierhandel** war im Bereich der Schweineproduktion mit einem herausfordernden Umfeld konfrontiert. Trotz des schönen und heissen Sommers verharrten die Preise für Schweinefleisch auf tiefem Niveau. Aufgrund der hohen Produktion kam es im Detailhandel vermehrt zu Sonderaktivitäten, um den Absatz anzukurbeln, was mehrheitlich gelungen ist. Allgemein wird in den kommenden Jahren mit einer Konsolidierung des Schweinemarkts gerechnet.



Der Geschäftsbereich **Agrartechnik** konnte trotz der währungsbedingten Preissenkungen in der ersten Jahreshälfte den Nettoerlös leicht steigern. Besonders gut entwickelten sich dabei Produkte der Marke CLAAS sowie der Handel mit Gebrauchtmaschinen.

Einen Meilenstein setzte die Geschäftseinheit Serco Landtechnik mit der Eröffnung der Serco Arena an ihrem Sitz in Oberbipp. Das Objekt umfasst ein modernes Trainingscenter, eine Verkaufshalle, verschiedene Outdoor-Abstellplätze sowie eine 100 Meter lange Teststrecke für Kunden. In der Serco Arena können Kunden Fahrzeuge selber testen, werden beraten und können nach dem Kauf Schulungen absolvieren. Zudem erstellte Umatec in Domdidier neue Gebäude für das CLAAS Harvest Center in der Westschweiz. Diese Bauten, in welche rund 9 Mio. Franken investiert wurden, sind wichtige Bestandteile der Wachstumsstrategie im Geschäftsbereich Agrartechnik.

Lebensmittelindustrie

Das Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie erzielte einen Nettoerlös von 1,27 Mrd. Franken. Dem Rückgang von 3,8 Prozent wurde mit Kostenoptimierungen erfolgreich begegnet.



Der Geschäftsbereich **Landesprodukte** (Früchte, Gemüse, Frisch-, Veredelungs- und Pflanzkartoffeln) konnte die Schweizer Landwirtschaftserzeugnisse erfolgreich am Markt platzieren und dadurch ansprechende Erträge für die Bäuerinnen und Bauern erzielen.

Bei der Vermarktung von Kartoffeln gestaltete sich das 1. Halbjahr sehr anspruchsvoll, weil das Angebot die Nachfrage aufgrund der hohen Ernteerträge im Herbst 2014 deutlich überstieg. Ab den Sommermonaten kämpften sämtliche Kulturen mit Trockenheit und Hitze, weshalb die Vermarktungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr deutlich tiefer ausfielen, bei allerdings sehr guter Qualität.

Insgesamt war die Konsumentenstimmung gedämpft. Der mit der Frankenstärke verbundene Einkaufstourismus drückte auf die Inlandnachfrage, der Kostendruck blieb weiterhin hoch. Die Landesprodukte begegneten den Herausforderungen mit einem breit angelegten Kostensenkungsprogramm und Massnahmen zur Stabilisierung der Bruttomarge.

Nach der Reorganisation, welche 2014 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, verfügen die Landesprodukte nun über eine zukunftsorientierte Struktur, deren positive Effekte im Berichtsjahr bereits sichtbar wurden.

Der Geschäftsbereich **Convenience** erreichte einen Nettoerlös leicht über Vorjahr und konnte zusätzlich Massnahmen auf der Kostenseite umsetzen. Die frigemo, welche unter anderem in der Produktion von Pommes frites, Rösti und weiteren Kartoffelspezialitäten tätig ist, hatte mit einer herausfordernden Beschaffungssituation umzugehen. Während im 1. Halbjahr noch die Auswirkungen der grossen Kartoffelerntemenge vom Herbst 2014 spürbar waren, fiel die Ernte 2015 aufgrund des warmen Sommers gering aus. Die erschwerten Umstände führten zu entsprechenden Mehrkosten.

Das Eiergeschäft konnte die Volumen im Berichtsjahr weiter steigern, trotz des heissen Sommers. Gründe für den Volumenanstieg sind die gute Nachfrage nach tierfreundlich produzierten Schweizer Freiland- und Bio-Eiern. Unter anderem konnte im Berichtsjahr McDonald's Schweiz als Neukunde gewonnen werden. Die Absatzsteigerung bei den Schweizer Eiern ermöglichte diversen Produzenten den Einstieg in die Legehennenhaltung bzw. einer Vertragsproduktion.

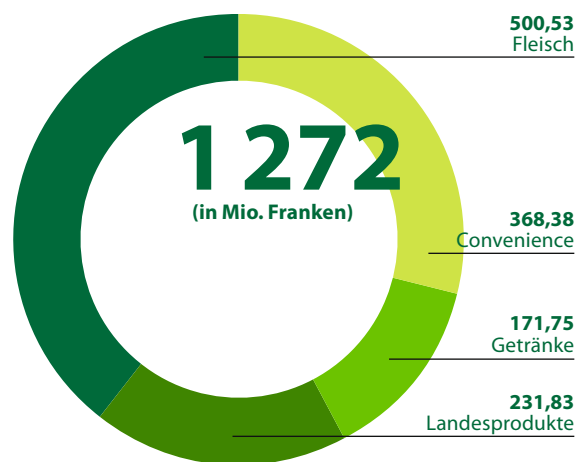
Die regionalen Handelsfirmen der frigemo konnten sich in einem rückläufigen Gesamtmarkt gut behaupten. Zu Gute kommen ihnen

ihre regionalen Strukturen, die kurzen Anfahrtswege zu den Kunden und ihr breites Sortiment an frischen, nachhaltig produzierten Produkten. Insbesondere die regionalen Handelsfirmen Gourmador und Michel Comestibles (beide Unterseen) und Marksteiner (Basel) konnten ihre Marktanteile in ihren jeweiligen Gebieten ausbauen. Einen spürbaren Einfluss auf die Preise hatte die Aufhebung der Frankenuntergrenze zum Euro.

Der Geschäftsbereich **Fleisch** konnte die Marktposition in einem schwierigen Umfeld halten, welches geprägt war von hoher Wettbewerbsintensität, stetig wachsendem Einkaufstourismus und anhaltend starkem Preisdruck. Den Herausforderungen wurde mit der Weiterführung des Kostensenkungsprogramms erfolgreich begegnet.

Die Marktsituation war im Berichtsjahr geprägt von tiefen Preisen für Schweinefleisch aufgrund der hohen Produktion. Zudem war der Markt mit hohen Rind- und Kuhfleischpreisen konfrontiert. Trotz diesen Preisentwicklungen verlief die Grillsaison dank der zahlreichen warmen und trockenen Tage erfreulich.

Als Reaktion auf den sich verschärfenden Wettbewerb wurden bereits 2014 in verschiedenen Bereichen Reorganisationen initiiert, die 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Mit der Integration des Standorts Gattiker Freienbach in die Produktionsstätten Suttero Gossau respektive Bazenhaid wurde im Herbst 2015 einer der letzten Meilensteine termingerecht und reibungslos erreicht.



Der Geschäftsbereich **Getränke** erzielte mit RAMSEIER Suisse im intensiven Wettbewerbsumfeld ein gutes Ergebnis. Der Ausbau und die Modernisierung der Mosterei in Sursee mit einem Investitionsvolumen von 6 Mio. Franken wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Ebenfalls 2015 wurde mit dem Bau einer zusätzlichen PET-Abfüllanlage begonnen. Insgesamt investierte RAMSEIER Suisse 31 Mio. Franken in neue Infrastrukturen, um ihre Marktposition in einem dynamischen Marktumfeld weiter zu stärken.

Das Weingeschäft mit den VOLG Weinkellereien, Caves Garnier und Divo entwickelte sich erfreulich. Die Traubenernte fiel im Berichtsjahr aufgrund der heissen Sommermonate zwar zwischen 10 und 30 Prozent geringer aus als in den Vorjahren, war jedoch von hervorragender Qualität. Nur in vereinzelten Fällen musste auf ausländische Provenienzen ausgewichen werden.

Detailhandel

Das Geschäftsfeld Detailhandel erzielte einen Nettoerlös von 1,82 Mrd. Franken. Sowohl die Volg- wie auch die LANDI Läden konnten Marktanteile gewinnen.



Sowohl die Detailhandelsgruppe Volg (Frontumsatz) wie auch die LANDI Läden konnten ihren Nettoerlös auch im vergangenen Berichtsjahr steigern. Dies in einem erneut anspruchsvollen Marktumfeld, geprägt von intensivem Wettbewerb, Preisdruck und teilweise ungünstigen Wetterbedingungen.

Die **Volg-Gruppe** konnte im letzten Jahr trotz einer Minusteuerung von rund 1 Prozent den Detailhandelsnettoerlös (Frontumsatz) um 0,5 Prozent auf 1,471 Mrd. Franken (Vorjahr: 1,464 Mrd. Franken) steigern. Die auf Dorfläden und Kleinflächen spezialisierte Detailhandelsgruppe erzielte dieses Wachstum mit 970 Verkaufsstellen.

Die 578 Volg-Dorfläden (Vorjahr: 563) als wichtigster Absatzkanal der Gruppe erreichte mit 1,105 Mrd. Franken dasselbe Niveau auf Stufe Nettoerlös wie im Vorjahr.

Der durchschnittliche Nettoerlös eines Volg-Ladens betrug 1,91 Mio. Franken.

Die Expansion in der Westschweiz setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Im September 2014 hatte das in der Westschweiz tätige Detailhandelsunternehmen Distribution Suisse SA die

Belieferung von rund 110 Pam- und Proxi-Läden an die Volg Konsumwaren AG übergeben. Infolge Nichteinhaltung von vertraglichen Verpflichtungen seitens Distribution Suisse sah sich Volg Ende Februar 2015 gezwungen, einen Lieferstopp für 70 Verkaufsstellen zu verhängen.

Im Verlauf des Jahres entschied Distribution Suisse, sich aus dem Detailhandel zurückziehen. Im Herbst übernahm Volg 19 Pam- und Proxi-Läden und führt diese seither als Volg-Läden weiter.

Die TopShops der AGROLA Tankstellen entwickelten sich im Berichtsjahr erfreulich. Die 86 belieferten TopShops (Vorjahr: 81) steigerten den Nettoerlös um 6,3 Prozent auf 244 Mio. Franken (Vorjahr: 229,5 Mio. Franken).

Die von der Volg Konsumwaren AG belieferten 306 Freien Detaillisten erzielten mit diesen Produkten einen Nettoerlös von 122 Millionen Franken. Mehr als 100 Freie Detaillisten haben bereits das von der Volg Konsumwaren AG lancierte neue Partnerkonzept Prima übernommen und treten seither unter diesem Namen am Markt auf.

In den kommenden Monaten werden laufend weitere Verkaufsstellen auf den neuen Prima-Ladenauftritt umgerüstet.

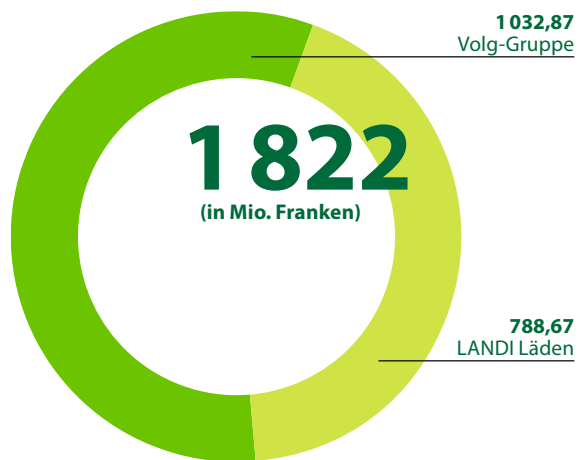
Im hart umkämpften Schweizer Lebensmittel-detailhandel war die Volg-Gruppe auch im vergangenen Jahr mit ihrer Nischenpolitik und der Konzentration auf Kleinflächen erfolgreich.

Das gute Ergebnis der Volg-Gruppe zeigt, dass Mehrwerte wie die Nähe zum Einkaufsort, die Freundlichkeit des Verkaufspersonals, die persönliche Atmosphäre sowie das übersichtliche Angebot beim täglichen Einkauf nach wie vor eine wichtige Rolle spielen.

Die umfassenden Evaluationsprozesse zur Einführung einer neuen, den künftigen Anforderungen gerecht werdenden Kassensoftware-Generation wurden termingerecht abgeschlossen, sodass der für Ende 2015 geplante Rollout erfolgreich gestartet werden konnte.

Die Geschäftseinheit **LANDI Läden** hat ihren Frontumsatz im Berichtsjahr um 0,6 Prozent gesteigert und konnte dadurch ihren Marktanteil im Non-Food-Markt um rund 5 Prozent erhöhen.

Gleichzeitig stieg die Menge verkaufter Waren um 3,5 Prozent. Diese Entwicklung widerspiegelt die realisierten Preissenkungen auf einem Drittel des Sortiments aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 durch die Schweizerische Nationalbank.



Im Berichtsjahr haben die LANDI acht neue Standorte eröffnet, im Gegenzug konnten diverse kleine Standorte geschlossen werden. Insgesamt sank die Anzahl Standorte von 280 auf 276 LANDI Läden. Dabei wurde die Verkaufsfläche um rund 12 500 m² ausgebaut.

Die Kundenfrequenz in den LANDI Läden stieg im vergangenen Jahr um insgesamt 1,9 Prozent. Für das kommende Jahr wird mit der Eröffnung von fünf neuen Standorten gerechnet.

Die wichtigste Neueinführung im Sortiment der LANDI waren die Elektrofahrzeuge für Senioren. Zudem hat die Lancierung der Outdoor-Eigenmarke Weissenstein die Erwartungen klar übertroffen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war der Relaunch der Website landi.ch und der LANDI Wetter App per Ende 2015.

Energie

Im Geschäftsfeld Energie sank der Nettoerlös preisbedingt um 14,8 Prozent auf 1,04 Mrd. Franken. AGROLA legte beim Dieselverkauf deutlich zu. Solar-Tochter Solvatec stärkte ihre Position.



Der Hauptumsatzträger im Geschäftsfeld Energie ist **AGROLA** mit über 400 Tankstellen im ländlichen Raum, dem Heizöl- sowie dem Holz-Pellets-Geschäft, in dem sich AGROLA als führender Anbieter etabliert hat.

Im Berichtsjahr konnte AGROLA bei den Treibstoffen erneut vom steigenden Anteil der Dieselfahrzeuge in der Schweiz profitieren und gewann dabei in einem leicht rückläufigen Markt zusätzliche Anteile. Im Berichtsjahr wurden fünf neue Standorte in Kombination mit einem Tankstellenshop (TopShop) eröffnet. Damit konnte das auf den ländlichen Raum fokussierte Tankstellennetz weiter optimiert und ausgebaut werden. Davon profitieren sowohl die LANDI, mit denen eine verbindliche Partnerschaft im Handelsgeschäft besteht, und deren Mitglieder, sowie alle übrigen Kunden, die im ländlichen Raum unterwegs sind.

Bei den Brennstoffen entwickelte sich der Absatz von Heizöl und Holz-Pellets aufgrund der milden Wintermonate unterdurchschnittlich. Dennoch ist es AGROLA gelungen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Dank einer konsequenten Beschaffungsstrategie direkt bei den Raffinerien im In- und Ausland konnte in einem umkämpften Markt zu attraktiven Konditionen eingekauft werden. Positiv entwickelte sich

das Geschäft mit dem erneuerbaren Brennstoff Holz-Pellets, der seit vergangenem Jahr unter der Marke AGROLA angeboten wird. Dank dem Ausbau von Produktions-, Lager- und Vertriebskapazitäten und der vertieften Zusammenarbeit mit strategischen Partnern sowie den LANDI konnte AGROLA als führende Anbieterin von Holz-Pellets weitere Marktanteile gewinnen.

Brenn- und Treibstoffe von AGROLA – Heizöl, Dieselöl und Holz-Pellets – werden, zusätzlich zu den drei eigenen Verkaufsbüros in Winterthur, Bern und Puidoux, in über 200 LANDI direkt an den Endverbraucher verkauft.

Im Berichtsjahr wurde der neue Markenauftritt der AGROLA lanciert. Das einprägsame Logo und der Schriftzug wurden nach 35 Jahren erstmals einer sanften Weiterentwicklung unterzogen. Der Diskus mit Pfeil gewinnt an Grösse und Profil. Neu wird er dem AGROLA-Schriftzug vorangestellt und sorgt damit für einen dynamischen und kraftvollen Gesamtauftritt der Marke AGROLA.

Angelehnt an eine zukunftsorientierte Strategie, die neben den klassischen Geschäftsfeldern auch erneuerbare Energien umfasst, visualisiert AGROLA ihren neuen Auftritt mit einer Imagekampagne, die Menschen, Natur und Horizonte in den Vordergrund stellt.

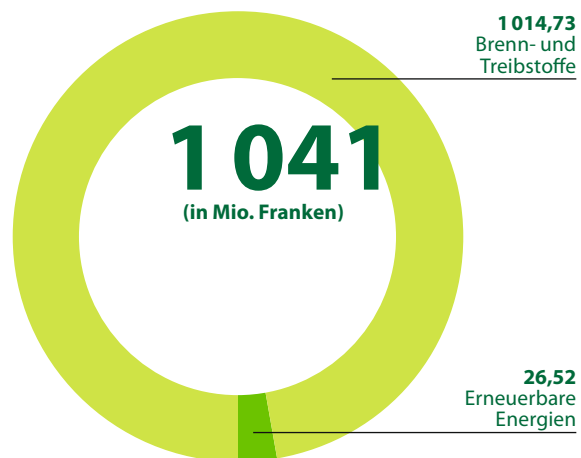
Neu zum Geschäftsfeld gehört seit Anfang 2015 der Solaranlagenbauer **Solvatec** mit Sitz in Basel. Das vom Elektroingenieur Dominik Müller 1998 gegründete Unternehmen mit rund 30 Mitarbeitenden gehört zu den führenden Solaranlagenbauern der Schweiz.

Das Unternehmen verfügt dank langjähriger Erfahrung über ein umfassendes Know-how, von dem energie- und kostenbewusst Bauherren profitieren. Zu den wichtigsten Kunden zählen private Bauherrschaften, Liegenschaftsbesitzer, Verwaltungen, Unternehmen und Architekten.

Die Solvatec verstärkte ihre Kundenaktivitäten im Landwirtschaftsbereich und konnte dadurch zusätzliche Projekte realisieren. Zudem baute sie ihre Kompetenzen in den Speichertechnologien weiter aus, um Besitzern von Photovoltaik-Anlagen attraktive Zusatzangebote unterbreiten zu können.

Insgesamt befindet sich der Schweizer Solarmarkt im Wandel. Die gesetzlich zur Verfügung stehenden Fördermittel sind spätestens ab 2018 ausgeschöpft, sodass ab diesem Zeitpunkt keine weiteren KEV-Bescheide ausgestellt werden können.

Nur wenn das Parlament im Rahmen der Energiestrategie 2050 einen höheren Kostendeckel für die Fördermittel festlegt, könnten weitere Anlagen in die Förderung aufgenommen werden. Die Solvatec setzt in ihrer Strategie deshalb bewusst auf ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis und bereitet sich auf eine Zukunft ohne Fördermittel vor.



Die Dienstleistungseinheit **Neue Energien**, die ebenfalls im Geschäftsfeld Energie angesiedelt ist, erarbeitete im zweiten Berichtsjahr mehrere Vorschläge für alternative Geschäftsmodelle zu fossilen Brennstoffen.

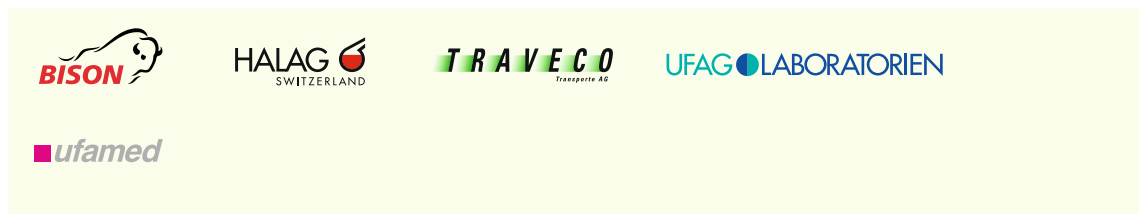
Im Hinblick auf die Energiestrategie 2050 ist es auch für die fenaco von zentraler strategischer Bedeutung, sich und ihren Mitgliedern in der Schweizer Landwirtschaft frühzeitig zusätzliche Handlungsoptionen zu eröffnen, um das wirtschaftliche Fortkommen der Unternehmensgruppe sicherzustellen.

Darüber hinaus laufen verschiedene Pilotprojekte, darunter im Bereich der koordinierten Strombeschaffung der fenaco Gruppe sowie in der Elektromobilität.

Durch die gebündelte Strombeschaffung für interessierte Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten der fenaco wurden finanzielle Mittel frei, die im Rahmen des genossenschaftlichen Auftrags eingesetzt werden konnten.

Diverse

Die diversen Geschäftseinheiten haben sich in ihren Märkten erfolgreich behauptet und dadurch zur positiven Entwicklung der fenaco Genossenschaft beigetragen.



Das IT-Unternehmen **Bison Holding AG** mit Sitz in Sursee und rund 300 Mitarbeitenden war im Berichtsjahr geprägt von der umfassenden Transformation mit strategischer Neuausrichtung, Reorganisation der Strukturen und Optimierung der Prozesse. Positive Auswirkungen wurden 2015 bereits sichtbar. Das Unternehmen wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal in der konsolidierten Erfolgsrechnung der fenaco Genossenschaft berücksichtigt.

Ein wichtiger Treiber auf der Kundenseite war im Berichtsjahr die Software ESL Manager für die Steuerung elektronischer Regaletiketten. Sie wurde 2015 bei ersten Kunden eingeführt. Für diese Innovation gewann Bison Ende 2015 den renommierten Swiss ICT Award. Dank der Software ESL können Preise und weitere Beschriftungen von Waren von zentraler Stelle ohne manuellen Aufwand direkt am Regal und in allen Filialen geändert werden, was zu einem positiven Effekt auf der Kostenseite führt.

Die **Halag Chemie AG** konnte einen Nettoerlös auf Vorjahresniveau erreichen. Zwar wurden Währungsvorteile, die durch die Aufhebung der Frankenuntergrenze Anfang 2015 entstanden, umgehend an die Kunden weitergegeben. Im Gegenzug profitierte Halag Chemie im Einkauf

von den Währungsverschiebungen sowie vom gesunkenen Erdölpreis.

Die vom Gesetzgeber geforderten Anpassungen im Zusammenhang mit dem neuen globalen Kennzeichnungs- und Einstufungssystem GHS wurden vorgenommen und bei den Kunden erfolgreich eingeführt.

Auf eine gute Nachfrage stiess die Erkennung und Analyse von Biofilmen auf Oberflächen, verbunden mit Beratung und Behandlung.

TRAVECO Transporte AG, die Logistikgesellschaft mit Sitz in Sursee und rund 630 Mitarbeitenden, weist in einem anspruchsvollen Umfeld einen leicht tieferen Nettoerlös im Vergleich zum Vorjahr aus. Hauptgrund waren die Treibstoffgutschriften an die Kunden, bedingt durch die stark gesunkenen Treibstoffpreise. Erfreuliche Fortschritte erzielte TRAVECO im Bereich Nachhaltigkeit. Ende 2015 wurde bei 295 Fahrzeugen das internetbasierte Telematik-System FleetBoard eingeführt, welches das Fahrverhalten der Chauffeure nach ökologischen Kriterien bewertet. Insgesamt erreicht die Flotte im Berichtsjahr 8,7 von 10 möglichen Punkten und gehört damit zu den nachhaltigsten Logistikunternehmen in der Schweiz. Dank dem optimierten Fahrverhalten konnten

2015 rund 400 000 Liter Treibstoff eingespart werden sowie der Ersatz von Verschleissteilen deutlich reduziert werden.

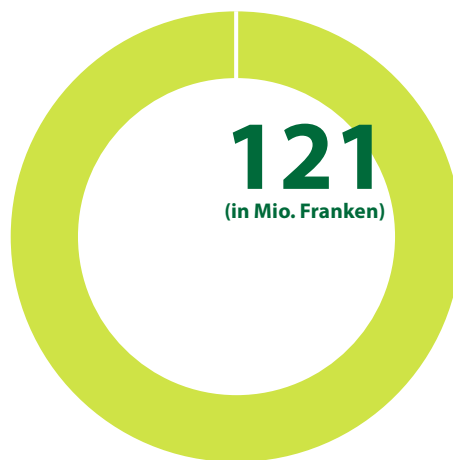
Die **UFAG Laboratorien AG** konnte ihren Nettoerlös im Berichtsjahr steigern. Unter neuer Führung wurde im Frühjahr begonnen, das Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen. Ziel ist es, die Effizienz und Effektivität der Analytik zu steigern.

Durch die initiierte Weiterentwicklung der Prozesse und Strukturen sowie die Implementierung von innovativen und rationellen Analystechniken konnten auf der Kostenseite bereits Fortschritte erzielt werden. Die Erneuerung und Erweiterung des Laborgebäudes wurden abgeschlossen, sodass nun eine voll funktionsfähige Infrastruktur zu Verfügung steht.

Insgesamt erfreulich entwickelte sich auch der Bereich Sprühproduktion, wo pharmazeutische Wirkstoffe und andere Substanzen im Lohnauftrag produziert werden. Dank der neuen Anlage, die im Frühjahr 2014 in Betrieb ging, konnte zudem die Energieeffizienz um rund 30 Prozent gesteigert werden.

Das Portfolio wird im Jahr 2016 weiter überarbeitet. Parallel dazu wird mit der neuen Marketing- und Verkaufsorganisation die Marktpräsenz erhöht, um die Position zu stärken.

Die **ufamed AG** sah sich im Berichtsjahr mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Die



Aufhebung der Frankenuntergrenze hat auf der Kundenseite zu einer Verunsicherung und in der Folge zu einer spürbaren Zurückhaltung im Einkaufsverhalten geführt.

Bei den Generika nahm der Preisdruck aufgrund des intensiveren Wettbewerbs weiter zu. Im Nutztierbereich haben umfangreiche Prophylaxemassnahmen, ein verbessertes Management und optimalere Haltungsbedingungen eine Reduktion des Tierarzneimittleinsatzes bewirkt. Im Bestreben um einen zurückhaltenden und sorgsamen Umgang mit antimikrobiellen Wirkstoffen stieg die Nachfrage nach Alternativen wie beispielsweise pflanzlichen Spezialitäten.

Die ufamed hat diesen Trend antizipiert und führt 2016 mehrere solcher Präparate im Markt ein. In den kommenden Jahren wird diese Produktpalette laufend erweitert.

Die sieben Schwerpunktthemen in der nachhaltigen Unternehmensführung



Die fenaco richtet ihre Geschäftsaktivitäten an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aus: Ökonomie, Soziales und Ökologie. Dies in Übereinstimmung der anerkannten Nachhaltigkeitsdefinition: «Der Erhalt und die regenerative Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme werden als zentrale Voraussetzung sozialer und ökonomischer Entwicklung erachtet.»

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat die fenaco sieben Schwerpunktthemen definiert (*siehe Schema links*), an denen sich die geschäftlichen Entscheidungen und Aktivitäten orientieren. Eine erste Version der sieben Schwerpunktthemen wurde bereits 2013 festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Als Standard für die angestrebte integrierte Berichterstattung wurde die Methodik der Global Reporting Initiative (GRI) ausgewählt.

Im Dialog mit Anspruchsgruppen

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat die fenaco insgesamt 250 Stakeholder identifiziert, mit welchen sie regelmässig Gespräche führt. Ein Überblick zu den wesentlichen Stakeholder ist in der Beilage zum Geschäftsbericht 2015 – Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung – einsehbar, abrufbar unter www.fenaco.com/geschaeftsbericht. Hier sind zudem die definierten Indikatoren (Leistungskennzahlen) aufgeführt, wie auch die Detailkennzahlen und deren Definitionen, die Berechnungsarten und gegebenenfalls gewisse Einschränkungen oder Abweichungen zu GRI.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der fenaco im internationalen Kontext

Die sieben Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit der fenaco stehen den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen nahe und bilden den direkten Zusammenhang zu entsprechenden Herausforderungen in der Schweiz, wo die fenaco hauptsächlich aktiv ist.

In der Schweiz bearbeiten verschiedenste Institutionen und Organisationen die Thematik der Nachhaltigkeit. Zu den bedeutendsten Akteuren gehören Bund, Kantone und Gemeinden, öffentliche Forschungseinrichtungen, Fach- und Hochschulen, Nichtregierungsorganisationen wie Verbände, Interessengruppen etc. Die sieben Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit der fenaco lassen sich in diesen globalen und nationalen Kontext einordnen.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) hat für die Periode 2016 – 2030 insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele definiert. Diese globalen Ziele tangieren die wichtigsten Tätigkeitsfelder aller Nationen und Unternehmen weltweit.

Neun der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele haben, übertragen auf die Schweizer Verhältnisse, einen klaren Bezug zu den Herausforderungen der fenaco im Nachhaltigkeitsbereich:

- **Ziel 2:** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Wirtschaft fördern;
- **Ziel 4:** Umfassende, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten

des lebenslangen Lernens für alle fördern;

- **Ziel 7:** Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher nachhaltiger und zeitgemässer Energie für alle sichern;
- **Ziel 8:** Dauerhaftes, umfassendes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern;
- **Ziel 9:** Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, integrierte und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen;
- **Ziel 12:** Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen;
- **Ziel 13:** Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen;
- **Ziel 15:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen;
- **Ziel 16:** Friedliche und integrative Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Marktumfeld



Unser Anspruch

Wir bauen unsere Marktposition mit innovativen Schweizer Lebensmitteln stetig aus.

Damit meinen wir

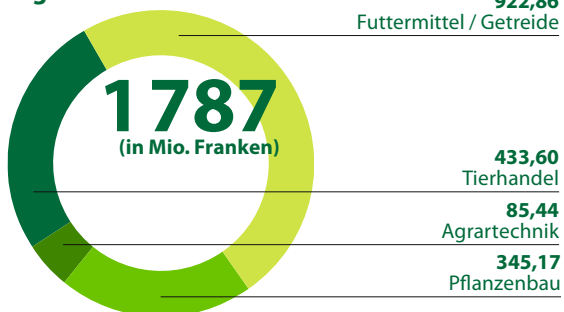
- Nähe zu unseren Kunden und deren Bedürfnissen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden
- Wettbewerbsfähige Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Konsumenten
- Gezielter Ressourceneinsatz und Nutzung unserer Potenziale
- Nutzen für Genossenschaftsmitglieder

Die fenaco Genossenschaft ist hauptsächlich in vier Geschäftsfeldern tätig: Agrar, Lebensmittelindustrie, Detailhandel und Energie (*Umsatzzahlen inkl. Aufteilung in jeweilige Geschäftsbereiche siehe Grafiken unten*).

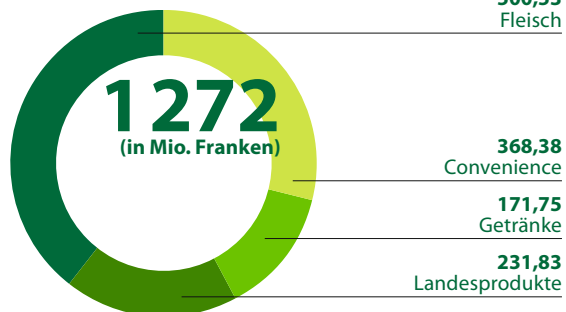
Das fünfte Geschäftsfeld vereinigt diverse weitere Aktivitäten, unter anderem im Logis-

tik- und IT-Bereich. Dank den Aktivitäten in diesen Geschäftsfeldern ist die fenaco in allen wichtigen Abschnitten der Wertschöpfungskette der Ernährungswirtschaft präsent und kann dadurch Nutzen für die Landwirte generieren, wie dies im Zweckartikel der Genossenschaft vorgesehen ist.

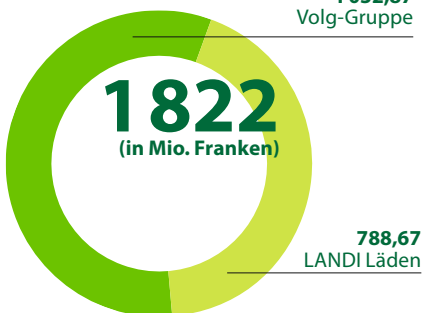
Agrar



Lebensmittelindustrie



Detailhandel



Energie



Diverse



Innovation & Prozesse



Unser Anspruch

Wir setzen auf Produkt- und Prozessinnovationen in allen unseren Geschäftsfeldern.

Damit meinen wir

- Einsatz zukunftsweisender Agrar-, Logistik- und Produktionstechnologien
- Laufende Optimierung interner Prozesse
- Neue Produkte mit Zusatznutzen für Kunden und Konsumenten
- Interne Innovationsprozesse durch engagierte Entwicklungsteams
- Aktive Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Innovation ist ein Schlüsselprozess für eine leistungsfähige Unternehmung. Innovationsprozesse und Prozessoptimierung finden täglich in allen rund 50 Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten der fenaco Genossenschaft statt. Ebenso findet der Aufbau und die Bildung eines gemeinsamen Prozessverständnisses mit Hilfe der Kader- und Personalentwicklung fenaco competent statt, unterstützt durch moderne Tools. Zudem ist die fenaco mit Agroscope und der ETH Zürich Kooperationen eingegangen, um auch dank wissenschaftlichen Erkenntnissen Innovationen zu fördern.

Geschäftsfeld Agrar

- **Anicom AG:** Aufbau der Online-Plattformen Agate- und Labelbase zur automatischen Einstellungsmeldung. Damit sinkt der administrative Aufwand für Nutztierhalter.
- **UFA AG:** Entwicklung der Trockenmischung UFA-Kälbermash für Aufzuchtkälber, welche die Landwirte selber herstellen können.
- **UFA-Samen:** Entwicklung der neuen Futterbaumischung Helvetia Highspeed, das zu höheren Erträgen führt.

Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie

- **fenaco Landesprodukte / Bison Schweiz AG:** Entwicklung der Ernte App für Gemüseproduzenten zur Meldung von Erntemengen.

- **frigemo AG:** Bau einer firmeneigenen, dreistufigen Kläranlage in Cressier (NE).

Geschäftsfeld Detailhandel

- **Volg / frigemo / fenaco Landesprodukte:** Relevante Prozessinnovation zur Effizienzsteigerung in der gemeinsamen internationalen Beschaffung.
- **Volg:** Konzipierung eines Heimlieferservice im ländlichen Raum.
- **LANDI Schweiz AG:** Entwicklung von neuen Profi-Sortimenten für Landwirte in Zusammenarbeit mit Genossenschaftsmitgliedern.

Geschäftsfeld Energie

- **Solvatec AG:** Entwicklung farbiger Solarmodule für Hausfassaden; Konzipierung von Solarmodulen für Hausfassaden, deren speziell bearbeitete Oberflächen individuell gestaltet werden können.
- **Neue Energien:** Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für die Strombeschaffung der fenaco.

Diverse

- **Bison Schweiz AG:** Entwicklung elektronischer Regaletiketten für den Detailhandel
- **Halag Chemie AG:** Entwicklung neuer Dienstleistungskonzepte, mit denen Kunden ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen können.

Unternehmerische Verantwortung



Unser Anspruch

Wir bekennen uns zu einer verantwortungsvollen und transparenten Geschäftstätigkeit und Unternehmensführung.

Damit meinen wir

- Verlässliches, berechenbares und unabhängiges Handeln
- Faire Beschaffung und fairer Handel
- Aktive Kommunikation und Berichterstattung
- Interne Verhaltensrichtlinien und gesetzliche Rechtmässigkeit
- Genossenschaftswesen und Mitwirkung
- Dialog mit Anspruchsgruppen

Die fenaco Genossenschaft engagiert sich gegenüber Verbänden, Institutionen, Interessengemeinschaften und Parteien, die ähnliche Ziele verfolgen.

Ausgewiesen werden finanzielle Beiträge oder Sachzuwendungen von mindestens 50 000 Franken pro Organisation und Jahr.

Im Berichtsjahr haben folgende Organisationen Beiträge erhalten, die den genannten Betrag überschritten haben:

Organisation	Betrag
Mitgliederbeitrag SBV	152 000 Fr.
Imagewerbung Landwirtschaft	100 000 Fr.
IG Genossenschaftsunt. (IGG)	200 000 Fr.
Schweiz. Obstverband	157 000 Fr.
AgroCleanTech AG / ACT	100 000 Fr.
Swisscofel	55 000 Fr.
Schweiz. Brauerei-Verband	53 000 Fr.

Neben den bereits bestehenden Mitgliedschaften und Initiativen wurden im Berichtsjahr einige neue Aktivitäten initiiert.

Dabei engagiert sich fenaco als Mitglied, Initiantin oder Unterstützerin externer Nachhaltigkeitsprinzipien oder Initiativen.

Im Berichtsjahr haben Vertreter der fenaco Genossenschaft am Workshop Klimaprogramm Bildung und Kommunikation teilgenommen.

Er wurde im Rahmen der Umsetzung des CO₂-Gesetzes abgehalten, das im Auftrag des BAFU und BFE mit Vertreterinnen und Vertretern von Städten, Gemeinden, Kantonen, Unternehmen und Verbänden sowie mit Fachleuten erarbeitet worden war.

Mitteilung kritischer Anliegen

Die Prozesse zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan werden über die zentrale Compliance-Stelle der fenaco Genossenschaft behandelt.

Mitarbeitende werden angehalten, festgestellte Unregelmässigkeiten, die im Widerspruch zum Verhaltenskodex oder den Compliance-Richtlinien der fenaco Genossenschaft stehen, ihrem Vorgesetzten oder den jeweiligen Verantwortlichen in der Dienstleistungseinheit HR zu melden.

Standardisierte Prozesse regeln das Vorgehen zum Schutz der Mitarbeitenden.

Im Berichtsjahr gingen bei der zentralen Meldestelle keine Meldung zu den vier definierten Themengruppen ein.

Gesellschaft



Unser Anspruch

Wir engagieren uns für wettbewerbsfähige regionale Wirtschaftsstrukturen und eine gute Versorgung im ländlichen Raum.

Damit meinen wir

- Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven in ländlich geprägten Regionen der Schweiz
- Verbundenheit mit Bäuerinnen und Bauern und die Nähe zum Konsumenten
- Grundversorgung auf dem Lande
- Positive Wahrnehmung bei urbaner Bevölkerung
- Veränderte Bedürfnisse aufgrund der demografischen Entwicklung

Im Berichtsjahr investierte die fenaco 167,8 Mio. Franken in Sachanlagen, unter anderem in den Ausbau und in die Erneuerung ihrer Infrastrukturen.

Dies garantiert die Nähe zu den Produzenten und zu den Kunden, zudem können damit Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen gesichert werden.

Auch geht es darum, einen schonenden Umgang mit der Umwelt der dicht besiedelten Schweiz zu pflegen.

• LANDI-Neubauten an fünf Standorten

LANDI, an denen die fenaco eine Mehrheitsbeteiligung hält, haben in Payerne, Malers, Lonay, Delémont und Bulle für total 52 Mio. Franken Neubauten realisiert.

Dabei wurden jeweils ein LANDI Laden, eine AGROLA-Tankstelle und ein Tankstellenshop (TopShop) kombiniert.

Im Hinblick auf eine möglichst optimale Nutzung des Baulandes wurden die Standorte zum Teil mehrstöckig gebaut, brachliegende Industriestandorte genutzt, mit Wohn- und Gewerbenutzung kombiniert und/oder mit Tiefgaragen versehen.

• Neubau Kläranlage der frigemo AG

Die frigemo AG investierte 12 Mio. Franken in den Neubau einer dreistufigen, firmeneigenen Kläranlage am Produktionsstandort Cressier (NE). Mitte 2015 nahm die Anlage, die zu den modernsten der Schweiz gehört, ihren Betrieb auf.

• Neubau Getreidesammelstelle Illnau

Die LANDI Zola investierte rund 9 Mio. Franken in den Erweiterungsbau der Getreidesammelstelle Illnau.

Seit Mitte 2015 kann die gesamte Getreidemenge des Zürcher Oberlandes und der angrenzenden Gebiete mit der effizienten Anlage verarbeitet werden.

• Neu- und Umbauten Volg-Läden

Für insgesamt 8,5 Mio. Franken wurden im vergangenen Berichtsjahr Volg-Läden erstellt oder umgebaut. Damit werden die lokalen Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum erhalten.

• Neubau Mosterei Sursee

RAMSEIER Suisse AG baute die Mosterei Sursee für rund 6 Mio. Franken aus. Künftig können an diesem Standort in der Zentralschweiz bis zu 40 000 Tonnen Mostobst pro Jahr verarbeitet werden.

Mitarbeitende



Unser Anspruch

Wir sind eine offene, für die Zukunft gerüstete Arbeitgeberin und sind für ambitionierte Mitarbeitende attraktiv.

Damit meinen wir

- Faire, gleichberechtigte, wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen
- Wertorientierte, partnerschaftliche, lösungsorientierte, situativ angepasste Führungskultur
- Unsere Mitarbeitenden sind anerkannt, beliebt und sicher
- Förderung unserer Kompetenzen durch Bildungsprogramme mit internen Referenten
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Kommunikative Netzwerkorganisation

Die fenaco Genossenschaft ist in verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Branchen tätig. Darauf wird in der Gestaltung der Anstellungsbedingungen und in der Pflege der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden Rücksicht genommen. Dennoch ist es für die fenaco von entscheidender Bedeutung, ihre Grundhaltung in den Grundsätzen der Mitarbeiterführung festzulegen. Diese gelten in gleicher Weise über alle Geschäftsfelder und Regionen hinweg.

Ziel der Grundsätze der Mitarbeiterführung ist eine optimale Gestaltung der Arbeitsverhältnisse und der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen. Diese bilden die Grundlage zur Gewinnung und Erhaltung von leistungsfähigen Mitarbeitenden.

Gute Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden finden ihren Ausdruck in einem angenehmen Betriebsklima. Ein gutes Betriebsklima kann nur dann erreicht werden, wenn auf die Chancengleichheit zwischen Mann und Frau geachtet wird, die zwischenmenschlichen Beziehungen auf der Basis der vorurteilslosen Achtung der Persönlichkeit jedes Mitarbeitenden aufgebaut sind und Gerechtigkeit, Loyalität, gegenseitige Rücksichtnahme und Respektierung der Privatsphäre angestrebt wer-

den. Die situative, interne Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Potenzial sowie eine Kommunikationsleistung, die das Image der fenaco kurz-, mittel- und langfristig positiv beeinflusst, sorgen für Kontinuität. Die Dienstleistungseinheiten für die interne Aus- und Weiterbildung leisten einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung der Mitarbeitenden und zur Pflege der Firmenkultur.

Gesamtarbeitsvertrag mit Unia und Syna

Im Umfeld von veränderten Rahmenbedingungen und einem raschen Wandel in der Gesellschaft ist es das Ziel der fenaco, eine produzierende Schweizer Landwirtschaft zu sichern. Diese Leistungen können nur dank dem täglichen Einsatz aller Mitarbeitenden erbracht werden. Zur Sicherung der guten Beziehung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wurden mit den Sozialpartnern Unia und Syna 1993 ein Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen, welcher 2013 letztmals erneuert wurde.

Mindestlohn

Wettbewerbsfähige Gehälter sind ein wichtiger Bestandteil bei der erfolgreichen Rekrutierung von leistungsbereiten Arbeitnehmenden. Die Löhne berücksichtigen die persönlichen Qualifikationen sowie lokale und branchenspezifische Einflüsse. Die fenaco bezahlt Frauen und

Männern identische Löhne, angepasst an die jeweiligen Geschäftsfelder bzw. Branchen. Interne Analysen haben ergeben, dass das Lohngefüge und die Lohnspannen korrekt sind.

Personalveränderungen

Veränderungen beim Personal sind ein wichtiger Gradmesser für das Betriebsklima, unter Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten. So hat die fenaco die genannten Gründe für eine Kündigung ausgewertet und diese in einen Zusammenhang mit der Fluktuationsrate gestellt. Über das ganze Unternehmen betrachtet sind die beiden am häufigsten genannten Kündigungsgründe der Branchen-/Berufswechsel im Rahmen einer Neuorientierung und gesundheitliche Gründe. Insgesamt befindet sich die Fluktuationsrate bei der fenaco Genossenschaft im Mittelfeld vergleichbarer Unternehmen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die fenaco verfügt über eine eigene zentrale Organisation für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Als Konzern führt die fenaco eine vom Bund anerkannte Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft (BGLAW), welche sämtliche Anforderungen an die Arbeitssicherheit erfüllt. Diese Gruppenlösung garantiert, dass sich jeder Standort um die Einhaltung und Durchsetzung der geltenden Normen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert.

Die Erfassung von Berufsunfällen sowie die Definition der Verletzungsarten richten sich

nach dem Regelwerken der Schweizerischen Unfallversicherung (SUVA) und der Branchenversicherung Schweiz (BVS). Die Ernst Sutter ist bei der BVS versichert, die übrige fenaco bei der SUVA.

Im Berichtsjahr waren keine arbeitsbedingten Todesfälle zu verzeichnen.

Bei den Berufsunfällen wurde eine Rate von 0,30 Prozent der vorgesehenen Soll-Arbeitstage von 252 Tagen pro Jahr festgestellt. Bei Krankheiten/KGV lag der Wert bei 2,96 Prozent, bei Nichtberufsunfall 0,48, bei Mutterschaft bei 0,30 Prozent. Die fenaco befindet sich damit im Mittelfeld vergleichbarer Unternehmen.

Mitarbeiterförderung und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist ein zentraler Bestandteil für die konstante Entwicklung des Gesamtunternehmens. Die Aus- und Weiterbildungsstunden werden über das Absenzenmanagement erfasst und anhand der Anzahl Ausbildungstage für interne und externe Schulung und Weiterbildung erhoben. Dabei werden insbesondere interne Weiterbildungen wie die Angebote von fenaco competent, LANDI competent oder Volg Academy erfasst. Weiter werden individuelle und externe Kurse über einzelne oder mehrere Tage registriert.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 289 652 Schulungsstunden respektive 35,5 Stunden pro Personaleinheit absolviert, was 4,1 Aus- und Weiterbildungstagen pro Personaleinheit entspricht.

Boden & Nahrung



Unser Anspruch

Wir fördern die landwirtschaftliche Entwicklung und engagieren uns für die Kulturlandschaft, Artenvielfalt und Ernährungssicherheit.

Damit meinen wir

- Beratung und Betreuung vor Ort
- Ressourcenschonende Produktion
- Fach- und Schulungskompetenz
- Zertifizierte Qualität-Labels
- Internationale Kooperation mit ausgesuchten Partnern
- Engagement gegen Lebensmittelverschwendung
- Gewährleistung und Verbesserung von Tierwohl und artgerechte Haltungsformen

Vermeidbare Lebensmittelverschwendung

Die Verschwendung von essbaren Lebensmitteln ist eine Begleiterscheinung unserer Gesellschaft, denen die fenaco mit diversen Initiativen begegnen will.

Als wichtiger Akteur in der Ernährungswirtschaft sieht sich die fenaco in der Pflicht, mit verschiedenen Massnahmen die Verschwendung von noch geniessbaren Lebensmitteln zu vermeiden. Sie unterstützt alle nationalen Organisationen Tischlein Deck dich, Schweizer Tafel und Caritas Markt AG mit umfangreichen Lebensmittelspenden. Gesamthaft hat die fenaco im Berichtsjahr 82,8 Tonnen Lebensmittel an die genannten Organisationen gespendet.

Geschäftsfeld	Spendenmenge (in Tonnen)
Lebensmittelindustrie	70,8
Detailhandel	12,0
Total	82,8

Weiter stellte die fenaco der Caritas Lebensmittel mit einer Gesamtmenge von 54,4 Tonnen zu stark reduzierten Preisen zur Verfügung.

Lebensmittelsicherheit und -ökologie

Die verschiedenen Geschäftseinheiten der fenaco sind individuell, gemäss ihren Markt- und Kundenanforderungen, zertifiziert. Diese

Gütesiegel sind für die fenaco als Unternehmen in der Ernährungswirtschaft von zentraler Bedeutung. Insgesamt wurden über 60 erfüllte Standards, Labels oder Zertifizierungen registriert.

Weiter wird eine Vielzahl von Produkten in den Betrieben der fenaco unter den Labels für ökologische Anbauformen erzeugt, wie beispielsweise Bio Suisse, SwissGAP, Suisse Garantie oder AGRI NATURA und Donau Soja. Hinzu kommen weitere kundenspezifische Labels, Audits und Zertifizierungen.

Diese Gütesiegel bilden eine wichtige Basis für die Gewährleistung von langfristiger Erhaltung der ökologischen Ressourcen und Sicherstellung unserer Produktverantwortung. Gegenüber den Kunden sind die Gütesiegel ein wichtiger Orientierungspunkt bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner.

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr eröffnete UFA-Samen das Api-Zentrum. Das Kompetenzzentrum widmet sich der Bienenhaltung und der Problematik des Bienensterbens.

Weiter konnte dank innovativen Wildblumen- und Wildgrasmischungen der UFA-Samen die Anbaufläche von Schweizer Wildpflanzen-Saatgut gesteigert werden.

Energie & Klima



Unser Anspruch

Wir nutzen Energie & Mobilität effizient, reduzieren den CO₂-Ausstoss und fördern den Einsatz sowie die Verbreitung von erneuerbaren Energietechnologien.

Damit meinen wir

- Erneuerbare Energien in Landwirtschaft und Prozessen
- Energieeffizienz-Massnahmen und CO₂-Reduktion
- Investitionen werden auch auf Lebensdauer-Energiekosten bewertet
- Effiziente Fahrweise (Eco-Drive)
- Transportanteil Schiene halten und eigene Bahninfrastruktur unterhalten
- Transportoptimierung durch Tourenplanung und Ökostandards bei Fahrzeugen

Bundesrat und Parlament haben im Jahr 2011 einen Grundsatzentscheid für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie gefällt. Für die fenaco mit ihren zum Teil energieintensiven Produktionsbetrieben und damit auch für ihre Produzenten in der Landwirtschaft ist es von zentraler Bedeutung, frühzeitig alternative Energiequellen zu erschliessen. Auch die von Bund und Kantone verfolgte Klimapolitik hat einen grossen Einfluss auf die fenaco. Die Schweiz will aktiv zur Reduktion der Treibhausgase beitragen. Das auf den 1. Januar 2013 revidierte CO₂-Gesetz fokussiert darauf, die Emissionen im Inland zu senken.

Die Universal-Zielvereinbarung mit dem Bund und der EnAW

Die fenaco hat mit der EnAW (Energieagentur der Wirtschaft) und mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) eine rechtsgültige Universal-Zielvereinbarung (UZV) abgeschlossen, welche alle 210 Standorte der fenaco Genossenschaft beinhaltet. Sämtliche Daten werden auf dem nationalen EnAW-Monitoring-Tool erfasst und ausgewertet. Dieses Tool definiert sämtliche Datenformate, Energie-Umrechnungsfaktoren und Monitoring-Standards wie die Zielpfadberechnung, CO₂-Emissionsfaktoren und Berechnung der Energie-Effizienz. Die fenaco Universal-Zielvereinbarung ist von allen Kantonen

anerkannt und wurde vom Bund im April 2015 erfolgreich auditiert. 91 Standorte der fenaco unterstehen der Brennstoff-Zielvereinbarung (BZV) mit einem Reduktionsziel von 15 Prozent bis 2020. Für die fenaco bedeutet dies eine Reduktion von 39 800 auf 31 600 Tonnen CO₂ pro Jahr. Zu den 91 Standorten gehören Produktionsbetriebe von Lebens- und Futtermitteln, Getreidesammelstellen, nationale Verteilzentralen sowie die Fernwärmeproduktion und Verteilung auf dem Platz Sursee. 119 weitere Standorte der fenaco unterstehen der freiwilligen Zielvereinbarung (FZV). Dazu zählen beispielsweise der Agrarhandel, die Verwaltung, Areale, Detailhandel und LANDI mit Läden, Tankstellen und Waschanlagen. Beide Zielvereinbarungen zusammen bilden die Universal-Zielvereinbarung. Die Universal-Zielvereinbarung der fenaco beinhaltet folgende Elemente, Indikatoren und verbindliche Zielsetzungen:

- Erhebung des Energieverbrauchs mit Aufgliederung aller verwendeten Energieträger
- Massnahmenwirkung zur Reduktion des Energieverbrauchs
- Zielpfad der Energieeffizienz von plus 15 Prozent in der Periode von 2013 bis 2022
- Erhebung der gesamten Treibhausgasemissionen CO₂ und Aufgliederung in Brenn- und Treibstoffe

- Massnahmenwirkung zur Reduktion der CO₂-Emissionen
- Zielpfad der CO₂-Emissionen auf fossile Brennstoffe um minus 15 Prozent in der Periode von 2013 bis 2020

Die Dienstleistungseinheit Energie und Umwelt der fenaco begleitet die 210 Standorte eng und berät sie individuell im Rahmen des CO₂-Projektes und des Projektes Fit für die Zukunft. Letzteres umfasst die folgenden Umsetzungselemente zur Erreichung der Effizienzzielsetzungen:

- Massnahmenkatalog und technische Standards für Energieeffizienz
- Schulung und Instruktion der Investitionsverantwortlichen und Techniker
- Beratung der Unternehmen und Unterstützung vor Ort
- Test von neuen Technologien (Scout Funktion, Leuchtturmprojekte)
- Projektvorbereitung für allfällige Fördergelder

Energieverbrauch und Energieeffizienz

Der Gesamtverbrauch an Endenergie in der Höhe von 437 310 Megawattstunden gliedert sich in die vier folgenden Hauptkategorien: fossile Brennstoffe, fossile Treibstoffe, Strom und erneuerbare Energien. Die Verringerung des Energieverbrauchs basiert auf der Berechnung der jährlichen Massnahmenwirkung von umgesetzten Neuinvestitionen, Optimierungen und Effizienzmassnahmen. Die umgesetzten Massnahmen verteilen sich im Berichtsjahr auf 64 neue Einzelmassnahmen an verschiedenen Geschäftsstandorten. Insbesondere die ener-

gieintensiven Geschäftseinheiten wie UFA, frigemo, RAMSEIER Suisse, Ernst Sutter, Areale und Technik Zentralschweiz sowie die LANDI. Total wurde im Berichtsjahr eine zusätzliche Reduktionswirkung von 10 523 Megawattstunden erreicht. Diese Einsparung entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 1 315 Mitarbeitenden oder Einwohnern.

Zielpfad zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die fenaco hat mit ihrer verbindlichen Universal-Zielvereinbarung eine jährliche Verbesserung der Energieeffizienz um durchschnittlich 1,5 Prozent pro Jahr vereinbart. Dies ergibt während einer Laufzeit von zehn Jahren einen Zielpfad von plus 15 Prozent.

Treibhausgasemissionen / CO₂-Ausstoss

In der fenaco sind die CO₂-Treibhausgase aus der Verbrennung von fossilen Brenn- und Treibstoffen von Bedeutung, andere Quellen von klimaschädigenden Treibhausgasen sind nicht relevant. Im Jahr 2013 mit Beginn der 2. Kyoto-Verpflichtungsperiode haben sich die Systemgrenzen der fenaco verändert, mittlerweile sind alle 210 Betriebsstandorte berücksichtigt.

Verringerung des CO₂-Ausstosses

Mit den Massnahmen im Berichtsjahr konnten die CO₂-Emissionen um 2 506 Tonnen reduziert werden. Die Verringerung des CO₂-Ausstosses ergibt sich im Berichtsjahr durch die Verlagerung von Gütertransporten von der Strasse auf die Bahn und andererseits durch

allgemeine Verbrauchsreduktionen und Effizienzmassnahmen.

Zielpfad zur Reduktion der CO₂-Emissionen

Die für die CO₂-Zielvereinbarung relevante Kennzahl ist die CO₂-Emissionsreduktion, welche ein verbindliches Reduktionsziel von minus 15 Prozent für die Periode 2013-20 vorgibt. Diese bezieht sich nur auf fossile Brennstoffe. Die rechtsgültige Verfügung des Bundesamts für Umwelt liegt vor und limitiert den CO₂-Ausstoss von fossilen Brennstoffen auf total 285 600 Tonnen CO₂-Äquivalent für 2013 – 20.

Geschäftsmobilität der fenaco

Per Oktober 2015 wurde ein neues Beschaffungsreglement für PkW eingeführt, welche die Wahl von sparsamen bzw. strombetriebenen Fahrzeugen fördert. Die gefahrenen Personen-

kilometer per Bahn stiegen um 250 Prozent auf knapp 1 Mio. Kilometer.

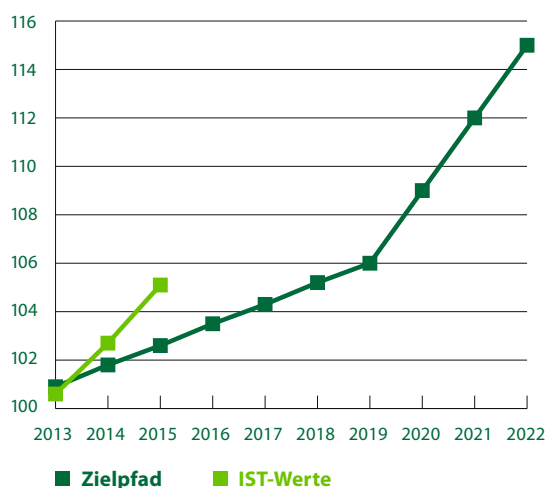
Eigene Stromproduktion

Insgesamt waren bis Ende 2015 sieben firmeneigene Solaranlagen mit einer Gesamtfläche von 6 000 m² mit Solaranlagen installiert. Damit generierte die fenaco ein durchschnittliche Strommenge von 1 194 000 kWh.

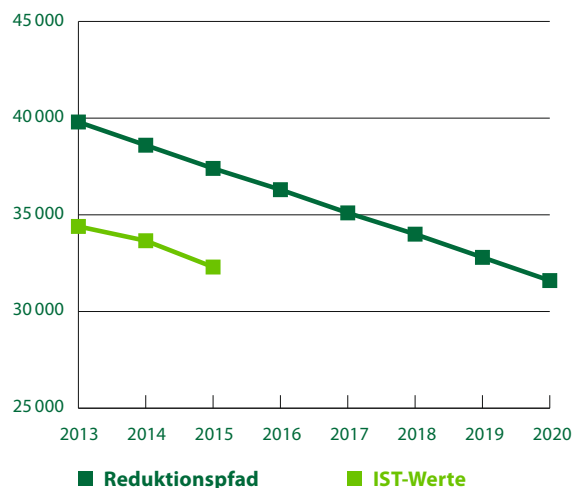
Trend zur Umlagerung von der Strasse auf die Bahn

Die TRAVECO Transporte AG mit rund 300 Lastwagen sowie die Geschäftseinheit GOF, welche bereits heute einen Grossteil der Fracht über die Bahn abwickelt, nehmen an einem freiwilligen Programm der Klimastiftung KLIK teil. Das Programm hat zum Ziel, die Umlagerung der Güter von der Strasse auf die Bahn zu fördern.

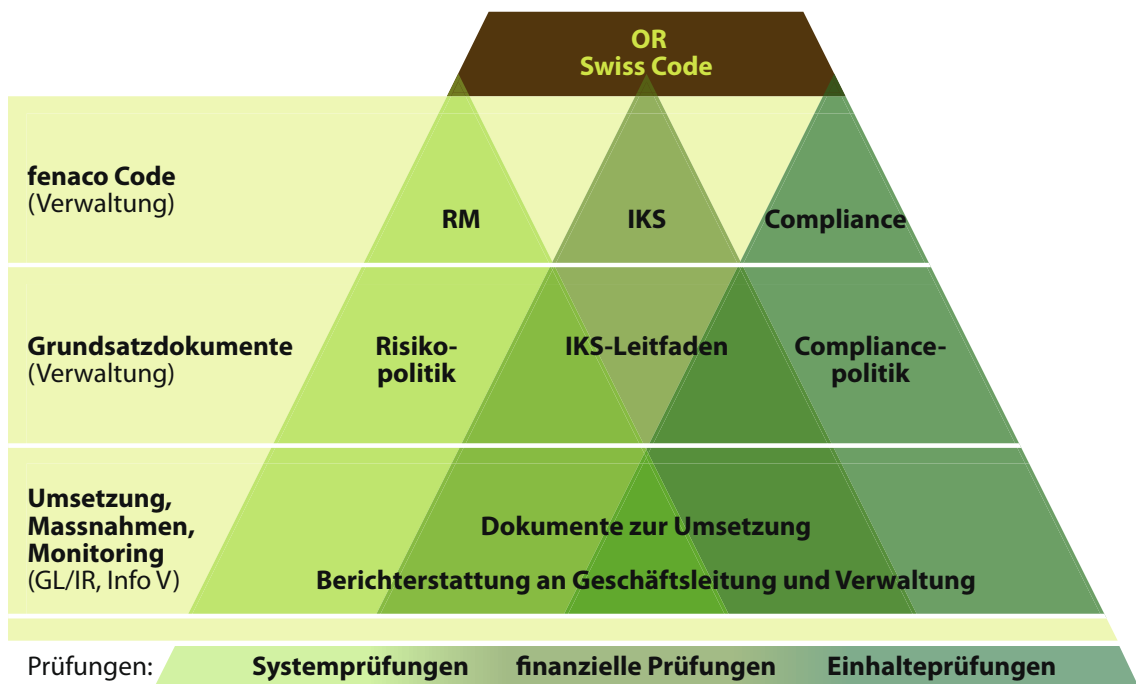
Steigende Energieeffizienz (in %)



Sinkende CO₂-Emissionen (in Tonnen)



Interne Kontrollinstrumente



Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet die Gesamtheit der internen Kontrollmassnahmen zur Überwachung wichtiger betrieblicher Arbeitsabläufe.

Im Zentrum der Aktivitäten stehen: Erreichen der Unternehmensziele, Sicherstellen von effizienten und sicheren Prozessen sowie das Identifizieren

respektive Verhindern von Fehlern und Unregelmässigkeiten (unabsichtliche oder absichtliche).

Das Interne Kontrollsystem basiert auf dem von der Verwaltung der fenaco Genossenschaft verabschiedeten Leitfaden sowie Konzept zur internen Kontrolle in der fenaco-LANDI Gruppe.

Die Umsetzung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizer Standard zur Prüfung des IKS (PS 890) und in Anlehnung an den COSO Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Die Umsetzung des IKS in den Geschäftseinheiten erfolgt nach den vier Hauptschritten Dokumentation, Anwendung, Überwachung, Weiterentwicklung. Die korrekte Umsetzung des IKS wird jährlich überprüft und durch die interne Revision in einem separaten IKS-Bericht zu Händen der Geschäftsleitung und der Verwaltung zusammengefasst.

Compliance

Grundlage für das Compliance-System der fenaco ist der von der Verwaltung verabschiedete fenaco-Code. Es umfasst die von Verwaltung und Geschäftsleitung verabschiedeten Grundsätze, Regeln und Methoden zur Einhaltung der internen und externen Regeln.

Auf Basis des Compliance-Systems hat die Geschäftsleitung der fenaco einen Verhaltenskodex in Kraft gesetzt. Dieser konkretisiert zugleich die im Leitbild bezeichneten Geschäftsprinzipien der Berechenbarkeit, Verlässlichkeit und Integrität und zeigt auf, wie diese Geschäftsprinzipien in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bezugsgruppen der fenaco umgesetzt werden sollen.

Die Dokumentation, Anwendung, Überwachung und Weiterentwicklung der Compliance erfolgt

durch die Verantwortlichen der Geschäftseinheiten und Dienstleistungseinheiten. Diese werden unterstützt durch die zentrale Compliance-Stelle der fenaco. Zur Sicherstellung der Einhaltung des Verhaltenskodexes finden in den Geschäftseinheiten und Dienstleistungseinheiten Schulungen für Kaderpersonal statt, die von der Compliance-Stelle durchgeführt werden.

Die Mitarbeitenden werden angehalten, Feststellungen über mögliche Verstösse gegen die Compliance-Richtlinie anzusprechen. Sie können dies gegenüber ihren Vorgesetzten tun oder beim HR der fenaco.

Im HR besteht ein standardisierter Prozess, welcher das Vorgehen bei und den Umgang mit solchen Meldungen regelt. Mitarbeitende, welche mögliche Verstösse melden, haben keine Sanktionen oder sonstige Nachteile zu befürchten.

Die zentrale Compliance-Stelle der fenaco fasst die wesentlichen Aktivitäten und Feststellungen in einem jährlichen Bericht zuhänden der Geschäftsleitung und der Verwaltung zusammen. Dieser Bericht wird von Verwaltung und Geschäftsleitung behandelt. Bei erwiesenen Verstössen von gravierender Tragweite werden Verwaltung und Geschäftsleitung umgehend informiert.

Weiterführende Informationen finden sich im Kapitel Die sieben Schwerpunktthemen der nachhaltigen Unternehmensführung, im Abschnitt Unternehmerische Verantwortung.

Risikomanagement

Die fenaco Gruppe verfügt über ein standardisiertes Risikomanagement. Dieses besteht aus der fenaco-Risikopolitik und dem Risikomanagement-Konzept.

Risikopolitik

Die fenaco-Risikopolitik beschreibt die von der Verwaltung verabschiedeten Grundsätze, Regeln und Methoden des fenaco-Risikomanagements. Ziel der Risikopolitik ist eine gruppenweit einheitliche konsistente Anwendung dieser Grundsätze, Regeln und Methoden. Die Kommunikation der fenaco-Risikopolitik an die Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten erfolgt durch die Geschäftsleitung im Rahmen institutionalisierter Plattformen.

Risikomanagement-Konzept

Kernpunkt des Risikomanagementkonzeptes ist der jährliche Risikomanagement-Prozess. Die Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten erfassen und bewerten auf der Grundlage eines Risikokataloges und spezifischer Vorgaben die Risiken, definieren notwendige Massnahmen und stellen deren Umsetzung sicher.

Die Ergebnisse der Risikobeurteilung werden durch die Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten in einem Risikobericht dokumentiert. Der Fokus liegt dabei auf den Top-Risiken. Als solche werden Risiken bezeichnet, welche unter Berücksichtigung des möglichen Schaden ausmasses und der Eintrittswahrscheinlichkeit die finanziellen Ziele der einzelnen Geschäfts- oder Dienstleistungseinheit gemäss der 5-Jahresplanung wesentlich beeinflussen können.

Die Arbeitsgruppe Risikomanagement fasst die Ergebnisse der Risikobeurteilungen der Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten in einem Risikobericht zusammen. Die Hauptrisiken werden an Sitzungen von Geschäftsleitung und Verwaltung behandelt.

Risikobeurteilung

Die Verwaltung hat den Risikobericht 2015 behandelt und zur Kenntnis genommen. Darin sind unter anderem folgende Risiken identifiziert, welche für die fenaco Gruppe als wesentlich zu betrachten sind:

- **Verfügbarkeit der Produktionsanlagen:** Bei einem Ausfall unserer Produktionsanlagen besteht das Risiko von Lieferengpässen. Die damit verbundenen Risiken werden durch einen vorbeugenden Unterhalt, laufende Erneuerungsinvestitionen und Verträge mit Dritten minimiert.
- **Preis- und Margenveränderungen:** Der Preisdruck (u.a. aufgrund von Produkt-Ausschreibungen, Parallelimporten, Schweizer Franken-Kurs) kann zu einem Margenverlust führen. Durch Investitionen in effiziente Betriebe, die erfolgreiche Verankerung unserer Marken und Innovationen zu Gunsten unserer Kunden nutzen wir unsere Potenziale.

Bei der Risikoüberprüfung durch die Geschäftsleitung und Verwaltung wurden keine ausserordentlichen Risiken festgestellt.



Grundsätze der Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance)

Der fenaco-Code

Die fenaco Genossenschaft berichtet über ihre Richtlinien für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) in transparenter und verständlicher Form und kommt damit den Ansprüchen ihrer Bezugsgruppen nach. Die fenaco Genossenschaft ist nicht an die Offenlegungsvorschriften gemäss SIX-Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 1. September 2014 gebunden, da sie kein börsenkotiertes Unternehmen ist.

Die fenaco orientiert sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance und hat das Regelwerk an die Verhältnisse ihrer genossenschaftlich orientierten Selbsthilfeorganisation angepasst, woraus der fenaco-Code zur Organisation und Kontrolle der Führungsorgane entstanden ist (in Kraft getreten per 9.

März 2006). In diesem Berichtsteil wird auf den nachfolgenden Seiten die Unternehmensführung und -kontrolle der fenaco Genossenschaft erläutert. Zudem wird über die Entschädigungen für die Verwaltung und die Geschäftsleitung informiert.

Genossenschaftliche Struktur

Die fenaco bildet zusammen mit den Mitgliedern, den LANDI, einen Genossenschaftsverband nach Schweizer Recht mit Sitz in Bern. Die Tochterfirmen der fenaco sind grösstenteils als Aktiengesellschaften ausgestaltet.

Die in den finanziellen Konsolidierungskreis der nachfolgenden Finanzberichterstattung einbezogenen Gesellschaften sind auf den Seiten 113 bis 115 dieses Geschäftsbericht ersichtlich. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind den Seiten 113 bis 115 zu entnehmen.



Kapitalstruktur

Die fenaco gibt an Mitglieder Anteilscheine im Nennwert von 100 Franken aus. Die Verwaltung der fenaco legt fest, wie viele Anteile ein neu eintretendes Mitglied zu zeichnen hat. Massgebend ist dabei dessen wirtschaftliche Bedeutung; es sind jedoch mindestens zehn Anteilscheine zu zeichnen. Die Anteilscheine dienen zugleich als Ausweis der Mitgliedschaft. Das Anteilscheinkapital ist im Besitz der Mitglieder, der LANDI. Die Veränderungen des Anteilscheinkapitals im Jahr 2015 sind auf der Seite 105 ersichtlich. Kein Mitglied hält über 5 Prozent der Anteile.

Eine Rückzahlung der Anteile erfolgt nur nach Ausscheiden des Mitglieds oder bei Liquidation der fenaco. Jedes ausgeschiedene Mitglied hat Anspruch auf Rückzahlung seiner Anteilscheine. Ein weitergehender Anspruch steht ihm nicht zu. Fällige Gegenforderungen werden verrechnet. Die Rückzahlung der Anteilscheine erfolgt grundsätzlich zum Nennwert.

Zeigt die Bilanz der fenaco zum Zeitpunkt der Rückzahlung einen Verlust, so wird der Rückzahlungsbetrag um den verhältnismässigen Verlustanteil gekürzt. Die Rückzahlung erfolgt spätestens drei Jahre nach Austritt. Während der Mitgliedschaft können weitere Anteilscheine gezeichnet werden. Über die Modalitäten entscheidet die Delegiertenversammlung.

Delegiertenversammlung

Am 31.12.2015 zählte die fenaco 217 fenaco-Mitglieder (überwiegend LANDI), davon 184 mit Geschäftstätigkeit, mit 2831 Delegiertenstimmen. Diese Mitglieder wiederum sind in den Händen von 43 652 Einzelmitgliedern, mehrheitlich Bäuerinnen und Bauern. Die Mitgliedschaft bei der fenaco steht Genossenschaften und anderen juristischen Personen offen, die den gleichen oder einen sinngemässen Zweck wie die fenaco verfolgen. Über die Aufnahme entscheidet die Verwaltung der fenaco. Die Mitglieder der fenaco sind durch je einen Delegierten pro Mitglied an der Delegiertenversammlung vertreten. Der Delegierte muss dem Mitglied angehören. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Einschränkungen. Die Delegierten genehmigen jährlich den Geschäftsbericht und befinden über die Verteilung des Bilanzgewinns sowie über eine allfällige Statutenrevision. Ferner wählen sie die Verwaltung der fenaco.

Mitwirkungsrechte

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung, die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung der Delegiertenversammlung sowie die Traktandierungsregelungen entsprechen den obligatorischen Bestimmungen.

Verwaltung

Mitglieder der Verwaltung*

Pierre-André Geiser

Funktion Präsident
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1961

Antritt 2015

Ausbildung Meisterlandwirt

Beruf Landwirt

Wesentliche Mandate
Gemeindepräsident Tavannes BE;
Vorstand SBV

Simon Mahrer

Funktion Vizepräsident
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1966

Antritt 2006

Ausbildung Dipl. Ing.-Agr. ETH

Beruf Treuhänder

Wesentliche Mandate
Mitinhaber Mahrer Treuhand AG

Viktor Amrhyn

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1954

Antritt 2004

Ausbildung Agro-Ing. HTL;
Eidg. dipl. Verkaufsleiter

Beruf Geschäftsführer LANDI
Sursee und LANDI Zofingen

Wesentliche Mandate
keine

Lucas Arpagaus

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1962

Antritt 2004

Ausbildung Schreiner

Beruf Landwirt

Wesentliche Mandate
Präsident LGK Zignau;
Präsidentenkonferenz
Bündner Bauernverband

Andreas Bernhard

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1962

Antritt 2010

Ausbildung Agro-Ing. HTL

Beruf Landwirt

Wesentliche Mandate
keine

* Stand 31. Dezember 2015

Oskar Brunner	Benoît Cuennet	Christian Jaccoud
Funktion Mitglied Verwaltung fenaco	Funktion Mitglied Verwaltung fenaco	Funktion Mitglied Verwaltung fenaco
Jahrgang 1959	Jahrgang 1953	Jahrgang 1951
Antritt 2006	Antritt 2006	Antritt 2004
Ausbildung Meisterlandwirt	Ausbildung Meisterlandwirt und Baumpfleger	Ausbildung Meisterlandwirt
Beruf Landwirt	Beruf Landwirt	Beruf Landwirt
Wesentliche Mandate keine	Wesentliche Mandate Mitglied des Komitees UPF; Komitee-Mitglied Saatzucht Düdingen	Wesentliche Mandate keine
David Käser	Guido Keller	Walter Monhart-Rubli
Funktion Mitglied Verwaltung fenaco	Funktion Mitglied Verwaltung fenaco	Funktion Mitglied Verwaltung fenaco
Jahrgang 1977	Jahrgang 1963	Jahrgang 1959
Antritt 2015	Antritt 2006	Antritt 2009
Ausbildung Ingenieur Agronom, Executive MBA	Ausbildung Meisterlandwirt	Ausbildung Landwirt
Beruf Geschäftsführer LANDI Buchs	Beruf Landwirt	Beruf Landwirt
Wesentliche Mandate Präsident LANDI-Geschäftsführer- Vereinigung Mittelland	Wesentliche Mandate keine	Wesentliche Mandate Vorstandsmitglied IG CLP

Leo Müller

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1958

Antritt 2011

Ausbildung Dipl. Ing.-Agr. FH;
Anwalts-/Notariatspatent Kt. LU

Beruf Rechtsanwalt und Notar

Wesentliche Mandate

Nationalrat LU; Gemeinde-
präsident Ruswil LU; Vorstands-
mitglied LBV, ZBB; Präsident
Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft
und Gesellschaft Kanton Luzern

Ulrich Nydegger

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1957

Antritt 2009

Ausbildung Meisterlandwirt

Beruf Landwirt

Wesentliche Mandate

Experte Bodenverbesserungen
Kt. NE; Experte Schweizer Hagel

Hans Probst

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1952

Antritt 2006

Ausbildung Meisterlandwirt

Beruf Landwirt und
Versicherungsberater

Wesentliche Mandate

Delegierter ISB

Karl Scheck

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1953

Antritt 2006

Ausbildung Agro-Ing. HTL

Beruf Geschäftsführer
LANDI Matzingen

Wesentliche Mandate

keine

Martin Schori

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1969

Antritt 2015

Ausbildung Landwirt

Beruf Landwirt

Wesentliche Mandate

keine

Daniel Strebel

Funktion Mitglied
Verwaltung fenaco

Jahrgang 1962

Antritt 2006

Ausbildung Meisterlandwirt

Beruf Geschäftsführer
LANDI Freiamt

Wesentliche Mandate

keine

Aufgaben der Verwaltung

Die Verwaltung der fenaco Genossenschaft umfasst 17 Mitglieder. Verwaltungsmitglieder werden auf Vorschlag der jeweiligen Region i.d.R. aus dem Regionalausschuss rekrutiert. Externe Mitglieder werden überregional von der Verwaltung rekrutiert. Die Mehrheit der Mitglieder haben Landwirte zu sein. Die Verwaltung besteht aus Landwirten, Präsidenten/Mitgliedern der Verwaltung LANDI, amtierenden Mitgliedern der Geschäftsleitung LANDI sowie Externen. Somit ist sichergestellt, dass die Mitglieder der Verwaltung einen engen fachlichen Bezug zur Geschäftstätigkeit und einen persönlichen Bezug zur Trägerschaft pflegen. Der Verwaltung gehört kein exekutives Mitglied der fenaco an.

Die Mitglieder der Verwaltung werden durch die Delegiertenversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Sie unterliegen einer Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gilt eine Altersbegrenzung für das Amtsjahr, in dem die Mitglieder der Verwaltung das 65. Altersjahr vollendet haben.

Die Aufgaben der Verwaltung richten sich nach den Statuten und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Verwaltung kann zur Vorbereitung und Ausführung einzelner Beschlüsse oder für die Überwachung von Geschäften Ausschüsse bestimmen. Sie regelt deren Kompetenzen und sorgt für die Berichterstattung an alle übrigen Mitglieder der Verwaltung.

Die Verwaltung hat die Geschäftsführung nach Massgabe eines Organisationsreglements an die Geschäftsleitung der fenaco delegiert. Dieses Reglement ordnet die Kompetenzverteilung in allen wesentlichen Punkten wie Unternehmensstrategie, Finanzen, Personalwesen und Organisation.

Die Befugnis zur Vertretung der fenaco nach aussen richtet sich nach dem Eintrag ins Handelsregister. Es darf nur Kollektivunterschrift erteilt werden. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben gemäss den IIA-Standards wahr.

An den monatlich stattfindenden Verwaltungssitzungen orientiert sich das Gremium in Anwesenheit der Geschäftsleitung über die Unternehmensentwicklung und trifft Entscheide zu Geschäften, welche in seinen Kompetenzbereich fallen.

Zudem beschäftigt sich die Verwaltung jährlich an einem zweitägigen Seminar mit Grundsatzfragen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Der Präsident der Verwaltung nimmt an den Sitzungen der Geschäftsleitung als Beobachter teil.

Als Bindeglied zu den Regionen nehmen die Verwaltungsmitglieder an den Sitzungen der Regionalausschüsse und an den Regionalversammlungen teil.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung (GL)*

Dr. Martin Keller	Urs Feuz	Ferdinand Hirsig
Funktion Vorsitzender der GL; Leiter Div. Unternehmensentw.	Funktion Mitglied der GL; Leiter Division Lebensmittelindustrie	Funktion Mitglied der GL; Leiter Division Detailhandel / Energie
Jahrgang 1970	Jahrgang 1954	Jahrgang 1956
Eintritt GL 2012	Eintritt GL 2006	Eintritt GL 2004
Berufliche Stationen Dr. sc. ETH Zürich; Qualitäts- u. Prod.leiter Saatzucht Düringen; Geschäftsführer swisspatat; div. Führungsfunktionen bei KWS Saat AG in Einbeck (D), zuletzt als Leiter Corp. Marketing & Business Dev.	Berufliche Stationen Betriebsökonom HWV; Corporate Controller bei Schindler; div. Führungsfunktionen beim VLG Bern resp. ab 1993 bei der fenaco	Berufliche Stationen Studium an der Uni St. Gallen; lic. rer. pol. Uni Bern; Übernahme des elterlichen Spielwarengeschäfts, Solothurn; Leiter Verkauf Coop St. Annahof, Zürich; CEO Coop St. Annahof u. GL-Mitglied Coop Zürich-Linth
Wesentliche Mandate Vorstand Intercoop; Stiftungsrat PK fenaco	Wesentliche Mandate Präsident SCFA; Vorstand fial, Stiftungsrat Ronald McDonald Kinderstiftung	Wesentliche Mandate VR Plozza SA; Vorstand Swiss Retail Federation, Handel Schweiz und GS1



Die Geschäftsleitung der fenaco (v. l.): Daniel Zurlinden, Urs Feuz, Dominique Romanens, Michael Buser, Josef Sommer, Heinz Mollet, Martin Keller, Werner Kuert, Ferdinand Hirsig, Geneviève Gassmann**, Reto Sutter, Daniel Bischof, Christian Ochsenbein.

Heinz Mollet	Josef Sommer	Daniel Zurlinden
Funktion Mitglied der GL; Leiter Division Agrar	Funktion Mitglied der GL; Leiter Division LANDI	Funktion Mitglied der GL; Leiter Division Finanzen / Dienste
Jahrgang 1964	Jahrgang 1958	Jahrgang 1961
Eintritt GL 2012	Eintritt GL 2011	Eintritt GL 2014
Berufliche Stationen Ausbildung zum Kaufmann; div. Führungsfunktionen beim damaligen Nordwestverband resp. beim VLG Bern; Leitung der Geschäftsbereichsgruppe GOF der fenaco	Berufliche Stationen Agro-Ing. HTL; Geschäftsführer LANDI Malers-Horw und Agro-Center Malers; Verkaufsleiter Zentralschweiz/Aargau UFA AG; div. Führungsfunktionen bei fenaco	Berufliche Stationen Ausbildung zum Controller; Mitglied der GL UFA AG; Leiter Bereich Finanzen, danach Leiter Konzerncontrolling fenaco; Leiter Dep. IT und Logistik und Mitglied der erw. GL fenaco
Wesentliche Mandate keine	Wesentliche Mandate VR SwissPowerInwil AG und Lumag; Vorstand IHV Sursee	Wesentliche Mandate Stiftungsrat PK fenaco, Anlagestiftung fenaco-LANDI
Daniel Bischof	Michael Buser	Geneviève Gassmann**
Funktion Mitglied der erw. GL; Leiter Reg. Ostschw., Dp. Energie	Funktion Mitglied der erw. GL; Leiter Dp. IT und Logistik	Funktion Mitglied der erw. GL; Des. Leiterin Region Westschweiz
Jahrgang 1967	Jahrgang 1966	Jahrgang 1966
Eintritt GL 2011	Eintritt GL 2014	Eintritt GL 2015
Berufliche Stationen Gelernter Landwirt und Agrokaufmann; div. Führungsfunktionen bei LANDI Schweiz AG, zuletzt als Leiter Logistik und Mitglied der GL	Berufliche Stationen Lic. phil. nat. Uni Bern; wiss. Mitarbeiter bei Meteotest; div. Führungsfunktionen bei CSC Switzerland, zuletzt als Mitglied der GL	Berufliche Stationen Dipl. Bäuerin, EMBA; Projektleiterin im BBT (heute SBFI); Leiterin Dp. Training, Learning & Development bei McDonald's Schweiz; Direktorin Grangeneuve (Landwirtschaftl. Institut des Kantons Freiburg)
Wesentliche Mandate keine	Wesentliche Mandate keine	Wesentliche Mandate Kommissionsmitglied BEKO und EKHF

* Stand 31. Dezember 2015

** Nachfolgerin von Dominique Romanens per 1. Januar 2016

Werner Kuert

Funktion Mitglied der erw. GL;
Leiter Dp. Pflanzenbau

Jahrgang 1957

Eintritt GL 2002

Berufliche Stationen Meisterlandwirt u. Winzer; lic. rer. pol. Uni Lausanne; Prod. Manager International bei Maag/Ciba-Geigy; div. Führungsfunktionen bei UCAR Lausanne resp. fenaco

Wesentliche Mandate
keine

Dr. Christian Ochsenbein

Funktion Mitglied der erw. GL;
Leiter Region Mittelland

Jahrgang 1972

Eintritt GL 2011

Berufliche Stationen Dr. sc. ETH Zürich; wiss. Mitarbeiter an der HAFL, Zollikofen; Projektleiter LANDI Treuhand, fenaco

Wesentliche Mandate
Mitglied Anspruchsgruppenrat Agroscope; Wirtschaftsbeirat Departement USYS ETH Zürich

Dominique Romanens*

Funktion Mitglied der erw. GL;
Leiter Region Westschweiz

Jahrgang 1954

Eintritt GL 1994

Berufliche Stationen Lic. rer. pol. Uni Fribourg; Controller bei André & Cie SA, Lausanne und London; div. Führungsfunktionen bei FCA Fribourg, zuletzt als Direktor

Wesentliche Mandate
VR Raiffeisen Bank de la Glâne;
Revisor Intercoop

Reto Sutter

Funktion Mitglied der erw. GL;
Leiter Dp. Fleisch

Jahrgang 1968

Eintritt GL 2012

Berufliche Stationen Ausbildung zum Metzger und zum Lebensmittelingenieur HTL; Betriebsleiter Gemperli und Geschäftsführer der Ernst Sutter AG

Wesentliche Mandate
VR CENTRAVO, Proviande, SBAG

* Austritt per 31. Dezember 2015

Aufgaben der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzte sich per 31. Dezember 2015 aus 13 Mitgliedern* zusammen, davon sind sechs Mitglieder Divisionsleiter. Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung des Vorsitzenden, der die operative Gesamtverantwortung der Gruppe innehat, die von der Verwaltung beschlossenen Strategien um und orientiert die Verwaltung einmal monatlich über die geschäftliche Entwicklung und wichtige Projekte. Die GL-Mitglieder sind dem Vorsitzenden unterstellt und er ist weisungsberechtigt. Das

Gremium trifft sich im Schnitt zwei Mal pro Monat zur Sitzung der Geschäftsleitung. Darüber hinaus ist es üblich, dass GL-Mitglieder bei grösseren Tochterfirmen der fenaco Einsitz im Verwaltungsrat haben oder als VR-Delegierte die operative Führung übernehmen. Zudem nehmen die GL-Mitglieder an Veranstaltungen diverser Kommunikationsplattformen innerhalb der fenaco-LANDI Gruppe teil, beispielsweise an den jährlich wiederkehrenden Regionalversammlungen, den LANDI-Dialogen und den zweitägigen Seminaren der Verwaltung.

Division LANDI

	Region Westschweiz	Region Mittelland	Region Zentralschweiz	Region Ostschweiz	Departement Areale/Technik/Umwelt
Josef Sommer	Dominique Romanens	Christian Ochsenbein	Josef Sommer	Daniel Bischof	Josef Sommer

Division Agrar

	Departement Tiere/Futtermittel/Getreide	Departement Pflanzenbau	Departement Agrartechnik
Heinz Mollet	Heinz Mollet	Werner Kuert	Heinz Mollet

Division Finanzen/Dienste

	Departement Finanzen	Departement Informatik/Logistik
Daniel Zurlinden	Daniel Zurlinden	Michael Buser

Division Unternehmensentwicklung

	Departement Kommunikation/Entwicklung/Personal	Departement Landesprodukte
Vorsitz Martin Keller	Martin Keller	Martin Keller

Division Lebensmittelindustrie

	Departement Convenience	Departement Fleisch	Departement Getränke
Urs Feuz	Urs Feuz	Reto Sutter	Urs Feuz

Division Detailhandel/Energie

	Departement Volg Läden/Tankstellenshops	Departement LANDI Läden	Departement Energie
Ferdinand Hirsig	Ferdinand Hirsig	Ferdinand Hirsig	Daniel Bischof

Geschäftsleitung	erweiterte Geschäftsleitung
-------------------------	-----------------------------

* inkl. Geneviève Gassmann, Nachfolgerin von Dominique Romanens per 1. Januar 2016

Revisionsstelle

Externe Revisionsstelle

Die externe Revision erfüllt die ihr vom Gesetz und von den Statuten zugewiesenen Aufgaben gemäss den für sie geltenden Richtlinien. Die externen Revisionsstellen haben eine Zulassung als staatlich beaufsichtigte Revisionsunternehmen. Die konsolidierte Jahresrechnung wird seit 1993 von Ernst & Young AG geprüft. Die einzelnen Gruppengesellschaften werden von Ernst & Young und BDO AG geprüft. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich. Für die konsolidierte Jahresrechnung ist seit 2009 Dr. Thomas Nösberger verantwortlicher leitender Revisor. Infolge der in Art. 730a Abs. 2 OR vorgeschriebenen siebenjährigen Rotationspflicht endet diese Berichtsperiode seine Funktion als leitender Revisor.

Interne Revisionsstelle

Gemäss dem Arbeitspapier «Organisation, Führung und Kontrolle in der Selbsthilfegenossenschaft» (fenaco-Code) richtet die Verwaltung eine Interne Revision ein. Diese unterstützt die Verwaltung in ihrer Führungs- und Überwachungstätigkeit. Die Interne Revision der fenaco Gruppe ist dem Vorsitzenden der fenaco-Geschäftsleitung unterstellt. Die interne Revision leistet einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenssteuerung und -überwachung

und erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Die Interne Revision ist aktives Unternehmensmitglied des SVIR (Schweizerischer Verband für Interne Revision). Sie anerkennt die Statuten, die Berufsethik sowie die Grundsätze des SVIR und der Expert Suisse.

Informationspolitik

Die fenaco Genossenschaft informiert Mitglieder, Delegierte, Mitarbeitende, Medienschaffende und die Öffentlichkeit jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts und der Bilanzmedienkonferenz sowie mittels Medienmitteilungen und via Internet über den Geschäftsverlauf.

Kontakte zu den Delegierten finden, neben der Delegiertenversammlung im Sommer, an Regionalversammlungen im Winter sowie im Frühjahr statt, an denen Informationen über die Geschäftstätigkeit vermittelt werden und Ideen zur Förderung der regionalen Geschäftsaktivitäten ausgetauscht werden.

Den Mitgliedern der LANDI werden monatlich über die Agrarzeitschrift UFA-Revue und das Mitglieder-Magazin LANDI Contact aktuelle Informationen zur Verfügung gestellt.

Entschädigungsbericht

Das Vergütungssystem der fenaco entspricht der genossenschaftlich geprägten Wertekultur. Die Bezüge sollen angemessen, verhältnismässig und konkurrenzfähig sein. Für die Festlegung der Entschädigungen der Verwaltung und der Geschäftsleitung ist die Verwaltung zuständig. Es besteht kein separater Ausschuss. Durch die Zusammensetzung der Verwaltung mit mehrheitlich aktiven Landwirten und mit LANDI-Geschäftsführern haben die wichtigsten Anspruchsgruppen der fenaco eine direkte Einflussnahme auf die Entschädigungen der Führungsorgane.

Entschädigung der Verwaltung

Die Vergütungen der Verwaltungsmitglieder bestehen aus einem festen Grundgehalt nach Funktion (Präsident, Vizepräsident, Präsident Regionalausschuss, Mitglied) und einem variablen Betrag in Form von Sitzungsgeldern für die Teilnahme an den monatlichen Verwaltungssitzungen, den Verwaltungsseminaren sowie den Sitzungen der Regionalausschüsse und Regionalversammlungen. Für die Verwaltungsmitglieder bestehen keine erfolgsabhängigen Entschädigungsmodelle, spezielle Pensionskassenregelungen oder vertraglich geregelte Abgangsentschädigungen.

Die Höhe der Grundgehälter und der Sitzungsgelder wird alle vier Jahre vom Präsidenten überprüft und allfällige Anpassungen werden der Verwaltung zur Genehmigung vorgelegt. Die Vergütungen für die Tätigkeiten der 20 Verwaltungsmitglieder (inkl. der drei im Berichts-

jahr ausgeschiedenen Mitglieder) betrugen im Jahr 2015 gesamthaft 0,9 Mio. Franken (Vorjahr: 0,8 Mio. Franken). Die höchste Einzelvergütung (Lienhard Marschall, Präsident der Verwaltung bis Juni 2015) betrug 116 000 Franken (Januar bis Dezember 2014: 178 000 Franken).

Entschädigung der Geschäftsleitung

Die Vergütungen der Geschäftsleitung bestehen aus einem fixen Grundgehalt nach Funktion (GL-Vorsitzender, Divisionsleiter) und einer ergebnisabhängigen Erfolgsbeteiligung. Diese bemisst sich nach dem Ergebnis der fenaco und beträgt bei Zielerreichung rund 20 Prozent der Gesamtvergütung. Allfällige Entschädigungen für geschäftsbezogene Tätigkeiten (VR-Honoreare, pauschale Spesenentschädigungen) werden von den GL-Mitgliedern an fenaco abgetreten. Die Verwaltung befindet jährlich über die Grundgehälter der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sowie die Berechnung der Erfolgsbeteiligung und entscheidet über allfällige Anpassungen. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht eine Vorruhestandsregelung, jedoch stehen ihnen, wie auch dem Kader, keine speziellen Pensionskassenregelungen oder vertraglich geregelte Abgangsentschädigungen zu.

Im Jahr 2015 betrug das Bruttosalär (Grundgehalt und Erfolgsbeteiligung) für die sechs Divisionsleiter gesamthaft 3,8 Mio. Franken (Vorjahr: 3,6 Mio. Franken). Die höchste Einzelvergütung (Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung) betrug 696 000 Franken (Vorjahr: 648 000 Franken).

Finanzielle Berichterstattung

Bilanz

Bilanz Stammhaus fenaco Genossenschaft

per 31. Dezember vor Verwendung des Bilanzgewinns (in 1000 Franken)

Aktiven		2015	2014
Flüssige Mittel		24 982	1 589
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1*	118 790	140 249
Übrige kurzfristige Forderungen	2*	80 939	114 935
Vorräte	3*	147 759	187 342
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 350	1 257
Umlaufvermögen		374 820	445 372
Finanzanlagen	4*	103 506	204 855
Beteiligungen		345 309	355 132
Sachanlagen	5*	429 974	399 951
Immaterielle Anlagen		2 575	4 245
Anlagevermögen		881 364	964 183
Total Aktiven		1 256 184	1 409 555

Passiven		2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6*	102 702	136 639
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7*	318 879	399 562
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8*	13 507	12 950
Passive Rechnungsabgrenzungen		20 667	19 164
Kurzfristige Rückstellungen	10*	16 748	13 098
Kurzfristiges Fremdkapital		472 503	581 413
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9*	420 155	467 218
Langfristige Rückstellungen	10*	38 179	46 203
Langfristiges Fremdkapital		458 334	513 421
Total Fremdkapital		930 837	1 094 834
Anteilscheinkapital		142 676	137 369
Gesetzliche Gewinnreserven		29 000	28 000
Freiwillige Gewinnreserven		139 300	135 300
Vortrag vom Vorjahr		810	812
Jahresgewinn		13 561	13 240
Total Bilanzgewinn		14 371	14 052
Total Freiwillige Gewinnreserven		153 671	149 352
Total Eigenkapital		325 347	314 721
Total Passiven		1 256 184	1 409 555

* Erläuterungen Seite 85 bis 86

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Stammhaus fenaco Genossenschaft

1. Januar bis 31. Dezember (in 1000 Franken)

		2015	2014
Warenverkaufserlös		1 302 398	1 304 944
Dienstleistungserlös		199 438	182 245
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		1 501 836	1 487 189
Warenaufwand		-1 107 402	-1 132 236
Betriebsertrag		394 434	354 953
Personalaufwand	11*	-141 355	-125 014
Übriger betrieblicher Aufwand	12*	-159 056	-135 795
Total Betriebsaufwand		-300 411	-260 809
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		94 023	94 144
Abschreibungen	13*	-72 816	-55 703
Verluste aus Abgang mobiler Sachanlagen		-252	-40
Gewinne aus Abgang mobiler Sachanlagen		2 001	487
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		22 956	38 888
Finanzaufwand		-13 973	-15 385
Finanzertrag		24 390	28 219
Betriebsergebnis vor Steuern		33 373	51 722
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	21*	-45 305	-43 400
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	21*	26 280	5 488
Ergebnis vor Steuern (EBT)		14 348	13 810
Direkte Steuern		-787	-570
Jahresgewinn		13 561	13 240

* Erläuterungen Seite 86 bis 88

Anhang zur Jahresrechnung

Stammhaus fenaco Genossenschaft

Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den neuen Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel OR) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz, der Erfolgsrechnung und des Anhangs an die neuen Gliederungsvorschriften und an den neuen Detaillierungsgrad angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Auf Forderungen gegenüber Dritten werden betriebsnotwendige Einzelwertberichtigungen und auf dem Restbestand Pauschalwertberichtigungen in Abzug gebracht.

Vorräte

Die Vorräte werden zum tieferen Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Auf dem Bestand der Vorräte (tieferer Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert) werden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzanlagen

Darlehen, Finanzanlagen und Beteiligungen sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden degressiv abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen wird bei Übergang von Nutzen und Gefahr der Warenlieferung bzw. bei Erbringung der Dienstleistung erfasst.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs der Transaktion oder zu abgesicherten Kontraktkursen umgerechnet. Bilanzpositionen in Fremdwährungen werden per Bilanzstichtag zu Stichtagskursen umgerechnet. Nach dem Imparitätsprinzip werden Fremdwährungsverluste auf offenen Terminkontrakten per 31.12. erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung verbucht. Bei Absicherungstransaktionen wird eine Verrechnung der Gewinne und Verluste aus dem Grund- und Absicherungsgeschäft, mit entsprechendem Effekt auf das Ergebnis vorgenommen.

Definition Nahestehende Personen

Beteiligungen: Gesellschaften, an welchen mindestens 20 % direkt oder indirekt gehalten werden.

LANDI: Gesellschaften der fenaco-LANDI Gruppe, welche nicht von der fenaco Genossenschaft direkt oder indirekt kontrolliert werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Organen

Gegenüber Organen (Verwaltung, GL, Revisionsstelle) bestehen keine Forderungen und Verbindlichkeiten, ausser solche, die im geschäftsblichen Ausmass als Kunde und/oder Lieferant entstanden sind.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2015	2014
Dritte	51 930	34 911
Beteiligungen	12 479	34 575
LANDI	54 381	70 763
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118 790	140 249

2. Übrige kurzfristige Forderungen

	2015	2014
Dritte	8 140	1 754
Beteiligungen	52 088	87 796
LANDI	20 711	25 385
Total übrige kurzfristige Forderungen	80 939	114 935

3. Vorräte

	2015	2014
Handelswaren, Roh- und Hilfsmaterial	120 352	157 822
Halb- und Fertigfabrikate	12 932	15 471
Pflichtlager	14 475	14 049
Total Vorräte	147 759	187 342

Die Abnahme bei den Handelswaren steht im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Holz-Pellets sowie tieferen Beständen beim Getreide.

4. Finanzanlagen

	2015	2014
Dritte	2 069	15 913
Beteiligungen	101 437	188 932
LANDI	0	10
Total Finanzanlagen	103 506	204 855

Die Abnahme bei den Finanzanlagen ergibt sich unter anderem aus der Integration der Steffen-Ris AG. Zudem haben Dritte ihre Darlehensschuld zurückgezahlt.

5. Sachanlagen

	2015	2014
Techn. Anlagen, Maschinen und Mobilien	53 183	39 211
Fahrzeuge	6 092	6 046
Anlagen im Bau	3 921	12 046
Immobilien	366 778	342 648
Total Sachanlagen	429 974	399 951

Mit der Integration der Steffen-Ris AG und der Landor AG wurden per 01.01.2015 Sachanlagen im Wert von 60 Mio. Franken übernommen.

6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2015	2014
Dritte	71 527	88 397
Beteiligungen	7 616	18 507
LANDI	23 559	29 735
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102 702	136 639

7. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	2015	2014
Dritte	73 113	183 865
Beteiligungen	188 802	143 580
LANDI	56 964	72 117
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	318 879	399 562

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten handelt es sich vor allem um Blankokontokorrente und feste Vorschüsse von Banken. Da die von Tochterfirmen zur Verfügung gestellten, liquiden Mittel auch 2015 anstiegen, konnten die Bankschulden reduziert werden.

8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2015	2014
Dritte	13 507	12 950
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13 507	12 950

9. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	2015	2014
Dritte	419 508	466 629
Beteiligungen	647	589
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	420 155	467 218
Davon fällig in 1 – 5 Jahren	414 385	447 412
Davon fällig nach 5 Jahren	5 770	19 806
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	420 155	467 218

10. Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

	2015	2014
Personal	29 159	28 188
Garantieverbindlichkeiten	15 791	17 147
Gebinde	4 120	991
Sonstige Rückstellungen	5 857	12 975
Total Rückstellungen	54 927	59 301

11. Personalaufwand

	2015	2014
Lohnaufwand	117 762	103 971
Sozialleistungen	20 252	18 115
Übriger Personalaufwand	3 341	2 928
Total Personalaufwand	141 355	125 014

Die Zunahme des Personalaufwandes steht in Zusammenhang mit der Lohnrunde 2015 und der Integration der Steffen-Ris AG per 01.01.2015.

12. Übriger betrieblicher Aufwand

	2015	2014
Mietaufwand	21 206	15 165
Unterhalt und Reparaturen	15 486	12 746
Ausgangsfrachten	33 864	19 437
Energieaufwand	12 313	13 123
Übriger Betriebsaufwand	18 107	19 401
Verwaltungsaufwand	58 080	55 923
Total übriger betrieblicher Aufwand	159 056	135 795

Durch veränderte Buchungsregeln im Bereich Getreide / Ölsaaten / Futtermittel erhöhen sich die Mietaufwände und Frachten (Verschiebung Kosten / Warenaufwand). Die Integration der Steffen-Ris AG führt zu höherem Reparaturaufwand und zu höheren Frachten. Die Zunahme des Verwaltungsaufwandes ergibt sich vor allem aus Informatikprojekten und veränderten Buchungsregeln im Bereich Pflanzennahrung Uetikon (Verschiebung Kosten / Warenaufwand).

13. Abschreibungen

	2015	2014
Abschreibungen	72 816	55 703

Die Zunahme bei den Abschreibungen steht zum einen im Zusammenhang mit der Übernahme von Sachanlagen von Steffen-Ris AG und Landor AG und zum andern mit Investitionen in neue Standorte.

Gesetzliche Angaben nach Art. 959c, Abs. 2 OR**14. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt**

	2015	2014
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	1 391	1 396

15. Beteiligungen

Firma	Anteil 2015	Anteil 2014
-------	-------------	-------------

Die Beteiligungen werden in der Konzernrechnung detailliert aufgeführt.

16. Leasingverbindlichkeiten

	2015	2014
Leasing 1 – 5 Jahre	19	2
Leasing > 5 Jahre	0	0
Total Leasingverbindlichkeiten	19	2

17. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

	2015	2014
Verbindlichkeiten Personalvorsorgeeinrichtungen	629	498

18. Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten

	2015	2014
Bürgschaften	2 540	3 499
Total für Dritte bestellte Sicherheiten	2 540	3 499

19. Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2015	2014
Immobilien	226 888	180 786
Total verwendete Aktiven	226 888	180 786

20. Eventualverbindlichkeiten

Die fenaco Genossenschaft ist Mitglied in einem Cash Pool der fenaco Gruppe. Zur Sicherstellung aller bestehenden und künftig entstehenden Ansprüche der UBS aus dem Cash Pool haben die Poolteilnehmer der UBS ein Pfandrecht über die zukünftige Saldoforderung der Poolteilnehmer gegenüber der UBS gewährt.

Die fenaco Genossenschaft ist Mitglied in einem Cash Pool der fenaco Gruppe. Im Rahmen des gruppenweiten Vertrags mit der Crédit Suisse haftet die Gesellschaft für Schulden anderer Gruppengesellschaften im Umfang ihrer freien Reserven solidarisch.

21. Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

	2015	2014
Abschreibungen Beteiligungen	15 318	13 197
Abschreibungen Finanzanlagen	28 182	30 000
Diverser ausserordentlicher Aufwand	1 805	203
Total Aufwand	45 305	43 400
Auflösung Rückstellungen	16 650	665
Gewinn aus Veräusserung von Immobilien	6 954	1 238
Diverser ausserordentlicher Ertrag	2 676	3 585
Total Ertrag	26 280	5 488

22. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

23. Derivative Finanzinstrumente

	Kontrakt- volumen	Positiver Wiederbeschaf- fungswert	Negativer Wiederbeschaf- fungswert
Zinsen			
Optionen (OTC)	40 000	0	0
SWAPs	80 000	0	1 302
Währungen			
Termingeschäfte	128 758	4 876	22

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient der fenaco Genossenschaft zur Absicherung geschäftsmässig begründeter Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Zur Absicherung des Zinsrisikos für die Finanzierung des Umlaufvermögens werden Zinsderivate und zur Absicherung des Währungsrisikos bei Warentermingeschäften Devisen-Terminkontrakte und -Optionen abgeschlossen.

Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

24. Wesentliche Sachverhalte

Keine

Verwendung des Bilanzgewinns

per 31. Dezember (Antrag der Verwaltung vom 04.05.2016 / in 1000 Franken)

	2015	2014
Vortrag vom Vorjahr	810	812
Jahresgewinn	13 561	13 240
Total Bilanzgewinn	14 371	14 052
Verzinsung Anteilscheinkapital 6%	-8 561	-8 242
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-1 000	-1 000
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-4 000	-4 000
Vortrag auf neue Rechnung	-810	-810
Total Verwendung Bilanzgewinn	-14 371	-14 052

Bericht der Revisionsstelle

An die Delegiertenversammlung der fenaco Genossenschaft, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der fenaco Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 82 bis 89 des Geschäftsberichts), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeu-

tung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 4. Mai 2016

Ernst & Young AG

Thomas Nösberger
Zuglassener
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Olivier Mange
Zuglassener
Revisionsexperte

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz

per 31. Dezember (in 1000 Franken)

Aktiven		2015	2014
Flüssige Mittel	1*	42 336	20 612
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2*	377 649	403 129
Übrige kurzfristige Forderungen	3*	60 054	57 499
Vorräte	4*	664 107	760 424
Aktive Rechnungsabgrenzungen		29 662	23 743
Total Umlaufvermögen		1 173 808	1 265 407
Sachanlagen	5*	1 522 901	1 547 101
Finanzanlagen	6*	76 000	85 014
Beteiligungen	7*	50 087	47 459
Immaterielle Anlagen	8*	10 090	13 756
Total Anlagevermögen		1 659 078	1 693 330
Total Aktiven		2 832 886	2 958 737

Passiven		2015	2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9*	151 970	297 355
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10*	365 599	411 234
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		51 549	50 448
Kurzfristige Rückstellungen	12*	44 164	40 947
Passive Rechnungsabgrenzungen		76 475	73 333
Total kurzfristiges Fremdkapital		689 757	873 317
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11*	487 519	532 473
Langfristige Rückstellungen	12*	262 171	252 793
Total langfristiges Fremdkapital		749 690	785 266
Total Fremdkapital		1 439 447	1 658 583
Gesellschaftskapital	13*	142 676	137 369
Eigene Anteilsscheine	13*	-25 545	-20 739
Gewinnreserven	13*	1 101 464	1 050 460
Konsolidiertes Unternehmensergebnis	13*	96 382	58 224
Total Eigenkapital exkl. Minderheiten		1 314 977	1 225 314
Minderheitsanteile	13*	78 462	74 840
Total Eigenkapital inkl. Minderheiten		1 393 439	1 300 154
Total Passiven		2 832 886	2 958 737

* Erläuterungen Seite 99 bis 105

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember (in 1000 Franken)

		2015	2014
Ertrag			
Warenverkaufserlös	14*	5 887 741	6 181 804
Dienstleistungserlös	15*	156 088	135 376
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		6 043 829	6 317 180
Warenaufwand		-4 644 013	-4 958 108
Betriebsertrag		1 399 816	1 359 072
Aufwand			
Personalaufwand	16*	-705 666	-656 511
Übriger betrieblicher Aufwand	17*	-434 578	-441 462
Total Betriebsaufwand		-1 140 244	-1 097 973
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		259 572	261 099
Abschreibungen	18*	-143 021	-138 420
Verluste aus Abgang mobiler Sachanlagen		-548	-1 465
Gewinne aus Abgang mobiler Sachanlagen		6 547	1 308
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		122 550	122 522
Finanzergebnis	19*	-3 315	-6 104
Ergebnisanteile Equity-Beteiligungen		2 855	3 141
Rendite aus Arbeitgeberbeitragsreserven		394	6 222
Betriebsergebnis vor Steuern		122 484	125 781
Ausserordentlicher Aufwand	20*	-28 437	-62 927
Ausserordentlicher Ertrag	21*	25 941	11 197
Ergebnis vor Steuern (EBT)		119 988	74 051
Ertragssteuern	22*	-20 043	-11 975
Unternehmensergebnis inkl. Minderheitsanteile		99 945	62 076
Minderheitsanteile		-3 563	-3 852
Konsolidiertes Unternehmensergebnis		96 382	58 224

* Erläuterungen Seite 106 bis 109

Konsolidierte Geldflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember (in 1000 Franken)

Fonds: Flüssige Mittel	2015	2014
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Konsolidiertes Unternehmensergebnis	96 382	58 224
Abschreibungen	143 021	138 420
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	19 627	28 507
Veränderung von Rückstellungen	11 951	2 183
Andere nicht liquiditätswirksame Erfolgsposten	5 004	28 699
Ergebnisanteile Equity-Beteiligungen	-2 855	-3 141
Dividendenausschüttungen Equity-Beteiligungen	334	2 583
Gewinne aus Anlageabgängen	-19 234	-5 364
Verluste aus Anlageabgängen	628	1 761
Cash flow	254 858	251 872
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 711	27 224
Veränderung von Vorräten	88 361	-41 938
Veränderung von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-3 512	17 698
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-44 197	-57 481
Veränderung von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen (ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)	1 285	9 884
Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	322 506	207 259
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Gewährung von Darlehen	-989	-22 112
Rückzahlung von Darlehen	11 082	9 608
Investitionen in Beteiligungen	-63	-91
Investitionen in Sachanlagen	-167 827	-156 300
Investitionen in immaterielle Anlagen	-990	-1 704
Erlös aus Verkauf von Beteiligungen	1 318	3 496
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	53 509	16 073
Veränderung Konsolidierungskreis 24*	-3 876	-11 810
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-107 836	-162 840
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme aus Finanzierungsvereinbarungen (inkl. kurzfristigen)	14 870	27 888
Abnahme aus Finanzierungsvereinbarungen (inkl. kurzfristigen)	-200 240	-63 153
Dividendenanteil Dritte	-402	-403
Rückzahlung Anteilscheinkapital	-590	-285
Verzinsung Anteilscheinkapital	-6 908	-6 891
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-193 270	-42 844
Einfluss aus Fremdwährungsumrechnung	324	0
Total Veränderung flüssige Mittel	21 724	1 575
Flüssige Mittel Anfang Jahr	20 612	19 037
Flüssige Mittel Ende Jahr	42 336	20 612

* Erläuterungen Seite 109

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in 1000 Franken

	Gesellschaftskapital	Eigene Anteile LANDI	Gewinnreserve	Kummulierte Fremdwährungsdifferenzen	Unternehmensergebnis	Total Eigenkapital exkl. Minderheiten	Minderheitsanteile	Total Eigenkapital inkl. Minderheiten
Eigenkapital per 1. Januar 2014	132 735	-16 086	1 006 385	0	50 966	1 174 000	66 662	1 240 662
Ausschüttungen Stammhaus								
– Verzinsung Anteilscheinkapital			1 072		–7 963	–6 891		–6 891
– Umwandlung fenaco Leistungsprämie in AS-Kapital	4 919	–2 718				2 201		2 201
Dividenden Tochtergesellschaften an Dritte						0	–403	–403
Übertrag auf Gewinnreserve			43 003		–43 003	0		0
Veränderung Konsolidierungskreis		–1 935				–1 935	4 729	2 794
Veränderung Gesellschaftskapital								
– Rückzahlung Anteilscheinkapital	–285					–285		–285
– Neuzeichnung Anteilscheinkapital						0		0
Minderheitsanteile am Ergebnis						0	3 852	3 852
Konsolidiertes Unternehmensergebnis					58 224	58 224		58 224
Stand per 31. Dezember 2014	137 369	–20 739	1 050 460	0	58 224	1 225 314	74 840	1 300 154
Eigenkapital per 1. Januar 2015	137 369	–20 739	1 050 460	0	58 224	1 225 314	74 840	1 300 154
Ausschüttungen Stammhaus								
– Verzinsung Anteilscheinkapital			1 334		–8 242	–6 908		–6 908
– Umwandlung fenaco Leistungsprämie in AS-Kapital	5 897	–3 637				2 260		2 260
Dividenden Tochtergesellschaften an Dritte						0	–402	–402
Übertrag auf Gewinnreserve			49 982		–49 982	0		0
Veränderung Konsolidierungskreis		–1 169				–1 169	546	–623
Veränderung Gesellschaftskapital								
– Rückzahlung Anteilscheinkapital	–590					–590		–590
– Neuzeichnung Anteilscheinkapital						0		0
Minderheitsanteile am Ergebnis						0	3 563	3 563
Konsolidiertes Unternehmensergebnis					96 382	96 382		96 382
Fremdwährungsdifferenzen				–312		–312	–85	–397
Stand per 31. Dezember 2015	142 676	–25 545	1 101 776	–312	96 382	1 314 977	78 462	1 393 439

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundsätze der konsolidierten Rechnungslegung

Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der fenaco Gruppe erfolgte in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

In der Konzernrechnung wurden Änderungen bei der Gliederung vorgenommen. Die Vorjahresangaben in der Bilanz, der Erfolgsrechnung und im Anhang wurden an die neue Gliederung angepasst. Bei der Bewertung wurden keine Anpassungen vorgenommen, wodurch das konsolidierte Unternehmensergebnis unverändert bleibt.

Allgemeine Grundlagen

Die konsolidierte Jahresrechnung der fenaco Gruppe vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften sind nach gruppeneinheitlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften erstellt, welche den Grundsätzen der Bewertung und Offenlegung der Swiss GAAP FER entsprechen. Die zwischengesellschaftlichen Beziehungen (Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen, Erträge) sind, wie auch die Zwischengewinne auf Warenvorräten, in der Konsolidierung eliminiert.

Als nahe stehende Personen werden vor allem die Mitgliedgenossenschaften der fenaco bezeichnet. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedgenossenschaften und der fenaco sind in den Statuten der fenaco festgelegt, wo es unter anderem heisst:

- fenaco bezweckt die Förderung ihrer Mitglieder durch flankierende Massnahmen im Hinblick auf die Erfüllung ihres Leistungsauftrages;
- Die Leistungen von fenaco gegenüber ihren Mitgliedern haben einem vorteilhaften Preis-/Leistungsverhältnis zu entsprechen.

Ebenfalls als nahe stehende Personen werden die nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-

Methode) erfassten Beteiligungen sowie die Personalvorsorgestiftungen der fenaco bezeichnet. Weitere Angaben zu Transaktionen mit nahe stehenden Personen sind im Anhang 23 ersichtlich.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresabschlüsse des Stammhaus fenaco sowie der Tochtergesellschaften, an denen direkt oder indirekt eine kapital- oder stimmenmässige Mehrheit besteht.

Einzelne inaktive oder unwesentliche Tochtergesellschaften werden nicht konsolidiert.

Beteiligungen von 20 % bis 50 % (inklusive Gemeinschaftsunternehmungen) werden nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode) erfasst. Dabei wird der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen» und der Anteil am Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Minderheitsbeteiligungen bis 20 % sowie einzelne unwesentliche Gesellschaften sind zum Anschaffungswert unter Abzug notwendiger Wertberichtigungen unter der Position «Beteiligungen» bilanziert.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis können dem Verzeichnis «Die Gesellschaften der fenaco» auf den Seiten 113 bis 115 entnommen werden.

Vollkonsolidierung

Die Jahresrechnungen der konsolidierten Gesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Dabei werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge zu 100 % erfasst. Die Anteile von Drittaktionären am Nettovermögen und am Jahresergebnis werden ausgeschieden und separat dargestellt.

Kapitalkonsolidierung

Für die Erstkonsolidierung der fenaco Gruppe wurden per 1. Januar 1993 Aktiven und Pas-

siven der konsolidierten Gesellschaften nach gruppeneinheitlichen Grundsätzen bewertet und mit den Beteiligungsbuchwerten verrechnet. Der ausgewiesene Unterschiedsbetrag wurde per 31. Dezember 2006 aufgrund neuer Swiss GAAP FER Vorschriften von den Kapital- in die Gewinnreserven umgegliedert.

Bei der erstmaligen Konsolidierung einer Gesellschaft werden deren Vermögen und Verbindlichkeiten nach den gruppeneinheitlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften neu bewertet. Das neu bewertete Eigenkapital der erworbenen Gesellschaft wird auf den Zeitpunkt der Übernahme mit dem Anschaffungswert der Beteiligung verrechnet (Purchase-Methode). Ein aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge werden als Badwill bilanziert und über einen geschätzten Zeitraum erfolgswirksam aufgelöst. Die Ermittlung der Anteile Dritter erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Abschlüssen in Fremdwährungen erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zum Nominalwert bilanziert; Fremdwährungsbestände werden zum Jahresendkurs umgerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Fremdwährungen sind zum Jahresendkurs umgerechnet.

Delkredere

Das Delkredere dient zur Deckung von Bonitätsrisiken bei Kundenforderungen.

Für die Berechnung des Delkrederes für Forderungen an Dritte wird zwischen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen unterschieden.

Einzelwertberichtigungen erfolgen für offensichtlich gefährdete Ausstände. Die Höhe der Wertberichtigung wird individuell aufgrund der Risikolage festgelegt.

Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung festgelegt. Die Berechnung basiert auf folgendem Schema:

	Nominalwert CHF	%	Delkredere CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte (nach Abzug von einzelwertberichtigten Forderungen)			
– nicht verfallene Forderungen	x	0	x
– überfällige bis 90 Tage	x	2	x
– überfällige 91 bis 180 Tage	x	10	x
– überfällige 181 bis 360 Tage	x	20	x
– älter als 360 Tage	x	50	x
Total Delkredere (pauschal)			x

Grundsätzlich wird von einem Zahlungsziel von 30 Tagen ausgegangen. Bei branchenbedingten Abweichungen erfolgt eine sinngemässe Berechnung des Delkrederes.

Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen werden aufgrund der bestehenden Risikolage einzelwertberichtigt. In der Regel handelt es sich um Risiken, die im Rahmen von Restrukturierungsprojekten aktenkundig sind oder um erhöhte Risiken, die durch Liquiditätsengpässe, Überinvestitionen oder ungenügende Ertragslage einzelner Mitgliedgenossenschaften entstanden sind.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten gemäss Swiss GAAP FER 17 «Vorräte» bewertet. Wenn der Marktwert unter den Anschaffungs- oder Herstellkosten liegt, wird dieser berücksichtigt (Niederstwertprinzip). Für Artikel mit ungenügendem Lagerumschlag erfolgen Bewertungsabzüge. Die Pflichtlager werden zum Basispreis bewertet.

Skonti (im Sinne eines Abschlages für rasche Zahlungen) werden als Aufwandminderung über den Warenaufwand verbucht.

Die wichtigsten Bewertungsprinzipien lauten:

Rohmaterialien und Handelswaren

(Landwirtschaftliche Produktionsmittel wie Futtermittel, Getreide, Pflanzennahrung, Saatgut etc., Kartoffeln, Früchte und Gemüse, Haus- und Gartenartikel, Brenn- und Treibstoffe, Agrartechnik etc.)

Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. tiefen Marktpreisen.

Selbst hergestellte Waren

(Kartoffelprodukte, Getränke, Fleisch und Fleischwaren, Mischfutter etc.)

Bewertung zu vollen Herstellkosten.

Detailhandelswaren

(Vorräte der Detailhandelsgeschäfte)

Bewertung zum Verkaufspreis der Verkaufsstellen abzüglich Mehrwertsteuer und der Bruttomarge.

Gebinde

Bewertung des Leihgebindes zu einem erheblich reduzierten Ausleihwert. Für Rücknahmeverpflichtungen von Gebinde bestehen entsprechende Rückstellungen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der betrieblichen Nutzungsdauer erfasst. Nicht abgeschrieben werden Grundstücke. Für die Bemessung der Abschreibungen gelten in der Regel folgende Nutzungsperioden:

Gebäude	25 – 40 Jahre
Gebäude im Baurecht	Laufzeit des Baurechts
Installationen, Einrichtungen	5 – 20 Jahre
Maschinen, Produktionsanlagen,	
Werkzeuge und Geräte	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Büromobiliar	5 – 10 Jahre
Personenwagen	3 – 5 Jahre
Nutzfahrzeuge	5 – 10 Jahre

Neu werden sämtliche Produktionsstätten und spezialisierte Lagergebäude über eine Nutzungsperiode von 30 Jahren abgeschrieben. Die Anpassung der Nutzungsdauer führt zu einer Erhöhung der jährlichen Abschreibungen um rund 2.5 Mio. Franken.

In der Position Installationen und Einrichtungen sind verschiedene feste Installationen in Gebäuden enthalten, welche unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen (z.B. Telefonie etc. 5 Jahre, Haustechnik 15 Jahre oder Lifte 20 Jahre). In den Sachanlagen sind keine aktivierten Zinsen enthalten.

Sachanlagen in Leasing

Sachanlagen, die im Rahmen eines Finanzleasings genutzt werden, sind den Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Zu Vertragsbeginn werden der Anschaffungs- bzw. der Marktwert des Leasingguts und der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bestimmt. Der tiefere der beiden Werte wird aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Barwert der künftigen Leasingraten wird passiviert. Die Leasingzahlungen werden in eine Amortisations- und eine Zinskomponente aufgeteilt. Die Amortisationskomponente wird mit der passivierten Leasingschuld verrechnet und die Zinskomponente im Finanzaufwand erfasst.

Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die Leasingzahlungen werden unter den anderen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten, die nicht innerhalb eines Jahres aufgekündigt werden können, sind im Anhang 28 offengelegt.

Finanzanlagen

Die Darlehen sind zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven werden mit 3,5 % abdiskontiert.

Beteiligungen

Wertschriften, die aus geschäftspolitischen Gründen gehalten werden, sowie Titel ohne Kurswert sind im Anlagevermögen als Beteiligungswertschriften zum Anschaffungswert

unter Abzug notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen, wie ein bei Beteiligungserwerb bezahlter Goodwill und bezahlte Nutzungsrechte, werden aktiviert und über die geplante Nutzungsdauer linear abgeschrieben (Goodwill 5 Jahre, Software und sonstige Nutzungsrechte 5 – 10 Jahre).

Wertbeeinträchtigungen

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird die Werthaltigkeit der Aktiven (vornehmlich Sachanlagen und immaterielle Werte) überprüft, sofern Anzeichen bestehen, dass einzelne Aktiven im Wert beeinträchtigt sein könnten. Wenn der Buchwert höher ist als der Netto-Marktwert oder der Nutzwert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor. In diesem Fall wird der Buchwert auf den höheren der beiden Werte korrigiert.

Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten sind jeweils zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignisse in der Vergangenheit zurückzuführen sind und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar sind, werden angemessene Rückstellungen gebildet. Sie werden je nach Fälligkeit in kurz- und langfristig unterteilt. Der pauschale Steuersatz für die auf den Mehrwerten zwischen Konzern- und Steuerwerten lastenden latenten Steuern beträgt 20,5 %. Aktive latente Steuern auf zeitlich befristeten Differenzen werden aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient lediglich zur Absicherung geschäftsmässig begründeter Transaktionen. Die Bewertung der Bestände zum Jahresende basiert grundsätzlich auf aktuellen Kursen. Bei einer erfolgsneutralen Behandlung erfolgt die Bewertung zu den gleichen Bewertungsgrundsätzen wie beim abgesicherten Grundgeschäft.

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

1 – Flüssige Mittel

Diese Position setzt sich wie folgt zusammen
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Kassabestände	2 980	2 738
Postkonto	1 276	1 563
Bankguthaben auf Sicht	38 080	16 311
Total	42 336	20 612

Von den Kassabeständen entfallen rund 1,0 Mio. Franken (Vorjahr: 0,9 Mio. Franken) auf die Geldbestände der Konsumwarenläden. In den Bankguthaben auf Sicht sind 2,4 Mio. Franken (Vorjahr: 2,5 Mio. Franken) Zahlungen unterwegs verbucht.

2 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der ausgewiesene Betrag ergibt sich wie folgt
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Forderungen an Dritte	335 915	347 252
Abzüglich Delkredere	–20 184	–21 048
Forderungen an Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	61 837	77 832
Abzüglich Delkredere	–2 900	–3 900
Forderungen an Equity-Beteiligungen	2 412	2 289
Forderungen an nicht konsolidierte Beteiligungen	569	704
Total	377 649	403 129

Das ausgewiesene Delkredere von 23,1 Mio. Franken (Vorjahr: 24,9 Mio. Franken) dient zur Deckung der Bonitätsrisiken auf Forderungen an Dritte und LANDI. Die Grundsätze zur Berechnung sind in den Bewertungsgrundsätzen (Delkredere) erläutert.

3 – Übrige kurzfristige Forderungen

Der ausgewiesene Betrag ergibt sich wie folgt
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Andere kurzfristige Forderungen an Dritte	41 983	34 202
Abzüglich Wertberichtigungen	–2 962	–2 425
Andere kurzfristige Forderungen an Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	27 711	30 214
Abzüglich Wertberichtigungen	–7 000	–4 800
Andere kurzfristige Forderungen an Equity-Beteiligungen	322	308
Total	60 054	57 499

Die ausgewiesenen Wertberichtigungen von 10,0 Mio. Franken (Vorjahr: 7,2 Mio. Franken) dienen zur Deckung der Bonitätsrisiken auf kurzfristigen Forderungen an Dritte und LANDI.

4 – Vorräte

Die Vorräte können wie folgt aufgeteilt werden (in 1000 Fr.):

	2015	%	2014	%
Pflichtlager	27 365	4.1	33 192	4.4
Freie Lager	636 742	95.9	727 232	95.6
Total	664 107	100.00	760 424	100.0
Die Pflichtlager verteilen sich auf folgende Warengruppen:				
Futtermittel	12 242	44.7	12 075	36.4
Pflanzennahrung	5 114	18.7	5 250	15.8
Brenn- und Treibstoffe	9 952	36.4	15 800	47.6
Übriges	57	0.2	67	0.2
Total Pflichtlager	27 365	100.00	33 192	100.0
Die freien Lager, aufgeteilt nach Geschäftsfeldern, ergeben folgendes Bild:				
Geschäftsfeld Agrar				
Pflanzenbau	71 273	11.2	73 908	10.2
Futtermittel / Getreide	119 731	18.8	163 214	22.4
Tierhandel	0	0.0	7 192	1.0
Agrartechnik	27 781	4.4	27 602	3.8
Total Geschäftsfeld Agrar	218 785	34.4	271 916	37.4
Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie				
Landesprodukte	40 184	6.3	51 632	7.1
Convenience	30 498	4.8	33 603	4.6
Fleisch	43 037	6.8	49 835	6.9
Getränke	76 481	12.0	80 686	11.1
Total Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie	190 200	29.9	215 756	29.7
Geschäftsfeld Detailhandel				
LANDI Läden	115 790	18.2	118 537	16.2
Volg-Gruppe	62 770	9.8	65 116	9.0
Total Geschäftsfeld Detailhandel	178 560	28.0	183 653	25.2
Geschäftsfeld Energie				
Brenn- und Treibstoffe	14 914	2.3	20 721	2.8
Erneuerbare Energien	4 596	0.7	3 606	0.5
Total Geschäftsfeld Energie	19 510	3.0	24 327	3.3
Verpackungsmaterial und Diverse	29 329	4.6	31 188	4.3
Gebinde	358	0.1	392	0.1
Total freie Lager	636 742	100.00	727 232	100.0

Die Vorräte der LANDI AG sind auf die Geschäftsfelder aufgeteilt.

Die freien Lager, aufgeteilt nach Vorratspositionen, ergeben folgendes Bild:

	2015	2014	Veränderungen
Handelswaren	404 490	439 107	–34 617
Halbfabrikate	63 516	70 692	–7 176
Fertigfabrikate	69 177	72 806	–3 629
Roh- und Hilfsmaterialien	97 607	139 806	–42 199
Anzahlungen Kunden	–1 463	–2 082	619
Anzahlungen Lieferanten	4 116	6 770	–2 654
Gebinde	358	392	–34
Wertbeeinträchtigungen	–1 059	–259	–800
Total freie Lager	636 742	727 232	–90 490

5 – Sachanlagen

Für die Sachanlagen ergeben sich folgende Werte (in 1000 Fr.):

Anschaffungswerte	Techn. Anlagen, Maschinen und Fahrzeuge				
	Immobilien	Anlagen im Bau	Mobilien	Fahrzeuge	Total
Stand am 1. Januar 2014	1 754 265	39 152	1 330 894	201 946	3 326 257
Investitionen	32 214	43 710	62 086	18 290	156 300
Änderung Konsolidierungskreis	19 556	122	20 608	912	41 198
Umbuchungen	18 805	-42 357	23 044	508	0
Abgänge	-26 238	0	-51 926	-14 818	-92 982
Stand am 31. Dezember 2014	1 798 602	40 627	1 384 706	206 838	3 430 773
Stand am 1. Januar 2015	1 798 602	40 627	1 384 706	206 838	3 430 773
Investitionen	44 337	40 892	63 243	19 355	167 827
Änderung Konsolidierungskreis	5 828	0	7 901	-65	13 664
Fremdwährungsdifferenzen	-716	-1	-3	0	-720
Umbuchungen	17 258	-54 928	37 456	214	0
Abgänge	-77 100	0	-81 430	-17 581	-176 111
Stand am 31. Dezember 2015	1 788 209	26 590	1 411 873	208 761	3 435 433
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand am 1. Januar 2014	749 352	0	944 019	122 941	1 816 312
Zugänge ordentliche Abschreibungen	40 032	0	72 186	19 325	131 543
Zugänge ausserordentliche Abschreibungen	1 232	0	7 003	175	8 410
Änderung Konsolidierungskreis	3 523	0	4 728	362	8 613
Umbuchungen	-1 548	0	1 557	-9	0
Abgänge	-19 818	0	-47 718	-13 670	-81 206
Stand am 31. Dezember 2014	772 773	0	981 775	129 124	1 883 672
Stand am 1. Januar 2015	772 773	0	981 775	129 124	1 883 672
Zugänge ordentliche Abschreibungen	41 769	0	73 404	19 266	134 439
Zugänge ausserordentliche Abschreibungen	6 872	0	12 755	0	19 627
Änderung Konsolidierungskreis	4 170	0	7 256	53	11 479
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	-1	0	-1
Umbuchungen	-5 940	0	5 720	220	0
Abgänge	-40 605	0	-79 245	-16 834	-136 684
Stand am 31. Dezember 2015	779 039	0	1 001 664	131 829	1 912 532
Nettobuchwert am 1. Januar 2014	1 004 913	39 152	386 875	79 005	1 509 945
Nettobuchwert am 31. Dezember 2014	1 025 829	40 627	402 931	77 714	1 547 101
Nettobuchwert am 31. Dezember 2015*	1 009 170	26 590	410 209	76 932	1 522 901
* davon Finanzleasing	0	0	158	214	372

Von den Immobilien entfallen 33,5 Mio. Franken (Vorjahr: 39,5 Mio. Franken) auf unbebaute Grundstücke und 975,7 Mio. Franken (Vorjahr: 986,3 Mio. Franken) auf Grundstücke und Bauten. Unter den Anlagen im Bau sind 18,5 Mio. Franken Anzahlungen für Anlagen enthalten. Im Berichtsjahr wurden Sachanlagen von Nahestehenden im Betrage von 0,1 Mio. Franken gekauft. Die Transaktionen erfolgten zu Marktwerten. Durch Änderung von Nutzungsart und -dauer sowie durch Anpassungen an aktuelle Marktverhältnisse wurden im Berichtsjahr rund 19,6 Mio. Franken (Vorjahr: 8,4 Mio. Franken) Wertbeeinträchtigungen als ausserordentliche Abschreibungen verbucht.

Die ausserordentlichen Abschreibungen stehen vorwiegend im Zusammenhang mit verschärften Marktbedingungen und technischen Anforderungen im strategischen Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie.

6 – Finanzanlagen

Diese Position enthält folgende Posten
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Darlehen an Dritte	30 014	41 510
Abzüglich Wertberichtigungen	-13 534	-14 530
Darlehen an Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	0	10
Darlehen an Equity-Beteiligungen	1 385	4 035
Abzüglich Wertberichtigungen	0	-2 750
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	57 672	56 148
Aktive latente Ertragssteuern	463	591
Total	76 000	85 014

Die nicht aktivierten Steuerguthaben aus steuerbaren Verlustvorträgen betragen 1,7 Mio. Franken (Vorjahr: 1,2 Mio. Franken).

7 – Beteiligungen

Darin sind enthalten
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Anteilige Unternehmenswerte der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	44 224	42 057
Nicht konsolidierte Beteiligungen	780	780
Beteiligungswertschriften	5 083	4 622
Total	50 087	47 459

8 – Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen teilen sich wie folgt auf (in 1000 Fr.):

Anschaffungswerte	Goodwill	EDV- Software	Marken- rechte	Übrige imma- terielle Werte	Total
Stand am 1. Januar 2014	32 621	54 062	20 000	25 945	132 628
Zugänge	0	1 514	190	0	1 704
Veränderung Konsolidierungskreis	19 216	0	0	0	19 216
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2014	51 837	55 576	20 190	25 945	153 548
Stand am 1. Januar 2015	51 837	55 576	20 190	25 945	153 548
Zugänge	0	990	0	0	990
Veränderung Konsolidierungskreis	3 097	0	0	0	3 097
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-2 040	0	0	-2 040
Stand am 31. Dezember 2015	54 934	54 526	20 190	25 945	155 595
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand am 1. Januar 2014	29 600	39 795	20 000	23 473	112 868
Zugänge ordentliche Abschreibungen	905	4 743	26	1 153	6 827
Zugänge ausserordentliche Abschreibungen	20 097	0	0	0	20 097
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2014	50 602	44 538	20 026	24 626	139 792
Stand am 1. Januar 2015	50 602	44 538	20 026	24 626	139 792
Zugänge ordentliche Abschreibungen	1 404	5 195	64	1 090	7 753
Zugänge ausserordentliche Abschreibungen	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-2 040	0	0	-2 040
Stand am 31. Dezember 2015	52 006	47 693	20 090	25 716	145 505
Nettobuchwert am 1. Januar 2014	3 021	14 267	0	2 472	19 760
Nettobuchwert am 31. Dezember 2014	1 235	11 038	164	1 319	13 756
Nettobuchwert am 31. Dezember 2015	2 928	6 833	100	229	10 090

Per 31.12.2015 ist kein Goodwill für Equity-Beteiligungen mehr vorhanden. Die Veränderung des Konsolidierungskreises ist mit der Erstkonsolidierung der Solvatec AG begründet. Bei den übrigen immateriellen Anlagen handelt es sich hauptsächlich um Kundenstämme.

9 – Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten werden ausgewiesen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Bankkontokorrente	8 735	134 652
Schuldwechsel für Pflichtlager	26 126	32 188
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	57 380	72 487
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Equity-Beteiligungen	4 416	3 524
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	55 313	54 504
Total	151 970	297 355

Bei den Bankkontokorrenten handelt es sich in der Regel um gewährte Blankokredite und feste Vorschüsse, die innerhalb eines Jahres fällig werden.

10 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der ausgewiesene Betrag ergibt sich wie folgt (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	332 865	365 472
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	25 883	31 902
Verbindlichkeiten gegenüber Equity-Beteiligungen	6 562	13 068
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	289	792
Total	365 599	411 234

11 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Als langfristige Finanzverbindlichkeiten werden ausgewiesen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Hypotheken	200 235	213 322
Kassaobligationen Zinssätze 0,5 % bis 1,75 %	44 422	47 190
Andere Finanzverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedgenossenschaften (LANDI)	0	147
Andere Finanzverbindlichkeiten gegenüber Equity-Beteiligungen	647	589
Andere Finanzverbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	633	634
Strukturfonds	570	642
Andere Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	241 012	269 949
Total	487 519	532 473

Von den anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten von 241,0 Mio. Franken (Vorjahr: 269,9 Mio. Franken) entfallen 0,6 Mio. Franken (Vorjahr: 0,5 Mio. Franken) auf Personalvorsorgeeinrichtungen und 170,7 Mio. Franken auf Darlehen von Banken (Vorjahr: 208,8 Mio. Franken). Der Strukturfonds wurde grösstenteils durch Verzicht auf Verzinsung des Anteilscheinkapitals der Mitgliedgenossenschaften der fenaco Region Ostschweiz in den Jahren 1986 bis 1988 geäufnet. Die Mittel dieses Fonds werden zu Strukturverbesserungen im genossenschaftlichen Bereich in dieser Region eingesetzt. Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Dabei wird für die Zuordnung einer Schuld zum langfristigen Fremdkapital gegenüber Dritten auf eine wirtschaftliche Betrachtung abgestellt und die juristisch anwendbare kurzfristige Kündigungsmöglichkeit einzelner Engagements ausser Acht gelassen (in 1000 Fr.):

	Hypo- theken	Kassaobli- gationen	Andere Finanz- verbindlich- keiten Dritte + Na- hstehende
kündbar	2 000	0	68 454
2016	58 270	0	30 683
2017	49 417	19 396	30 100
2018	44 290	11 250	45 000
2019	11 977	8 033	50 000
2020	10 712	5 743	15 000
fällig nach dem 31. Dezember 2020	23 569	0	3 625
Total	200 235	44 422	242 862

12 – Rückstellungen

Die Rückstellungen dienen zur Deckung vorhandener Verlustrisiken und Leistungsverpflichtungen. Sie enthalten folgende Posten (in 1000 Fr.):

Rückstellungen	Steuer- rückstellungen	Rückstellungen auf Vorsorge- verpflichtungen	Restrukturie- rungsrückstel- lungen	sonstige Rückstellungen	Total
Bestand 1. Januar 2014	185 704	1 978	927	105 993	294 602
Bildung	1 653	682	0	26 121	28 456
Verwendung	0	-649	-520	-23 741	-24 910
Auflösung	-33	-71	-46	-13 651	-13 801
Änderung Konsolidierungskreis	860	148	6 470	1 915	9 393
Bestand 31. Dezember 2014	188 184	2 088	6 831	96 637	293 740
Davon kurzfristige Rückstellungen	0	535	6 811	33 601	40 947
Bestand 1. Januar 2015	188 184	2 088	6 831	96 637	293 740
Bildung	6 322	1 167	2 887	35 656	46 032
Verwendung	-41	-535	-2	-25 936	-26 514
Auflösung	0	-272	-4 399	-2 867	-7 538
Änderung Konsolidierungskreis	574	0	0	70	644
Fremdwährungsdifferenzen	0	-22	0	-7	-29
Bestand 31. Dezember 2015	195 039	2 426	5 317	103 553	306 335
Davon kurzfristige Rückstellungen	29	899	5 317	37 919	44 164

In der Position Steuerrückstellungen sind die Rückstellungen für latente Steuern enthalten.

Die Position sonstige Rückstellungen umfasst u.a. die Rückstellungen für Ferien und Überzeit 16,6 Mio. Franken (Vorjahr: 19,9 Mio. Franken), die Rückstellung für das Feriensparkonto 18,1 Mio. Franken (Vorjahr: 17,2 Mio. Franken), die Rückstellung für Dienstaltersgeschenke 17,3 Mio. Franken (Vorjahr: 17,3 Mio. Franken) sowie die Rückstellung für Leihgebäude im Umlauf von 17,4 Mio. Franken (Vorjahr: 15,6 Mio. Franken). Weiter bestehen Rückstellungen für nicht realisierte Kursverluste 0,8 Mio. Franken und für Garantieleistungen 3,4 Mio. Franken. Bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Rückstellung für Dienstaltersgeschenke wurde ein Diskontierungssatz von 3,5 % berücksichtigt. Die übrigen Rückstellungen wurden nicht abdiskontiert.

13 – Eigenkapital und Minderheitsanteile

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist im Eigenkapitalspiegel (Seite 94) ersichtlich. Die Position Gesellschaftskapital entspricht dem Anteilschein-kapital der fenaco. Es gliedert sich in 1 426 755 Anteilscheine mit einem Nennwert von 100 Franken.

Gesamthaft werden 225 445 (Vorjahr: 207 392) eigene Anteilscheine im Wert von total

25 544 500 Franken (Vorjahr: 20 739 200 Franken) von LANDI AG gehalten, welche sich im Konsolidierungskreis befinden. Diese sind im Eigenkapitalspiegel als eigene Position aufgeführt. In den handelsrechtlichen Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften bestehen nicht ausschüttbare, gesetzliche Gewinnreserven von rund 77,5 Mio. Franken.

Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

14 – Warenverkaufserlös

Die erzielten Warenverkaufserlöse verteilen sich wie folgt auf die wichtigsten Geschäftsfelder (in 1000 Fr.):

	2015	%	2014	%
Geschäftsfeld Agrar				
Pflanzenbau	338 398	5.7	348 453	5.6
Futtermittel / Getreide	903 377	15.3	952 701	15.4
Tierhandel	422 235	7.2	443 083	7.2
Agrartechnik	81 242	1.4	72 217	1.2
Total Geschäftsfeld Agrar	1 745 252	29.6	1 816 454	29.4
Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie				
Landesprodukte	222 733	3.8	221 765	3.6
Convenience	366 156	6.2	359 703	5.8
Fleisch	499 404	8.5	549 962	8.9
Getränke	168 818	2.9	173 947	2.8
Total Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie	1 257 111	21.4	1 305 377	21.1
Geschäftsfeld Detailhandel				
LANDI Läden	787 148	13.4	796 323	12.9
Volg-Gruppe	1 013 827	17.2	1 014 508	16.4
Total Geschäftsfeld Detailhandel	1 800 975	30.6	1 810 831	29.3
Geschäftsfeld Energie				
Brenn- und Treibstoffe	1 006 794	17.1	1 198 034	19.3
Erneuerbare Energien	26 129	0.4	16 717	0.3
Total Geschäftsfeld Energie	1 032 923	17.5	1 214 751	19.6
Diverse Geschäftseinheiten	51 480	0.9	34 391	0.6
Total Warenverkaufserlös	5 887 741	100.0	6 181 804	100.0

Diese Umsatzaufteilung zeigt die breit abgestützte Geschäftstätigkeit der fenaco Gruppe. 29,6% (Vorjahr: 29,4%) oder rund 1 745 Mio. Franken (Vorjahr: 1 816 Mio. Franken) des Gesamtumsatzes werden mit landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, Futtermittel / Getreide, Tierhandel und Agrartechnik erzielt. Der Erlös aus der Übernahme von Produkten der Landwirte und der Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln beträgt 1 257 Mio. Franken (Vorjahr: 1 305 Mio. Franken). In der Geschäftseinheit Volg-Gruppe sind die Detailumsätze der eigenen Verkaufsläden sowie die Lieferungen an die von den Genossenschaften und von Dritten geführten Läden zu Grossistenpreisen enthalten. Die Geschäftseinheit LANDI Läden beinhaltet die Detailumsätze der eigenen LANDI Läden sowie die Lieferungen an die LANDI Läden der Genossenschaften zu Grossistenpreisen. Die Warenverkaufserlöse der LANDI AG sind auf die Geschäftsfelder aufgeteilt.

Die fenaco Gruppe realisiert ihre Erlöse weitgehend im Inland.

15 – Dienstleistungserlös

In dieser Erfolgsposition sind folgende wichtige Erlöse zusammengefasst
(in 1000 Fr.):

	2015	%	2014	%
Geschäftsfeld Agrar				
Pflanzenbau	6 776	4.3	7 665	5.7
Futtermittel / Getreide	19 478	12.5	16 515	12.2
Tierhandel	11 364	7.3	11 455	8.5
Agrartechnik	4 201	2.7	4 648	3.4
Total Geschäftsfeld Agrar	41 819	26.8	40 283	29.8
Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie				
Landesprodukte	9 103	5.8	11 252	8.4
Convenience	2 220	1.4	2 080	1.5
Fleisch	1 128	0.7	1 268	0.9
Getränke	2 927	1.9	2 612	1.9
Total Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie	15 378	9.8	17 212	12.7
Geschäftsfeld Detailhandel				
LANDI Läden	1 524	1.0	1 626	1.2
Volg-Gruppe	19 040	12.2	18 867	13.9
Total Geschäftsfeld Detailhandel	20 564	13.2	20 493	15.1
Geschäftsfeld Energie				
Brenn- und Treibstoffe	7 940	5.1	7 153	5.3
Erneuerbare Energien	395	0.3	437	0.3
Total Geschäftsfeld Energie	8 335	5.4	7 590	5.6
Diverse Geschäftseinheiten	69 992	44.8	49 798	36.8
Total Dienstleistungserlös	156 088	100.00	135 376	100.0

16 – Personalaufwand

Die Personalaufwendungen enthalten
(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Löhne und Gehälter	600 691	560 929
Sozialleistungen	95 424	87 259
Personalnebenkosten	9 551	8 323
Total	705 666	656 511

Die Zunahme des Personalaufwandes der Gruppe ist auf die Lohnrunde 2015, grössere Personalbestände in einzelnen Gesellschaften sowie auf die erstmalige Konsolidierung von neuen Gesellschaften zurückzuführen.

17 – Übriger betrieblicher Aufwand

Diese Aufwandposition enthält sämtliche betrieblichen Aufwendungen sowie Verwaltungs-, Vertriebs- und Werbeaufwendungen.

Die Revisionsstellen haben für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags Honorare von 1,7 Mio. Franken (Vorjahr: 1,6 Mio. Franken) fakturiert. Für zusätzliche Dienstleistungen, die über den gesetzlichen Auftrag hinausgehen, haben die Revisionsstellen 0,1 Mio. Franken (Vorjahr: 0,1 Mio. Franken) fakturiert.

18 – Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Finanzanlagen	829	50
Immobilien	41 769	40 032
Technische Anlagen, Maschinen und Mobilien	73 404	72 186
Fahrzeuge	19 266	19 325
Immaterielle Anlagen	7 753	6 827
Total	143 021	138 420

19 – Finanzergebnis

	2015	2014
Finanzertrag	13 395	10 486
Finanzaufwand	-16 710	-16 590
Total	-3 315	-6 104

Im Finanzertrag sind die Zinserträge für flüssige Mittel, Forderungen und Darlehen (inkl. Verzugszinsen), Erträge von nicht konsolidierten Beteiligungen und Beteiligungswertschriften, Erträge aus der Vermittlung von Darlehen und Termingeldern sowie Kursgewinne aus Devisentransaktionen und Kursanpassungen auf Devisenbeständen enthalten. Der Finanzaufwand umfasst die Zinsaufwendungen inklusive der Finanznebenkosten wie Kreditkommissionen, Bankspesen, Postkontospesen, Bürgschaftskommissionen usw. Weiter sind im Finanzaufwand Kursverluste aus Devisentransaktionen und Kursanpassungen auf Devisenbeständen enthalten.

20 – Ausserordentlicher Aufwand

Als wichtigste Positionen sind darin enthalten (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Verluste aus Immobilienabgängen	80	296
Ausserordentliche Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	19 627	28 507
Diverser ausserordentlicher Aufwand	8 730	34 124
Total	28 437	62 927

21 – Ausserordentlicher Ertrag

Die wesentlichen Posten lauten (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Gewinne aus Immobilienabgängen	12 690	4 056
Diverser ausserordentlicher Ertrag	13 251	7 141
Total	25 941	11 197

22 – Ertragssteuern

Im Steueraufwand werden ausgewiesen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Ertragssteuern der Unternehmungen	13 596	10 079
Veränderung latente Steuern	6 447	1 896
Total	20 043	11 975

23 – Transaktionen mit nahe stehenden Personen

(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Warenverkaufserlös	1 783 898	1 920 414
Dienstleistungserlös	18 422	16 368
Warenaufwand	196 265	195 598
Personalaufwand	545	687
Übriger betrieblicher Aufwand	10 218	43 070
Finanzertrag	1 084	5 050
Finanzaufwand	1 043	1 305
Ergebnisanteile Equity-Beteiligungen	2 855	3 141
Ausserordentlicher Aufwand	0	30 000

Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmungen erfolgen zu Marktwerten. Beim Warenverkaufserlös handelt es sich schwerwiegend um Lieferungen von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, Konsumwaren, Haus- und Gartenartikeln, Brenn- und Treibstoffen an Mitgliedgenossenschaften der fenaco (LANDI). Die Mitgliedgenossenschaften erhalten eine Leistungsprämie von 0 % bis 1 % ausgerichtet. Bei den Dienstleistungen gegenüber nahe stehenden Unternehmungen (vor allem an Mitgliedgenossenschaften) handelt es sich hauptsächlich um diverse Lohnarbeiten und Beratungsleistungen. Mitgliedgenossenschaften der fenaco stehen, nebst dem Anteilscheinkapital, über einen Warenkontokorrent in finanzieller Verbindung mit der fenaco. Für Guthaben der Mitgliedgenossenschaften vergütete die fenaco

bis am 31.03.2015 0,75 % Zins. Ab 01.04.2015 wurde ein Zins von 0,5 % vergütet. Bei Kapitalbeanspruchung wurde bis am 31.03.2015 3 % Zins belastet. Ab 01.04.2015 wurde ein Zins von 2,5 % belastet.

Im Vorjahr sind im übrigen betrieblichen Aufwand Kosten für die Einführung und den Betrieb von Warenwirtschaftslösungen der Bison

Schweiz AG enthalten. In den Finanzerträgen fallen gegenüber Vorjahr Erlöse aus den Darlehen an die Bison Schweiz AG weg. Im ausserordentlichen Aufwand wurden im Vorjahr Darlehen gegenüber der Bison Schweiz AG wertberichtigt. Die Bison Gruppe wurde per 31.12.2014 vollständig von der fenaco übernommen.

24 – Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises haben zu einem Mittelabfluss in Höhe von 3,9 Mio. Franken geführt.

(in 1000 Fr.)

Veränderung 2014	Zugang	Abgang	Veränderung
Umlaufvermögen	33 495	1 501	31 994
Anlagevermögen	32 102	1 528	30 574
Total Aktiven	65 597	3 029	62 568
Kurzfristiges Fremdkapital	28 301	-1 126	29 427
Langfristiges Fremdkapital	2 308	395	1 913
Total Fremdkapital	30 609	-731	31 340
Anteile Dritter	4 482	-247	4 729
Passiven	35 091	-978	36 069
Brutto-Veränderung Konsolidierungskreis	30 506	4 007	26 499
Veränderung Flüssige Mittel	-9 265	-109	-9 156
Netto-Veränderung Konsolidierungskreis	21 241	3 898	17 343
Veränderung Beteiligungsquoten	-8 657	-3 124	-5 533
Total Veränderung 2014	12 584	774	11 810

Veränderung 2015	Zugang	Abgang	Veränderung
Umlaufvermögen	11 072	11 596	-524
Anlagevermögen	6 894	-264	7 158
Total Aktiven	17 966	11 332	6 634
Kurzfristiges Fremdkapital	5 161	10 510	-5 349
Langfristiges Fremdkapital	2 599	55	2 544
Total Fremdkapital	7 760	10 565	-2 805
Anteile Dritter	775	227	548
Passiven	8 535	10 792	-2 257
Brutto-Veränderung Konsolidierungskreis	9 431	540	8 891
Veränderung Flüssige Mittel	-2 239	0	-2 239
Netto-Veränderung Konsolidierungskreis	7 192	540	6 652
Veränderung Beteiligungsquoten	-803	1 973	-2 776
Total Veränderung 2015	6 389	2 513	3 876

Weitere Anmerkungen

25 – Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten (in 1000 Fr.):

	2015 Max. Haftung	davon beansprucht	2014 Max. Haftung	davon beansprucht
Bürgschaften				
zu Gunsten Dritter	11 852	9 383	14 004	11 627
Total	11 852	9 383	14 004	11 627

Die Bürgschaften zu Gunsten Dritter umfassen zu einem wesentlichen Anteil die von der UFA Bürgschaftsgenossenschaft zu Gunsten von Landwirten abgegebenen Bürgschaften an Banken.

Die verbürgten Kreditbeträge werden innerhalb von 3–10 Jahren zurückbezahlt.

26 – Zur Sicherstellung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Immobilien und Anlagen im Bau (Wert in konsolidierter Bilanz)	467 500	522 508
Total aufhaftende Grundpfandschulden (Nominal)	579 960	660 260
Davon Schuldbriefe im Eigenbesitz	–261 018	–285 800
Verpfändet, nominell	318 942	374 460
Beanspruchte Hypotheken bei diversen Banken	206 346	220 860
Beanspruchte Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	629	498
Beanspruchte Verbindlichkeiten gegenüber Übrigen	4 620	4 842

27 – Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen

(in 1000 Fr.):

	2015	2014
Feste Mietverhältnisse/Baurechte	189 233	189 936
Übrige, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	144 705	148 781
Total	333 938	338 717

Die unter «Feste Mietverhältnisse/Baurechte» aufgeführten Verpflichtungen umfassen geschuldete Entgelte aus abgeschlossenen Miet- und Baurechtsverträgen über die gesamte Laufzeit sowie Silobelegungsverpflichtungen. Auf-

grund der langen Laufzeiten führen vor allem Baurechtsverträge zu hohen Beträgen. Die aktuelle jährliche Belastung der fenaco aus Mieten, Baurechten usw. beträgt 42,4 Mio. Franken (Vorjahr: 36,9 Mio. Franken).

Unter der Position übrige, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen sind Verpflichtungen gegenüber der Reservesuisse und Carbura für Pflichtlager in der Höhe von 89,9 Mio. Franken (Vorjahr: 101,4 Mio. Franken) enthalten. Dieser Betrag würde bei einer allfälligen Kündigung der Pflichtlagervereinbarungen fällig. Gleichzeitig könnten jedoch die Pflichtlager aufgewertet und im Rahmen der ordentlichen Tätigkeit frei verkauft werden.

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen resultieren aus Eier-Abnahmeverträgen der frigemo-Gruppe mit ihren Produzenten, einem Abnahmevertrag für Trauben der Caves Garnier SA und den Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Aktien von diversen Gesellschaften.

Die fenaco schliesst mit Lieferanten teilweise langfristige Verträge für den Bezug von Rohwaren ab. Die vertraglichen Mengen bewegen sich im Rahmen der betrieblich notwendigen Quantitäten. Von der Offenlegung ausgenommen sind im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit übernommene, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen mit einer Gesamtlaufzeit bis zu einem Jahr oder Verpflichtungen, die innert 12 Monaten gekündigt werden können.

28 – Leasingverpflichtungen

A – Finanzleasing

Vermögensgegenstände aus Finanzleasing sind im Anlagespiegel (Erläuterung 5) ausgewiesen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing		
kurzfristige Verbindlichkeiten *	243	286
langfristige Verbindlichkeiten	33	280
Total	276	566

* Fälligkeiten innerhalb eines Jahres

Es werden nur Leasingverträge mit einem Umfang von über 100 000 Franken über die gesamte Laufzeit ausgewiesen.

B – Operatives Leasing

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus Leasingverträgen (in 1000 Fr.):

	2015	2014
Fälligkeit		
2015	0	88
2016	315	85
2017	197	25
später	264	2
Total	776	200

29 – Derivative Finanzinstrumente

(in 1000 Fr.):

	Kontrakt- volumen	Positiver Wieder- beschaf- fungswert	Negativer Wieder- beschaf- fungswert
Zinsen			
Optionen (OTC)	40 000	0	0
SWAPs	94 825	0	2 544
Währungen			
Optionen (OTC)		0	0
Termingeschäfte	128 758	4 876	22

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient der fenaco zur Absicherung geschäftsmässig begründeter Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Zur Absicherung des Zinsrisikos für die Finanzierung des Umlaufvermögens werden Zinsderivate und zur Absicherung des Währungsrisikos bei Waretermingeschäften Devisen-Terminkontrakte und -Optionen abgeschlossen. Für Absicherungstransaktionen, bei welchen die Konditionen von Basis- und Sicherungsgeschäft im Wesentlichen übereinstimmen, erfolgt die Bewertung zu den gleichen Grundsätzen wie das Basisgeschäft. Da es sich bei diesen Transaktionen um zukünftige Cashflows handelt, erfolgt keine Bilanzierung. Für übrige derivative Finanzinstrumente sind 0,8 Mio. Franken (Vorjahr: 0,5 Mio. Franken) unter den Rückstellungen und 1,7 Mio. Franken (Vorjahr: 1,2 Mio. Franken) unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

30 – Personalvorsorge

Bei allen Vorsorgeplänen der fenaco Gruppe handelt es sich um beitragsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der fenaco und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbständigen Vorsorgeeinrichtungen (Stiftungen) gehalten. Die Finanzierung aller Vorsorgepläne erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden der laufenden Erfolgsrechnung belastet. Die Mitarbeiter der fenaco in der Schweiz sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie für die Altersvorsorge versichert.

Teilnehmerkreis:

Mit Ausnahme der Mitarbeiter, welche nicht den BVG-Minimallohn erreichen (21 150 Franken) sind alle Mitarbeiter der fenaco Gruppe einer Vorsorgeeinrichtung angeschlossen.

Der Teilnehmerkreis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
Anzahl Versicherte	8 050	7 874
Anzahl Leistungsempfänger	1 955	1 882

Die Arbeitgeberbeitragsreserven haben sich wie folgt entwickelt (in 1000 Fr.):

Vorsorge- einrichtung	Nominal- wert	Verwen- dungs- verzicht	Andere Wertberichti- gungen	Diskont	Bilanzwert per 31.12.2015	Bilanz- wert per 31.12.2014	Bildung AGBR	Auflösung AGBR
Patronaler Fonds	64 108			-6 436	57 672	56 148	1 561	404

Der wirtschaftliche Nutzen/die wirtschaftliche Verpflichtung gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen hat sich wie folgt entwickelt (in 1000 Fr.):

Vorsorgeeinrichtung	Über-/Unter- deckung 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil 31.12.2015	31.12.2014	Veränderung zum Vorjahr	Arbeitgeber- beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 2015	2014
Vorsorgeeinrichtungen oh- ne Über-/Unterdeckungen					38 057	38 057	36 764
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	9 889	0	0	0	5 315	5 315	2 677
Total	9 889	0	0	0	43 372	43 372	39 441

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen 1,4 Mio. Franken (Vorjahr: 2,7 Mio. Franken).

31 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Geschäftsleitung und die Verwaltung haben für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 Investitionen in der Grössenordnung von 207,2 Mio. Franken bewilligt, welche im Rahmen der genehmigten Budgets und der Mittelfristplanung liegen und erst im Jahr 2016 und später in der Gruppe wirksam werden.

Weitere bedeutende Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der vorliegenden Rechnung durch die Verwaltung am 04. Mai 2016 nicht zu verzeichnen.

Die Gesellschaften der fenaco

Stand 31. Dezember 2015

Gesellschaftsname	Sitz	Beteiligungsquote in % vom Kapital und Stimmen		Nominalkapital (in 1000 Fr.)		Konsolidiert k = voll e = equity n = nicht	
		2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stammhaus							
fenaco mit Niederlassungen in Puidoux, Sursee und Winterthur	Bern						
Geschäftsfeld Agrar							
Pflanzenbau							
Agroline AG	Roggwil	70.0	70.0	500	500	k	k
Fertag AG	Muttenz	100.0	100.0	200	200	k	k
Landor AG	Muttenz	100.0	100.0	2 000	2 000	k	k
Fertag France SA	1) 2) Pompey (F)	60.4	60.4	96	96	k	k
TTH Fully SA	1) Fully	76.1	75.9	100	100	k	k
Semag, Saat- und Pflanzgut AG	Lyssach	23.2	23.2	100	100	e	e
Futtermittel / Getreide							
Biomill SA	Herzogenbuchsee	100.0	100.0	1 000	1 000	k	k
Meliofeed AG	Herzogenbuchsee	100.0	100.0	5 000	5 000	k	k
Läderach Agro AG	Henggart	100.0	100.0	250	250	k	k
Ofina AG	3) Winterthur		100.0		300		k
UFA AG	Herzogenbuchsee	83.2	83.2	8 000	8 000	k	k
UFA-Bürgschaftsgenossenschaft	Sursee	86.6	86.4	1 500	1 500	k	k
Getreide Züri Nord AG	Niederhasli	46.9	47.2	3 079	3 079	e	e
Roldag, Romanshorne Lagerhaus und Dienstleistungs AG	Romanshorn	20.3	20.3	1 900	1 900	e	e
Tierhandel							
Anicom AG	Bern	76.2	76.4	2 000	2 000	k	k
Univo S.A.	4) Chésopelloz		70.0		1 000		k
Agrartechnik							
Serco Landtechnik AG	Oberbipp	100.0	100.0	3 500	3 500	k	k
Hans Kunz Landtechnik AG	Reiden	75.3	70.0	190	190	k	k
Geschäftsfeld Lebensmittelindustrie							
Landesprodukte							
Frunoba AG	Basel	100.0	100.0	250	250	k	k
Steffen Ris AG	Utzenstorf	100.0	100.0	380	380	k	k
Union Fruits SA	Charrat	100.0	100.0	500	500	k	k
platforM services AG	Utzenstorf	100.0	100.0	100	100	k	k
Convenience							
Frigemo AG	Bern	100.0	100.0	2 900	2 900	k	k
Michel Comestibles AG	Unterseen	100.0	100.0	750	750	k	k
SGG Waser AG	Schlieren	35.0	35.0	300	300	e	e

Gesellschaftsname		Sitz	Beteiligungsquote in % vom Kapital und Stimmen		Nominalkapital (in 1000 Fr.)		Konsolidiert k = voll e = equity n = nicht	
			2015	2014	2015	2014	2015	2014
Fleisch								
Ernst Sutter AG		Gossau SG	100.0	100.0	20 000	20 000	k	k
Gastro-Metzg AG	1)	Regensdorf	100.0	100.0	200	200	k	k
SULAI AG		Churwalden	100.0	100.0	1 000	1 000	k	k
Suttero GmbH	2)	Konstanz (D)	100.0	100.0	25	25	k	k
Centravo Holding AG	1)	Zürich	22.4	22.4	2 040	2 400	e	e
Kühlhaus Neuhof AG	1)	Gossau SG	36.4	36.4	550	550	e	e
Schlachtbetrieb St.Gallen AG	1)	Gossau SG	44.8	44.8	9 000	9 000	e	e
Getränke								
Caves Garnier AG		Bern	100.0	100.0	1 800	1 800	k	k
Divo S.A.		Penthalaz	100.0	100.0	300	300	k	k
Mineralquellen Elm AG		Glarus Süd	100.0	100.0	100	100	k	k
RAMSEIER AACHTAL AG	1)	Amriswil	72.0	72.0	800	800	k	k
Ramseier Suisse AG		Oberkirch	100.0	100.0	10 000	10 000	k	k
VOLG Weinkellereien AG		Winterthur	100.0	100.0	5 000	5 000	k	k
Cave Belmur SA	1)	Perroy	100.0	100.0	100	100	n	n
Cave de Noé SA	1)	Puidoux	100.0	100.0	100	100	n	n
Cave du Sarment SA	1)	Puidoux	100.0	100.0	100	100	n	n
Cave Duprée SA	1)	Perroy	100.0	100.0	100	100	n	n
Cave Valcombe SA	1)	Saillon	100.0	100.0	100	100	n	n
DiVino AG	1)	Hallau	100.0	100.0	100	100	n	n
Wein AG		Winterthur	100.0	100.0	100	100	n	n
Geschäftsfeld Detailhandel								
LANDI Läden								
LahrLogistics House & Garden GmbH	2)	Lahr (D)	74.0	74.0	100	100	k	k
LahrLogistics Immobilien GmbH	2)	Lahr (D)	74.0	74.0	100	100	k	k
LANDI Schweiz AG		Dotzigen	89.5	89.5	5 000	5 000	k	k
Volg Gruppe								
Visavis Marketing AG		Winterthur	100.0	100.0	350	350	k	k
Volg Detailhandels AG	3)	Winterthur	100.0	100.0	12 000	12 000	k	k
Volg Konsumwaren AG		Winterthur	95.4	95.4	20 000	20 000	k	k
Primo Marketing AG		Winterthur	100.0	100.0	100	100	n	n
Geschäftsfeld Energie								
Brenn- und Treibstoffe								
AGROLA AG		Winterthur	90.0	90.0	2 000	2 000	k	k
Tanklager Herblingertal AG	1)	Schaffhausen	45.0	45.0	300	300	e	e
Tanklager Rothenburg AG	1)	Rothenburg	30.0	30.0	1 650	1 650	e	e
Erneuerbare Energien								
Solvatec AG	5)	Basel	55.0		200		k	
AgroCleanTech AG		Brugg	22.5	22.5	50	50	e	e
BEBAG Bioenergie Bätterkinden AG		Bätterkinden	33.0	33.0	100	100	e	e

Gesellschaftsname		Sitz	Beteiligungsquote in % vom Kapital und Stimmen		Nominalkapital (in 1000 Fr.)		Konsolidiert k = voll e = equity n = nicht	
			2015	2014	2015	2014	2015	2014
Diverse								
AGRO DATA AG		Winterthur	100.0	100.0	200	200	k	k
Bison Ametras AG	1)	Oberkirch	100.0	45.0	100	100	k	e
Bison Deutschland GmbH	1) 2)	Kaiserslautern (D)	100.0	100.0	250	250	k	k
Bison FLG AG	6)	Oberkirch		100.0		200		k
Bison Holding AG		Oberkirch	100.0	100.0	1 962	1 962	k	k
Bison Marketstream GmbH	1) 2)	Hamburg (D)	100.0	100.0	150	150	k	k
Bison Schweiz AG	1)	Oberkirch	100.0	100.0	2 100	2 100	k	k
Bison Solutions AG	6)	Oberkirch		100.0		200		k
europa3000 AG	1)	Oberentfelden	100.0	61.1	200	200	k	k
Halag Chemie AG	7)	Aadorf	100.0	100.0	1 000	1 000	k	k
LANDI Klettgau AG		Beringen	100.0	100.0	1 000	1 000	k	k
Novanet Solutions AG	6)	Oberkirch		100.0		100		k
Thomas Menzi AG	7)	Aadorf		100.0		100		k
TRAVECO Transporte AG		Winterthur	100.0	100.0	500	500	k	k
UFAG Laboratorien AG		Sursee	100.0	100.0	500	500	k	k
ufamed AG		Sursee	100.0	100.0	900	900	k	k
Volg Finanz und Immobilien AG		Winterthur	100.0	100.0	15 440	15 440	k	k
Darum Beratungs AG	1)	Luzern	49.0	49.0	100	100	e	e
Le Journal Agri Sàrl		Lausanne	20.6	20.6	505	505	e	e
LANDI								
LANDI Aarau West AG		Kölliken	72.9	73.6	1 500	1 500	k	k
LANDI ArcJura SA		Alle	83.1	83.0	4 000	4 000	k	k
LANDI BippGäuThal AG		Oberbipp	84.7	84.6	200	200	k	k
LANDI Chablais-Lavaux SA		Collombey-Muraz	76.1	75.9	2 000	2 000	k	k
LANDI Graubünden AG		Landquart	93.5	93.4	2 800	2 800	k	k
LANDI Jungfrau AG		Interlaken	90.6	90.6	800	800	k	k
LANDI Küssnacht AG		Küssnacht	100.0	100.0	1 000	1 000	k	k
LANDI La Côte SA		Eysins	67.7	67.0	3 000	3 000	k	k
LANDI Moléson SA		Bulle	86.3	86.7	1 000	1 000	k	k
LANDI Nord vaudois - Venoge SA		Orbe	70.3	70.3	3 000	3 000	k	k
LANDI Payerne SA		Payerne	81.8	81.8	1 000	1 000	k	k
LANDI Pilatus AG		Malters	76.3	75.7	7 200	7 200	k	k
LANDI REBA AG		Aesch	88.1	87.7	400	400	k	k
LANDI Region Huttwil AG	8)	Huttwil	78.7	77.2	2 700	1 500	k	k
LANDI Region Langnau AG		Rüderswil	71.2	71.1	1 300	1 300	k	k
LANDI Région Neuchâtel SA		Val-de-Travers	70.5	69.0	2 415	2 415	k	k
LANDI Sarine SA		Grolley	73.3	73.3	1 000	1 000	k	k
LANDI Seeland AG		Ins	67.4	67.2	6 000	6 000	k	k
LANDI Unterwalden AG		Stans	77.4	76.1	600	600	k	k
LANDI Zola AG		Illnau-Effretikon	90.0	90.3	4 000	4 000	k	k
GVS LANDI AG		Schaffhausen	35.0	35.0	6 000	6 000	e	e
LANDI Oberthurgau AG	4)	Roggwil		43.3		3 000		e

1 Diese Beteiligungen werden nicht durch das fenaco Stammhaus gehalten.

2 Nominalkapital in 1000 Euro

3 Fusion der Ofina AG mit der Volg Detailhandels AG per 01.01.2015

4 Abgang per 31.12.2015

5 Zugang per 01.01.2015

6 Fusion der Bison FLG AG, der Bison Solution AG und der Novanet Solutions AG mit der Bison Schweiz AG per 01.01.2015

7 Fusion der Thomas Menzi AG mit der Halag Chemie AG per 01.01.2015

8 Fusion der LANDI Kleindietwil-Madiswil mit der LANDI Region Huttwil per 01.01.2015

Bericht der Revisionsstelle

An die Delegiertenversammlung der fenaco Genossenschaft, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der fenaco Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 91 bis 115 des Geschäftsberichts), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das inter-

ne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert. Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 4. Mai 2016, Ernst & Young AG

Thomas Nösberger	Olivier Mange
Zugelassener	Zugelassener
Revisionsexperte	Revisionsexperte
(Leitender Revisor)	

Impressum

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht kann zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft beruhen. Verschiedene bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung der fenaco wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Die fenaco übernimmt keinerlei Verpflichtungen, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen. Der Geschäftsbericht der fenaco erscheint in Deutsch und Französisch. Im Fall unterschiedlicher Interpretationen gilt der deutsche Text.

Herausgeberin

fenaco Genossenschaft
Erlachstrasse 5, 3001 Bern

Konzept und Redaktion

fenaco Genossenschaft
Unternehmenskommunikation
AMW Agentur für Marketing und Werbung

Übersetzung

Semantis Translation SA

Druck

Heiz, Print-Lösungen, Illnau

Auflage

2980 deutsch, 955 französisch

Bilder

Titelbild: Hans Peter Hug, UFA-Samen, Winterthur (Bild: Esther Michel)

Seite 4: Guido Muff, Milchkpulverwerk UFA AG, Sursee (Bild: Frederic Meyer)

Seiten 6 bis 12: Pierre-André Geiser und Martin Keller auf Geisers landwirtschaftlichem Betrieb Belfond in Tavannes BE (Bilder: Esther Michel)

Seiten 18 bis 39: Porträts von Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten der fenaco-LANDI Gruppe (Bild S. 26: Frederic Meyer; übrige Bilder: Esther Michel)

Seite 67: Leistungszentrum Kernobst fenaco Landesprodukte / Léman Fruits, Perroy (Bild: Niels Ackermann)

Seite 74: Geschäftsleitung der fenaco, Hotel Schloss Hünigen, Konolfingen (Bild: Esther Michel)

Adressen

Hauptsitz

fenaco Genossenschaft
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
info@fenaco.com
www.fenaco.com

Regionale Geschäftssitze

Westschweiz

fenaco Genossenschaft
Route de Chardonne 2
Case postale 144
1070 Puidoux
Tel. +41 (0)58 433 70 00
Fax +41 (0)58 433 70 10
region.suisseromande@fenaco.com

Zentralschweiz

fenaco Genossenschaft
Obstfeldstrasse 1
Postfach
6210 Sursee
Tel. +41 (0)58 434 40 00
Fax +41 (0)58 434 40 10
region.zentralschweiz@fenaco.com

Mittelland

fenaco Genossenschaft
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
region.mittelland@fenaco.com

Ostschweiz

fenaco Genossenschaft
Theaterstrasse 15a
Postfach 344
8401 Winterthur
Tel. +41 (0)58 433 50 00
Fax +41 (0)58 433 50 10
region.ostschweiz@fenaco.com

